Nr. 277.

Die Presse.

28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 26. November 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Wahltag im Reichshaus.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 24. November.

Ein leibhaftiger Prinz, den man heute vergeblich auf seinem Platze sucht, obwohl andere ihn gesehen haben wollen, wird durch einen einfachen Herrn Schultz ersetzt; und der wird's sicherlich nicht schlechter machen. Das ist wirklich eine harte Lehre für den sonst so sympathischen Erbprinzen zu Hohenlohe, der sich bei seiner Amtsniederlegung, deutsch herausgesagt, verhauen hat. Sogar sein eigenes Fraktionsorgan, die „Post“, bescheinigt ihm jetzt, daß sein Schritt wohl kaum in vaterländischem Interesse gelegen habe. Dabei gibt es nicht einmal einen heftigen „Kampf“ um den Nachfolger. Die Mitteilung, die Freikonservativen würden niemand präsentieren, ist falsch gewesen, denn der Landgerichtsrat Schultz ist Mitglied der Fraktion, während Hohenlohe nur als Hospitant verzeichnet ist. Noch mehr: auch die Nationalliberalen sind nicht mehr intransigent, sondern geben wortlos ihre Stimmkarten für den „Blauschwarzen“ ab, sodaß er mit einer größeren Mehrheit durchkommt, als seinerzeit Hohenlohe, obwohl für ihn damals auch die Polen stimmten, die den „Hakatisten“ Schultz, den verhaßten Ostmarkdeutschen, diesmal ablehnen. Aber alles verläuft im Schweigen, keine Bemerkung verletzt die Würde des Aktes. Es scheint, als seien alle froh, daß die emliche Angelegenheit verscharrt wird. Ein wenig eintönig ist ja solch Wahlakt. Der Schriftführer verliest einen Namen nach dem anderen und die Menge der noch nicht verlesenen drängt sich um den Tisch des Hauses, vor dem zwei andere Schriftführer als Hüter der Urnen stehen und die Stimmkarten entgegennehmen. Das Bild selbst aber erinnert an die großen Volksszenen der Meininger im „Julius Caesar“ oder, noch besser, an Reinhardts Sophokles-Aufführung im Zirkus: wie da die Massen des Volkes die Hände zu Ödipus erheben, so stehen hier im Reichstag die Massen mit der Stimmkarte in der Hand und wir sehen und fühlen den gewaltigen Willensakt einer solchen Abstimmung. Mitten während der Wahl erleben wir auch noch ein Spiel im Spiele, wie der Herr Papa den Herrn Sohn überall vorstellt, Spahn senior Spahn junior, und alles vor Freude, zwei wackere Generationen so vor sich zu sehen, herzliche Gesichter macht, auch wenn sie vorher gar lang erschienen. Dann wird das Resultat verlesen, wobei die üblichen Witzbolde natürlich auch etliche „einstimmige“ Wahlen vollzogen haben. Der eine hat Herrn Müller gewählt, der andere Herrn Kobelt, der dritte Herrn Stadthagen, — aber ein so stürmisches Gelächter, wie seinerzeit bei der „einstimmigen“ Wahl Ahlwardts, gibt es doch nicht mehr; man ist garnicht so zum Scherzen aufgelegt, wie die Witzbolde meinen. Nach kurzem Dank nimmt der Abgeordnete Schultz bereits heute den kurulischen Sessel ein und tut, als sei er bereits Landgerichtspräsident, nicht erst Landgerichtsrat; so natürlich geht ihm alles von der Hand, diesem typischen korrekten Beamten mit dem energischen viereckigen Kopf und dem blonden Schnurrbart.

Nach dem feierlichen Aktus tritt der Alltag wieder in seine Rechte und wir hören andächtig wieder einen Redner nach dem anderen über Fleischnot sprechen. Das beste Material darüber hat natürlich der Abg. Dr. Roesicke, der leider nur ein etwas zu leises Organ hat, um auch auf das Tribünenpublikum im Laufe der Rede selbst den Eindruck zu machen, den man nachher beim Durchlesen des Stenogramms unbedingt hat. Das interessanteste an dieser Debatte aber ist die Tatsache, daß die alte Zollmehrheit des Reichstages selige Urständ zu feiern scheint: die Rechte und das Zentrum mit den Nationalliberalen, für die heute der Abg. Paasche ganz im Sinne des Schutzes der nationalen Produktion durchaus landwirtschaftsfreundlich spricht. Der „Block“ ist zerfallen, den beleben keine Tränen der Leidtragenden mehr; aber auch vom Antiblock ist heute keine Rede, sondern wir sehen eine geschlossene Mehrheit vor uns, von der sich mit ihrem wilden Geschrei nach Öffnung der Grenzen nur die äußerste Linke, Fortschritt und Sozialdemokratie, abhebt. Und auch das ist bereits zu viel gesagt. Der Abgeordnete Wiemer, der freisinnige Redner, schreit nämlich garnicht so sehr, wie er es könnte, sondern hält eine sehr gemäßigte freihändlerische Rede. Der Landwirtschaftsminister, der sich heute wieder zu einer kurzen Rede erhebt, hat es also leicht; die ganze Fleischnot-Debatte macht ihm wirklich keine großen Schwierigkeiten. Die Städte, so meint er, sollten doch selber einmal, statt nur zu klagen, tatkräftig für ihre Bewohner eintreten, indem sie gemeinsamen Bezug von Schlachtvieh in die Wege leiten. Doch das Pentagramma macht ihm Pein, dem Freisinn nämlich; er will den großen Viehkommissionären nicht ins Handwerk pfuschen, die in den Großstädten den Hauptgewinn einstreichen.

Revolution in Brasilien.

Kaum hat der neue Präsident Hermes da Fonseca sein Amt angetreten, und schon hat es die bei den Wahlen unterlegene Partei verstanden, eine Revolution anzuzetteln. Wie seinerzeit in Chile und wie neuerlich in Portugal, ist die Marine für die Revolution gewonnen worden. Wie es zu Lande steht, weiß man zunächst nicht, da die Regierung strenge Telegrammzensur übt und nur tendenziös gefärbte Nachrichten durchläßt.

Wie ein Londoner Blatt meldet, hat die brasilianische Gesandtschaft von ihrer Regierung eine Meldung erhalten, nach welcher der Aufruhr in Rio de Janeiro keinen politischen Charakter trage. Die Mannschaft eines im Hafen von Rio de Janeiro liegenden Dreadnoughts habe gegen ihre Offiziere gemeutert; von der Regierung seien alle Maßnahmen zur Unterdrückung der Bewegung getroffen. — Ein anderes Londoner Blatt veröffentlicht Privatmeldungen, nach welchen die Lage in Rio de Janeiro bedenklich sei und das Geschäft stocke. Es seien jedoch zwischen Seeoffizieren, die sich an Land befinden sollen, und den Meuterern Verhandlungen im Gange. — Das Reutersche Bureau hat aus Rio de Janeiro ein Privattelegramm erhalten, nach welchem auf allen Schiffen im Hafen gemeutert worden ist. Offiziere sind jedoch in die Meuterei nicht verwickelt. Das englische Maschinenpersonal des Linienschiffs Minas Geraes befindet sich an Land in Sicherheit. — Der von Buenos Aires in Rio de Janeiro angekommene österreichische Dampfer Argentina hat infolge der Meuterei der brasilianischen Marine Passagiere nicht landen können und ist nach Las Palmas weitergefahren. — Nach weiterer Meldung über die revolutionäre Bewegung im Hafen von Rio de Janeiro hat die Mannschaft zweier Kriegsschiffe gemeutert und ihre Offiziere ermordet; sie verlangt Solderhöhung sowie Abschaffung der körperlichen Züchtigung. Auf die Stadt wurden einige Kanonenschüsse abgegeben. Genauere Einzelheiten fehlen noch. — Ein neuestes Telegramm aus Rio de Janeiro vom Donnerstag besagt: Die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Schiffe der Meuterer warten außerhalb der Barre auf einen Amnestiebeschluß des Kongresses, der um 1 Uhr nachmittags zusammentreten wird. Alles läßt erwarten, daß die Lage sich bessert.

Politische Tagesschau.

Der Kaiser bei der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, hat der Kaiser sein Erscheinen bei der Jubiläumsfeier der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zugesagt. Die Hauptversammlung der Gesellschaft soll am 12. Dezember stattfinden, und zwar im Abgeordnetenhause. Voraussichtlich wird der Kaiser dieser Versammlung beiwohnen. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß der Kaiser auch an der nächsten Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates teilnehmen werde.

Von der Beuroner Kaiserrede.

Wie aus Karlsruhe berichtet wird, erklärt das Zentrumsblatt, der „Bad. Beobachter“, der die Beuroner Kaiserrede zuerst veröffentlicht hat, bestimmt zu wissen, daß die Veröffentlichung kein Vertrauensbruch sei und durch die Veröffentlichung den Intentionen des Kaisers nicht entgegengehandelt worden sei. Um jedem Zweifel ein Ende zu machen, will das Blatt einfach die Tatsache feststellen, daß die Rede nach erfolgter Durchsicht Donaueschinger Blättern, und zwar ebenso dem Zentrumsblatt „Donaubote“ wie auch dem nationalliberalen „Donaueschinger Tageblatt“ vom Schlosse des Fürsten von Fürstenberg durch das Kabinettssekretariat zur Veröffentlichung zugestellt worden sei.

Eine Vorlage über die Aufhebung der Königsberger Generalkommission

befindet sich dem Vernehmen nach in Vorbereitung. Nachdem die Bromberger Generalkommission im vorigen Jahre aufgelöst worden ist und ihre Geschäfte der Breslauer Kommission übertragen sind, haben sich auch für die Königsberger Kommission die noch vorhandenen Arbeiten als zu geringfügig erwiesen, um den ganzen Apparat aufrecht zu erhalten. Es steht aber noch nicht fest, ob die betreffende Vorlage dem Landtage schon in der nächsten Session zugehen wird. Die Geschäfte der auflösenden Kommission werden auf die ordentlichen Gerichte und die Behörden der allgemeinen Landesverwaltung übergehen. Die Auflösung weiterer Generalkommissionen ist vorläufig nicht geplant.

Freiherr von Minnigerode-Rositten.

Am 28. November feiert Freiherr Wilhelm von Minnigerode-Rositten in Gries bei Bozen seinen 70. Geburtstag. Er, der sich seit Jahren ganz aus dem politischen Leben zurückgezogen hat, spielte seinerzeit eine heraorragende Rolle in der konservativen Partei, als deren Angehöriger er den Wahlkreis Pr. Holland-Mohrungen (vorübergehend auch Elbing-Marienburg) im Reichstage und und Abgeordnetenhause vertrat. Als Führer der Fraktion hat er ihr und dem Vaterlande hervorragende Dienste geleistet, die unvergessen bleiben müssen, wie er denn auch das besondere Vertrauen des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck besaß, mit dem er manche wichtige und bedeutungsvolle Verhandlung im Auftrage der Fraktion zu führen hatte.

„Erkläret mir Graf Oerindur!“

Der Direktor des Hansabundes, Herr Knobloch, äußerte sich nach Zeitungsberichten in einer Versammlung im Schützenhause in Berlin, der Hansabund unterscheide zwischen der Landwirtschaft und dem Bund der Landwirte; letzteren erkenne der Hansabund als Vertreter der Landwirtschaft durchaus an. Das verstehe, wer will! Einerseits „gönnt“ der Hansabund der Landwirtschaft „die zu ihrer Existenz notwendigen Grundlagen“, auf der anderen Seite will er aber hauptsächlich gegen den Bund der Landwirte gegründet sein, von dem er dann wieder sagt, daß er eben diesen Bund der Landwirte als Vertreter der Landwirtschaft anerkenne. „Mir wird bei alle dem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopfe herum.“ Vielleicht ist Herr Knobloch selbst so gütig, diesen Zwiespalt der Natur zu erklären. Das Sprichwort wird auch hier richtig sein: Den Sack schlägt man, den Esel meint man! Die Landwirtschaft hat vom Hansabund nichts zu erwarten!

Tolstoi im österreichischen Parlament.

Die liberalen Parteien des österreichischen Reichsrats unter Führung des deutschen Abgeordneten Chieri ersuchten den Präsidenten Pattai, er möge auch des Todes Tolstois gedenken. Der Präsident lehnte jedoch ab, diesem Ersuchen zu willfahren. Nach der Eröffnung des Reichsrates ergriff nach dem Exposé des Finanzministers der Sozialdemokrat Gloeckl das Wort, um Leo Tolstoi einen mit großem Beifall aufgenommenen Nachruf zu widmen.

Jubiläumsfeier in Neapel.

Der König und die Königin besuchten am Mittwoch in Neapel das Armenhaus und wurden überall in den Straßen mit Begeisterung begrüßt. Abends fand bei den Majestäten eine Galatafel zu Ehren der Behörden statt; die Stadt war glänzend illuminiert. — Die Zahl der aus Anlaß der Fünfzigjahrfeier des Plebiszits in Neapel eingetroffenen Personen wird auf über 20 000 geschätzt. — Die Königin-Witwe Maria Pia von Portugal ist mit Gefolge von Pisa nach Neapel abgereist.

Die Erkrankung der Königin von Belgien.

Der Gesundheitszustand der Königin ist stetig, das Allgemeinbefinden aber eher günstiger. — Die Minister des Äußern, des Inneren und der Kriegsminister haben die aus Anlaß des Namensfestes des Königs für Sonnabend beabsichtigten offiziellen Bankette abgesagt. — Der deutsche Gesandte v. Flotow überbrachte am Donnerstag im Auftrage des Kaisers und der Kaiserin einen herrlichen Blumenkorb für die Königin.

In Portugal

scheint Mißstimmung über die provisorische Regierung zu herrschen. Mitglieder revolutionärer und republikanischer Vereine und Klubs zogen Mittwoch Abend mit Musik und Fackeln vor den Sitz des republikanischen Parteidirektoriums, um ihre Sympathie mit den Parteileitern kundzutun. Es heißt, daß die Kundgebung den Charakter einer gewissen Opposition gegen die provisorische Regierung gehabt habe. Das Haupt der Revolutionäre Machado dos Santos bringt in seinem Parteiorgan eine unverkennbare Gegnerschaft gegen gewisse Handlungen der Regierung zum Ausdruck. — Brito Camacho hat das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übernommen.

Suffragettes vor Gericht.

Der Richter des Polizeigerichts in Bow-Steet erklärte, das Vorgehen Churchills sei eine große Ungerechtigkeit gegen die davon Betroffenen; er habe Briefe von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die in der vorigen Woche verhaftet worden seien, erhalten, in denen sie sich beklagten, daß sie zu Unrecht verhaftet und, daß sie ohne Verhör aus der Haft entlassen worden seien. So hätten sie keine Möglichkeit gehabt, sich zu verteidigen. Der Richter erklärte, er habe während seiner dreißigjährigen Praxis noch kein solches Verfahren kennen gelernt. Das Verhör der wegen Sachbeschädigung mit Vorbedacht angeklagten Anhängerinnen des Frauenstimmrechts wurde auf Morgen vertagt; die Frauen wurden gegen Stellung von Sicherheit aus der Haft entlassen.

Insubordination bei der englischen Marine.

Die Londoner Blätter berichten über einen Zwischenfall an Bord des Linienschiffes „Mars“ in Portsmouth. Aus unbekannter Ursache hatte die Mannschaft seit einem Monat keine Erlaubnis erhalten, an Land zu gehen. Einige Unzufriedene verhöhnten ihre Vorgesetzten. Drei von ihnen wurden degradiert, zehn andere in Haft genommen.

In der russischen Duma

sind von der Oktobristenpartei Gesetzesvorlagen eingebracht worden über die Errichtung von Volksklärungsanstalten auf Staatskosten zur Erinnerung an Tolstoi, und über die Einführung von Semstwo-Institutionen in den politischen Gouvernements.

Zum Ableben Tolstois.

In der Universität zu Petersburg fand Mittwoch eine Versammlung von Studenten verschiedener Lehranstalten statt, zu

der die Genehmigung nicht erteilt worden war. Als die Aufforderung des Prorektors, auseinanderzugehen, nicht befolgt wurde, umstellte Polizei die Universität. Die Studenten verließen hierauf das Universitätsgebäude und wurden von der Polizei zerstreut. — Durch einen Aufruf der zur Opposition gehörenden Dumamitglieder wurden die Studenten aufgefordert, die für Donnerstag geplante Kundgebung zu unterlassen — Donnerstag sammelten sich am frühen Nachmittag in Petersburg auf dem Newski-Prospekt zwischen der Kasan-Kathedrale und der Polizeibrücke einige Tausend Studenten und Studentinnen, wodurch der Verkehr gestört wurde. Ein zufällig vorbeimarschierendes Infanterieregiment sowie eine Kosakensotnie drängten die Menge in die angrenzenden Straßen. Die berittene Polizei versperrte die Zugänge zum Newski-Prospekt. Die Menge verlief sich allmählich, besonders, da durch Absperrung der Nikolaibrücke Zuzug von Studenten aus dem Wassiljewski Ostrowo verhindert wurde. Später befestigte ein Student an einem Zeitungskiosk, gegenüber der Kasan-Kathedrale eine schwarze Fahne mit der Aufschrift: Fort mit der Todesstrafe! Fahnen mit derselben und mit der Aufschrift: Ich kann nicht schweigen! tauchten verschiedentlich in der Menge auf. An verschiedenen Stellen griff die berittene Polizei mit blanker Waffe ein und verdrängte die Menge zum Nikolai-Bahnhof zurück. Am Anitschkow-Palais sang die Menge ein Lied: Ewiges Gedenken! und einen Trauermarsch. Bei der Säuberung der Straßen sind einige Verletzungen vorgekommen. Die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt worden. — Die Meldung, der deutsche Kaiser habe zum Tode des Grafen Tolstoi ein Beileidstelegramm an die Hinterbliebenen gesandt, wird als unrichtig bezeichnet.

Ein englisch-abessinischer Zwischenfall.

Der englische Gesandte in Addis Abeba begab sich am Dienstag in das Haus eines Abessiniers, um Streitigkeiten zwischen entlassenen und jetzt dort tätigen Dienern zu schlichten. Es entstand eine Schlägerei, wobei der englische Gesandte und das Gesandtschaftspersonal verletzt wurden. Die Regierung ließ die beteiligten Abessinier öffentlich auspeitschen. — Dem Reuterschen Bureau wird zu der Angelegenheit gemeldet, daß der Gesandte, der sich in das Haus eines englischen Untertanen begeben wollte, von einigen Eingeborenen überfallen worden, aber unverletzt geblieben ist. Die Regierung hat dem Gesandten ihr Bedauern ausgesprochen, und die Schuldigen sind öffentlich ausgepeitscht worden.

Aus Griechenland.

Man erwartet in Athen für Januar 1911 zur Reorganisation der griechischen Armee das Eintreffen eines französischen Generals sowie eines französichen Generalstabsoffiziers, die den Kern der französischen Militärmission bilden sollen. — Die Nachrichten über eine griechisch-bulgarische Entente werden von den Zeitungen beifällig besprochen. — Ministerpräsident Venizelos erklärte, er werde den Posten eines Oberbefehlshabers des Heeres nicht wiederherstellen, die Arbeitskraft des Kronprinzen werde anderweit für das Heer nutzbar gemacht werden.

Die Nationalversammlung von Kreta

wurde am Mittwoch Vormittag im Namen des Königs von Griechenland wieder eröffnet. Die Kammer erneuerte ihr Ansuchen an die Mächte wegen Vereinigung mit Griechenland. Die mohammedanischen Deputierten verließen vor der Abstimmung über eine entsprechende Resolution den Saal.

Die Lage in Nicaragua.

Der Minister des Auswärtigen von Nicaragua, Martinez, hat, wie das Berliner Generalkonsulat mitteilt, dem Gesandten in Lissabon telegraphiert, daß der Aufstand in der Stadt Leon ohne Bedeutung sei. Das Land sei ruhig unter der ordnungsmäßigen nnd freiheitlichen Regierung.

Der Ausstand in Huelva

ist beendet.

Die Revolution in Mexiko unterdrückt?

Das mexikanische Kriegsdepartement gibt bekannt, daß an allen Orten, an denen Unruhen vorgekommen, wieder Ruhe herrscht, außer in der Stadt Guerrero.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. November 1910.

— Seine Majestät der Kaiser traf heute Nachmittag 2 Uhr 25 Minuten im Sonderzug in Breslau ein und setzte nach einem Aufenthalt von 10 Minuten die Reise nach Oberschlesien fort. Um 5 Uhr 42 Minuten erfolgte die Ankunft in Radzionkau. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren anwesend: Graf Henckel Fürst von Donnermarck und Landrat des Kreises Tarnowitz, Graf Limburg-Stirum. Die Fahrt zum neuen Schloße Neudeck erfolgte in Automobilen. Die Orte, durch welche die Fahrt ihren Weg nahm, waren illuminiert; das alte und das neue Schloß erstrahlten in Rotfeuer. Im Vestibul erwartete die Fürstin den Kaiser. Abends fand Tafel im engem Kreise statt. Als Jagdgäste sind unter anderen noch anwesend Oberpräsident v. Guenther, Regierungspräsident v. Schwerin-Oppeln, Regierungspräsident v. Meister-Wiesbaden, Fürst Hatzfeld und Fürst Lichnowsky.

— Die Fürstin Pleß leidet, wie jetzt bekannt wird, an Blutvergiftung. Falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, wird die Patientin das Leiden völlig überwinden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die in der Tagespresse gebrachte Nachricht über einen Bremserlaß des Kultusministers, betreffend die Genehmigung von Ortszulagen für die Volksschullehrer und -Lehrerinnen, entbehrt der tatsächlichen Begründung. Wenn weiter berichtet wird, der Kultusminister habe den Gemeinden geraten, da wo die Lehrer nicht ruhten und Ortszulagen zu erstreben suchten, den Antrag auf Versetzung dieser Lehrer auf das platte Land zu stellen, so können wir mitteilen, daß diese an sich schon ganz unwahrscheinliche Nachricht völlig aus der Luft gegriffen ist.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1911 angenommen.

— Die Nachricht, daß Reichstagsabgeordneter Dr. Pichler (Zentrum) sein Mandat niedergelegt habe, ist auf einen Irrtum zurückzuführen. Abg. Dr. Pichler hat nicht daran gedacht, sein Mandat niederzulegen, er wird jedoch bei der Neuwahl nicht wieder kandidieren.

— Bei der Stadtverordnetenwahl in Kiel am Mittwoch gewannen die Sozialdemokraten drei neue Sitze und behaupteten einen alten Sitz, die bürgerlichen Wähler behaupteten drei Sitze und gewannen einen neuen Sitz. Jetzt sind im Kieler städtischen Kollegium 22 bürgerliche und 14 sozialdemokratische Stadtverordnete.

— Eine große deutsche Brauer-Tagung wird Anfang Dezember in München stattfinden, einberufen von der deutschen Brauer-Union, die das ganze deutsche Braugewerbe umfaßt. Es wird auf eine außerordentlich zahlreiche Beteiligung großer, mittlerer und kleiner Brauereien aus allen Teilen Deutschlands gerechnet. Das Haupt-Referat der am 2. Dezember um 3 Uhr in den Prinzensälen des Cafe Luitpold, Jungfernturmstraße beginnenden Hauptversammlung wird von Herrn Professor Dr. Vogel, Direktor der Brau-Akademie Weihenstephan erstattet über das Thema: „Wie sichern wir dem Biere die Berechtigung der Bezeichnung als flüssiges Brot?" Von den andern Beratungsgegenständen verdient die Beteiligung der deutschen Brauindustrie an der im nächsten Jahre in Dresden stattfindenden internationalen Hygiene-Ausstellung hervorgehoben zu werden.

— Pastor Nesemann aus Spandau, der sich in eine Heilanstalt für Nervenkranke begeben hat, hat sein Amt niedergelegt.

Dresden, 24. November. Zwischen der Leitung der internationalen Hygieneausstellung in Dresden im Jahr 1911 und dem stellvertretenden Regierungskommissar für die österreichische Abteilung, Privatdozent Dr. J. Rambausek in Wien, wurde eine eingehende Vereinbarung über die Unterbringung und Beschaffenheit der österreichischen Abteilung getroffen.

Darmstadt, 24. November. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag von Paris hierher zurückgekehrt.

Heer und Flotte.

Aus dem „Militär-Wochenblatt". Generalleutnant und Oberquartiermeister Deines ist von seiner Stellung als Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie enthoben und in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleitung des Charakters als General der Artillerie zur Disposition gestellt. Generalmajor von Windheim, der Kommandeur der 5. Kavalleriebrigade, ist an seiner Stelle unter Versetzung in den Generalstab der Armee zum Oberquartiermeister ernannt worden. Generalmajor von Pappritz, der Chef des Generalstabs des 15. Armeekorps, ist zum Kommandeur der 5. Kavalleriebrigade ernannt worden. An seine Stelle tritt als Chef des Generalstabs des 15. Armeekorps Oberstleutnant von Bergmann.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 24. November. (Viehmarkt.) Wegen der in der Umgegend herrschenden Maul- und Klauenseuche mußte der für heute anberaumte Viehmarkt ausfallen. Es wurde nur ein Kram- und Pferdemarkt abgehalten. Auf dem Krammarkte war der Handel mit Ausnahme der Mittagstunden äußerst flau. Auch in den hiesigen Geschäften war wenig zu tun. Auf dem Pferdemarkt war der Auftrieb von Pferden nur gering. Es war auch wenig besseres Material zu finden. Arbeitspferde wurden mit 150—200 Mark, bessere bis zu 400 Mark das Stück bezahlt.

* **Hohenkirch,** 24. November. (Verschiedenes.) Die deutsche Bauernbank in Danzig hat das Besitztum des Herrn Christian Krüger aufgeteilt. Käufer waren folgende Landwirte: Restgrundstück von ca. 83 Morgen Größe: Lipke aus Siegfriedsdorf, 54 Morgen: Hermann Baasner aus Griewenhof, 50 Morgen: Theodor Schwarz aus Dopsch, 35 Morgen: Oskar Wolfschläger, 6 Morgen an Fr. Ristau und 5 Morgen an Fr. Marquardt, beide aus Hohenkirch. Bezahlt wurden ca. 450—500 Mark pro Morgen Acker- und 200 Mark pro Morgen Weideland. Die Käufer zahlen mindestens $^1/_4$ des Kaufpreises an, der Rest wird mit Landschaft und einem amortisierbaren Rentenkapital zu 4 Prozent für die deutsche Bauernbank beliehen. — Der hiesige Bienenzuchtverein hielt unter der Leitung seines Vorsitzers, Herrn Lehrer Schulz-Zaskotsch, seine erste Sitzung ab. Zur Beratung standen die Satzungen, die mit einigen Abänderungen nach dem Entwurf des Vorsitzers genehmigt wurden. Versammlungen werden jährlich 6 abgehalten, die Hauptversammlung im Januar. Aufgenommen wurden zwei Mitglieder, so daß der junge Verein jetzt 22 zählt. Die nächste Sitzung findet im März statt. — Herr Lehrer Hauser, der hier an der 5klassigen Schule über 6 Jahre amtierte, ist auf seinen Wunsch vom 1. Dezember ab auf die 1. Lehrerstelle der neu gegründeten Schule in Gr.-Olschau versetzt.

tr **Pfeilsdorf,** 24. November. (Die hiesige ländliche Fortbildungsschule) ist jetzt wieder nach mehrjähriger Unterbrechung eröffnet worden. Den Unterricht besuchen zurzeit 19 Schüler.

Vandsburg, 23. November. (Besitzwechsel.) Gutsbesitzer Kumm-Runowoer Mühle verkaufte sein Gut für 275 000 Mark an Herrn von Bethmann Hollweg in Runowo.

Bromberg, 24. Nov. (Wieder ein Schuß auf einen Zug.) Am Sonntag Nachmittag wurde auf den Zug, der um 12 Uhr 15 Minuten von Bromberg nach Thorn abfährt, bei dem Bahnübergange an der Danzigerstraße ein Schuß abgegeben. Das Geschoß ging durch ein Fenster, das vollständig zertrümmert wurde. Zum Glück wurde keiner der Fahrgäste verletzt.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Bei den diesjährigen Hengstkörungen wurden der Kommission vorgestellt

a) im Regierungsbezirk Danzig:

	warm-	kaltblütige		Hengste
	48	14		
Davon sind angekört	32	7		
Davon sind abgekört	14	7		
auf ein Jahr zurück gezeigt	1			
	1			

b) im Regierungsbezirk Marienwerder:

	warm-	kalt-	mischbl.	Hengste
	92	62	6	
Davon sind angekört	65	45		
Davon sind abgekört	21	15	6	
auf ein Jahr zurück gezeigt	1	2		
	5			

In der ganzen Provinz sind demnach 222 Hengste vorgestellt, von denen 149 angekört und 63 abgekört wurden; 4 junge Hengste waren zurzeit noch zu wenig entwickelt und wurden auf ein Jahr zurückgestellt, und 6 frühere Landbeschäler, die seitens der königlichen Gestütverwaltung an bewährte Züchter freihändig abgegeben sind, wurden zwecks Orientierung gezeigt. Die Zahl der vorgestellten Mischblüter hat erfreulicherweise abgenommen. Auffällig ist die Zunahme an Vollbluthengsten; denn während 1908 in der ganzen Provinz 1 xx und 1 cx gezeigt wurden, ist deren Zahl in den beiden Jahren auf 6 bezw. 3 gestiegen. Der geringe Bestand unserer Landgestüte an Vollbluthengsten scheint sich doch unangenehm fühlbar zu machen, und es wäre zu wünschen, daß seitens der königlichen Gestütsverwaltung den auf Veredelung ihres Materials gerichteten Wünschen der Züchter nachgekommen würde. Von der Benutzung englischer Vollbluthengste in nicht völlig konsolidierten Zuchten wird aber entschieden abgeraten.

Die schon mehrfach erwähnte Konzentration der Kaltbluthengste trat in diesem Jahre besonders scharf in Erscheinung. So weisen die 7 Kreise Schwetz, Graudenz, Culm, Thorn, Briesen, Strasburg und Löbau 34 — also $^2/_3$ der Gesamtzahl — angekörte Kaltblüter auf, während 7 Kreise des Regierungsbezirks Danzig, ferner Tuchel, Konitz und Flatow nur durch warmblütige Hengste vertreten sind.

Aus obigem Resultat dürfte zur Genüge hervorgehen, daß die Kaltblüter bei der Beurteilung nicht etwa schlechter fortkommen, als die Warmblüter, wie vielfach angenommen wird. Ja, man begegnet sogar häufig der Ansicht, daß die Gestütdirektoren und der Vorsitzer grundsätzlich gegen jeden Kaltblüter stimmen bezw. stimmen müßte. Um derartige irrtümliche Auffassungen zu zerstreuen, sei ausdrücklich festgestellt, daß von den 52 angekörten kaltblütigen Hengsten nur 2 gegen die Stimmen des Gestütdirektors und des Vorsitzers gekört sind; weitere 3 wurden gegen die Stimme des betr. Gestütdirektors, 2 andere gegen die des Vorsitzers und 3 gegen die eines Kommissionsmitgliedes gekört. Die übrigen 42 wurden einstimmig angekört.

Die Lehre, daß Mischblüter zur Zucht nicht taugen, ist durch tausendfältige Erfahrung erhärtet, einzelne Beispiele beweisen nicht das Gegenteil; auch schlechte Stuten bringen vereinzelt ein gutes Füllen. Diese Ausnahmen werden aber nur zu gern verallgemeinert und aufgrund dieser Anschauung bewährte Zuchten vernichtet. Das muß die Körkommission trotz aller Anfeindungen zu verhindern suchen, andernfalls wäre sie überflüssig.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. November 1910.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Oberlandesgerichtsrat Fabian in Stettin ist als Landgerichtspräsident nach Stargard i. P. versetzt.

— (Der Provinzialrat der Provinz Westpreußen) tritt am 5. Dezember in Danzig zu einer Sitzung zusammen.

— (Posener Rathauslotterie.) Bei der Ziehung der Posener Rathauslotterie fiel der Gewinn von 20 000 Mark auf die Nr. 89 909, 10 000 Mark auf Nr. 16 498, 5000 Mark auf Nr. 69 452, je 1000 Mark auf die Nr. 15 565, 49 461, 167 377 und 198 349.

— (Erweiterte Eilbestellung.) Die Reichspost führt vom 1. Dezember ab versuchsweise die Eilbestellung von Paketen, Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe und Postanweisungen auch für Ortssendungen ein, während bisher nur gewöhnliche Briefsendungen zur Eilbestellung an Empfänger im Orts- und Landbestellbezirk des Ausgabe-Postorts zugelassen waren.

— (Stadtverordneten-Stichwahl.) Wir weisen darauf hin, daß morgen, Sonnabend die Stichwahl in der 3. Abteilung des Wahlbezirks Thorn-Mocker zwischen den Herren Kaufmann Klavon und Mittelschullehrer Paul stattfindet.

— (Ruderverein Thorn.) In der gestern Abend abgehaltenen Monatsversammlung wurden zunächst zwei neue Mitglieder aufgenommen und dann einige Angelegenheiten interner Natur besprochen. Zur Kenntnis der Versammlung wurde gebracht, daß am 4. n. Mts. im Artushofe der Vereinstag des preußischen Regattavereins stattfindet, zu dem etwa 30 Vertreter von auswärts erwartet werden.

— (Der Radfahrerverein „Vorwärts") veranstaltet am Sonnabend den 3. Dezember im kleinen Schützenhaussaale einen Herrenabend.

— (Theatervorstellung und Basar zum besten des Diakonissenkrankenhauses.) Die in diesem Jahre stattfindende Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des Diakonissenkrankenhauses, welches gleichzeitig als Kreiskrankenhaus des Landkreises Thorn dient, ist in folgender Weise geplant: Am Montag den 5. Dezember, abends 8 Uhr, wird im Thorner Stadttheater eine Wohltätigkeits-Vorstellung stattfinden, bei der Mitglieder der Thorner Gesellschaft mitwirken. Eintrittskarten zu dieser Vorstellung werden schon von Ende der laufenden Woche an in den Buchhandlungen von Lambeck und von Schwartz verkauft. Die sämtlichen Plätze im 1. Rang einschließlich der Logen, sowie die Parkettplätze der Reihen 1—8 sind gleichwertig und kosten 3 Mark. Die übrigen Plätze kosten 2 Mark. — Am Dienstag den 6. Dezember findet von 5 Uhr nachmittags an ein Verkaufsbasar in den oberen Räumen des Artushofes statt. Da das Diakonissenkrankenhaus durch den im Mai d. Js. eingeweihten Neubau große Lasten im Dienste der Barmherzigkeit auf sich genommen hat, so werden diese Veranstaltungen hoffentlich noch mehr als sonst die allgemeinste Unterstützung finden.

— (Eine Versammlung der Militärarbeiter) findet am Sonntag den 27. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Buchholz, Tuchmacherstraße 16, statt. In derselben wird Herr Krause-Danzig einen Vortrag halten.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Die mit größtem Beifall aufgenommene „Carmen"-Aufführung erlebt heute, Freitag, die erste Wiederholung. Die herrliche Musik, die glanzvolle Besetzung der Solopartien, der exakte Chor wie die verschiedenen Ballett-Einlagen versprechen auch heute wiederum einen genußreichen Abend. Sonnabend, den 26. November, abends 8 Uhr findet die letzte Aufführung der hier mit so großem Beifall aufgenommenen Operette „Die keusche Susanne", von Jean Gilbert zu kleinen Preisen statt. Sonntag, den 27. November, abends 7½ Uhr ist die erste Wiederholung von Franz Lehàr's neuester Operette „Zigeunerliebe", die gestern eine außerordentlich beifällige Aufnahme fand. Die Tanz-Duette und Terzette, das entzückende Duett mit den beiden Kindern wurden gestern stürmisch da capo verlangt; die ganze Aufnahme der gestrigen Premiere läßt erwarten, daß die Direktion diesmal den Schlager der Saison gefunden hat. Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr bei halben Kassenpreisen erste Weihnachtsmärchenvorstellung. Zur Aufführung gelangt Max Möller's Weihnachtsmärchen „Blondelschen" oder „Im Grubenreich Hutibraß", mit Musik, Gesang und Tanz in 6 Bildern. Um den großen wie den kleinen Besuchern die Weihnachtsfreude nicht zu nehmen, verraten wir nicht, welche großen Überraschungen die Aufführung enthält. Der Verkauf der Billetts beginnt schon ab jetzt.

— (Geflügel-Ausstellung.) Der Geflügelzuchtverein Thorn veranstaltete gestern und heute im Tivoli eine Ausstellung nebst Verkauf von Hühnern, Tauben, Kaninchen und Kanarienvögeln, die von 170 Personen besucht wurde. Die Ausstellung wies manches prächtige Stück, die schon auf größeren Ausstellungen (Hannover, Königsberg) preisgekrönt waren, wie 2 Wyandot-Hühner des Herrn Fuhrmeister, auf, war aber nicht eben reich, nur mit 151 Tieren beschickt. Der Verein wollte mit dieser Ausstellung nur erst ein Fühlhorn ausstrecken, um zu sehen, ob für die Sache Interesse beim Publikum vorhanden ist, und wird nun, da dies festgestellt, die zweite Ausstellung in größerem Maßstabe veranstalten. Ausgestellt waren Hühner (Cochinchina, Wyandots, Minorka, afrikanische Silberlack, Plymouth Rocks, gelbe Italiener, Orpington und Zwerghühner), Tauben (Lachtauben, Brieftauben, Carrier, Pfauentauben, Danziger, Blauköpfe, Brünner, Kröpfer, Wolkenflieger und Perückentauben), pomerische Gänse, Pekingenten, belgische Kaninchen bis 12¼ Pfund schwer, das Stück 12—18 Mark, und Silberkaninchen, Meerschweinchen, Kanarienvögel, ausländische und einheimische Finken, ein Bussard, der in der Nacht ausbrach; ferner einige ausgestopfte Tiere (ein Storch, der Bestellungen entgegennahm), Sperber, Marder und Wildgans. Die Aussteller waren die Herren Gustav und Fritz Tober, Szuman, Hoffschulze, Rosenau, Sumkowski, Schloß, Maciedlowski, Prylinski, Fuhrmann, Sellin, Skalski, Apczynski, Flichtenhöfer, Lüttmann, Straschewski, Borkowski und Pfeiffer. Heute um 4 Uhr wurde die Ausstellung geschlossen, worauf die Auktion begann.

— (Zwangsversteigerung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung ist das in Thorn belegene, auf den Namen der Karl Zittlau'schen Eheleute eingetragene Grundstück heute Vormittag an Gerichtsstelle versteigert worden. Meistbietender war der Uhrmacher Grabowski von hier mit 18 500 Mark. Der Zuschlag wurde noch nicht erteilt, sondern erst am 2. Dezember.

— (Freiwilliger Tod.) In Posen sprang am Mittwoch ein etwa 50 Jahre alter Mann in die Warthe, nachdem er vorher seinen Überzieher auf das Brückengeländer gelegt hatte. Obwohl die sofort angestellten Rettungsversuche ohne Erfolg blieben, und die Leiche bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte, wurde die Persönlichkeit des Lebensmüden nach einem von der Thorner Ortskrankenkasse ausgestellten Legitimationsschein, der sich in der Tasche des Überziehers vorfand, als der Bureauvorsteher Alexander Kusikowski aus Thorn festgestellt. Kusikowski war bei Herrn Rechtsanwalt Wilk in Thorn angestellt und hatte sich seit Monatsfrist wegen Lungenspitzenkatarrhs krank gemeldet. Wahrscheinlich hat ihn seine Krankheit in den Tod getrieben. K. war Witwer mit zwei Kindern und gedachte, sich demnächst wieder zu verehelichen.

— (Strafkammer.) Wegen schweren Diebstahls standen heute die drei Schulknaben Watzlaff Drygalski, Felix Kwiatkowski und Wladislaw Szepanski aus Culmsee unter Anklage. Dieselben schlichen sich eines Abends mit zwei Zementsäcken versehen auf den Bahnhof Culmsee und öffneten gewaltsam einen etwas abseits stehenden Waggon, der mit Weizen beladen war. Durch vereinte Kraft war es ihnen gelungen, die Waggontür, welche auf Rollen läuft, zur Seite zu schieben und die Plombe zu sprengen. Darauf stiegen die beiden Erstangeklagten in den Wagen, öffneten einen Weizensack und füllten mit den Händen die mitgebrachten Säcke. Der dritte Knabe sollte draußen Wache halten. Das Vorhaben des saubern Trios sollte indessen nicht zur Ausführung kommen. Der Bahnhofswärter Gohl begab sich gerade um diese Zeit nach jener Stelle des Bahnhofs, um die Laternen anzustecken. Da vernahm er im Waggon ein verdächtiges Geräusch. Obwohl die Tür von den Dieben zugezogen war, sah sich der Beamte doch veranlaßt, das Innere des Wagens zu untersuchen. Er steckte ein Streichholz an und fand die beiden Erstangeklagten in den Ecken des Wagens versteckt. Den Helfershelfer hat Gohl nicht gesehen, er muß

sich bei seiner Annäherung sofort aus dem Staube gemacht haben. Bei der Vernehmung suchte jeder der Angeklagten die Schuld auf den andern zu wälzen, doch scheint Drygalski der Anstifter gewesen zu sein. Sein Rektor hat ihm das schlechteste Zeugnis ausgestellt; auch ist bereits Antrag auf Überweisung zur Fürsorgeerziehung gestellt. Das Urteil lautete bei Drygalski auf zwei Wochen, bei den anderen auf je eine Woche Gefängnis.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 2.

— (Gefunden) wurden ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Fahrrad. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 1,82 Meter, er ist seit gestern um 38 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,88 Meter auf 2,50 Meter gefallen. Im russischen Stromlauf Eistreiben.

Podgorz, 23. November. (Die nächste Sitzung) des landwirtschaftlichen Vereins wird am 7. Dezember abgehalten.

r Podgorz, 24. November. (Lehrerkonferenz. Besitzwechsel.) Eine Bezirkslehrerkonferenz fand heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Endemann in der kath. Schule statt. Herr Lehrer Roskwitalski hielt eine Lehrprobe aus dem Anschauungsunterricht, Lehrerin Frau Schmidt einen Vortrag über „Die historischen Denkmäler Thorns". Die nächste Konferenz findet am 26. Januar in der Schule zu Regencia statt. Herr Hauptlehrer Stern wird eine Lehrprobe, Herr Hauptlehrer Spiring einen Vortrag halten. — Herr Fleischbeschauer Schulz hat sein Hausgrundstück in der Magistratsstraße an den Postschaffner Z. für den Preis von 10 000 Mark verkauft.

Der Veruntreuungsprozeß

gegen den Rechtsanwalt Ernst Hofer aus Carthaus fand am Donnerstag vor der Danziger Strafkammer statt. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Geheimrat Richter, Anklagevertreter war Herr Assessor Muhl, die Verteidigung lag in den Händen des Herrn Rechtsanwalts Bernstein-Danzig. Hofer stellte sich bekanntlich Anfang Mai dieses Jahres der Danziger Staatsanwaltschaft unter der Selbstbezichtigung, daß er ihm anvertraut gewesene Gelder in Höhe von ca. 30 000 Mark unterschlagen habe. Zur Verhandlung waren sieben Zeugen geladen. Der Staatsanwalt verzichtete, soweit es sich um Belastungszeugen handelt, auf jede Beweisaufnahme, da Hofer in allen Einzelfällen, etwa 17, geständig ist. Trotz dieser Erklärung wurde um 1 Uhr in die Beweisaufnahme eingetreten. Von 20 000 Mark Schulden, die Hofer von seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt machte, hat er 17 000 Mark abgezahlt, sodaß 3000 Mark zur Masse angemeldet worden sind. Nachdem er sich der Staatsanwaltschaft gestellt hatte, wurden ihm von einem Herrn 20 000 Mark zur Deckung seiner Verpflichtungen zur Verfügung gestellt. Auf die Frage des Vorsitzers, wie es komme, daß bei seinem hohen Einkommen die Schulden immer größere geworden seien, antwortete der Angeklagte, daß ein Teil seiner Einnahmen doch wohl nur auf dem Papier standen. Auch werde er das Gefühl nicht los, daß er bestohlen oder betrogen worden sei. Die Verwaltung der Kasse hatte Hofer ganz seinem Bureauvorsteher überlassen, der wegen Unterschlagung bereits bestraft war. Über das Vermögen des Angeklagten ist inzwischen der Konkurs eröffnet worden; in der Masse liegen noch ungefähr 11 000 Mark, denen Forderungen im Gesamtbetrage von 65 000 Mark gegenüberstehen.

Rechtsanwalt Sobiecki-Carthaus ist der Konkursverwalter des Hoferschen Vermögens. Die Passiven werden auf 65 000 Mark geschätzt, die Aktiven auf 11 000; 2000 Mark sind bevorrechtigte Forderungen. Die Aktiven sind beschafft worden durch Verkauf von Lebensversicherungspolicen; Hofer und seine Familie waren mit rund 61 500 Mark versichert. Aus dem Verkaufe des Hoferschen Grundstückes in Carthaus ist auch ein namhafter Betrag der Masse zugeführt worden. Die ausstehenden Forderungen des Angeklagten werden auf 10 000 Mark angegeben. Die Marken- und Münzensammlung des Angeklagten soll erst abgeschätzt werden. Der Zeuge äußerte sich auch über die Buchführung des Angeklagten, die nicht die beste gewesen sei. Es wurde nur ein Buch geführt, in das die Einnahmen und Ausgaben eingetragen wurden. Bei der Eintragung der Einnahmen sei zweifellos ein Versehen geschehen, durch das die Einnahmen um rund 500 Mark pro Monat höher erschienen, als sie tatsächlich waren. Dadurch hat Hofer sich auch um 5000 Mark pro Jahr höher eingeschätzt. 1903 gab Hofer als seine Reineinnahme 20 400 Mark an, 1908 16 000 Mark. Diese Summen seien entschieden zu hoch.

Bei der weiteren Zeugenvernehmung wurde zunächst der Referendar Rebitzki aus Danzig vernommen, der mit der Vertretung des Angeklagten beauftragt war, als dieser im Frühjahr d. Js. seine letzte militärische Übung machte. (Nach Absolvierung dieser Übung stellte sich der Angeklagte der Staatsanwaltschaft.) Der Zeuge wurde über die Art und Weise gefragt, wie es in dem Bureau Hofers zuging, wie die geschäftliche Leitung war und was vorgefunden wurde, als Hofer in Haft war. — Die dann folgende Vernehmung des Bureauvorstehers Malachowski, jetzt in Berlin, fand zunächst unter Aussetzung der Beeidigung statt. M. war seit 1906 bei Hofer und wurde wenig kontrolliert, da er das volle Vertrauen seines Chefs besaß. Über die einkommenden Gelder wurde Buch geführt, und wenn eine größere Summe zusammen war, lieferte er sie an Hofer ab. Das erwähnte Versehen bei der Eintragung der Einnahmen gab der Zeuge zu. Wenn auf eine Sache von den Prozeßbeteiligten Vorschüsse geleistet waren, wurden diese als Einnahme eingetragen; wenn aber dann der Prozeß durchgeführt war und die Gesamtkosten an den Rechtsanwalt gezahlt wurden, geschah die Eintragung der ganzen Summe, ohne Abzug der Vorschüsse. Und so entstanden die großen Einnahmen, die in Wirklichkeit nur zumteil da waren. — Der Arbeiter Eichmann ist von dem Angeklagten um 750 Mark geschädigt worden. Er und sein Bruder hatten vom Vater 1500 Mark geerbt, die Hofer verwaltete. Eichmann erhielt nach vielen Schreibereien und persönlichem Besuch von dem Angeklagten 750 Mk.; da E. aber seinen Bruder schon abgefunden hatte, büßte er den Rest von 750 Mark ein. — Der letzte Zeuge war der Rentier Rabow aus Zoppot, der mit Hofer wiederholt in Geldverkehr gestanden hat. Er wurde über einzelne Fälle vernommen, um festzustellen, ob in einem Falle eine fortgesetzte Handlung vorliege oder ein zweiter Fall.

Um 2 Uhr nachmittags war die Beweisaufnahme beendet. Der Vertreter der Anklage, Herr Assessor Muhl, führte in seinem Plädoyer aus, daß der Angeklagte als Rechtsanwalt, Konkursverwalter, Pfleger, Beauftragter und Bevollmächtigter Veruntreuungen begangen habe. Zugunsten des Angeklagten müsse das Gericht eine fortgesetzte Handlung annehmen. Hofer sei früh auf die schiefe Bahn geraten und habe dann versucht, durch eine Unterschlagung die andere zu decken. Verächtliche Triebe, Habsucht usw. seien ihm nicht nachgesagt, dies könne mildernd wirken; erschwerend sei jedoch die Mißwirtschaft in dem Betriebe Hofers. Als Jurist hätte er sich der Tragweite seiner Handlung voll bewußt sein müssen. Er war als Rechtsanwalt eine Vertrauensperson; das Vertrauen habe er aber schwer getäuscht. Als Strafe wurden beantragt 3 Jahre Gefängnis, wovon die Untersuchungshaft, 6 Monate, anzurechnen seien. — Der Verteidiger, Rechtsanwalt Bernstein, ging in seinen Ausführungen auf das ganze Leben des Angeklagten ein. Er hob seine Pflichttreue, die er früher seinen Geschwistern gegenüber übte, sowie seine Anspruchslosigkeit hervor. Nachdem seine Schulden 20 000 Mark erreicht hatten, habe Hofer sein Richteramt niedergelegt und sich dem Anwaltsberufe zugewandt, in der Annahme, seine Einnahmen zu erhöhen. Und darin habe sich der Angeklagte getäuscht, wodurch er immer weiter in das Verderben gedrängt wurde. Durch den Wunsch seines Vaters, Jurist zu werden, ohne daß Mittel dazu vorhanden waren, sei der Angeklagte schon in eine Lage gekommen, die physisch verderblich auf ihn einwirken mußte. Der Angeklagte habe mehr aus Leichtsinn und aus falscher Erziehung heraus gehandelt, als aus verbrecherischer Neigung. Man müsse auch sein Verhalten nach seiner Selbstbezichtigung inbetracht ziehen; er habe sich selbst gestellt und sei schon dadurch schwer bestraft, daß er seinen Beruf und seine gesellschaftliche Stellung verloren hat. Abschreckend brauche die Strafe nicht zu wirken, nur vergeltend. Weil er seine Frau und seine Kinder später nicht in Not bringen wollte, handelte er nicht, wie er es als Offizier hätte tun müssen: sich eine Kugel durch den Kopf zu schießen. Die volle Anrechnung der Untersuchungshaft sei nur zu befürworten; denn während dieser Zeit habe der Angeklagte die üblichen Vergünstigungen der Untersuchungsgefangenen (Selbstbeköstigung) abgelehnt.

Der Angeklagte, der seine Aussagen während der Verhandlung oft mit zitternder, von Tränen erstickter Stimme gemacht hatte, verzichtete auf das letzte Wort.

Das nach 3½ Uhr nachmittags verkündete Urteil lautete auf 2½ Jahre Gefängnis; hiervon werden sechs Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Eine fortgesetzte Handlung habe das Gericht nicht angenommen.

Der Angeklagte erklärte, kein Rechtsmittel gegen das Urteil einlegen zu wollen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Zu Wilhelm Raabe's Heimgang erläßt jetzt seine Witwe im Namen der Hinterbliebenen folgende Danksagung: „Aus Anlaß des Heimganges unseres lieben Entschlafenen, des Schriftstellers Dr. Wilhelm Raabe sind uns aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes so zahllose Kundgebungen herzlicher Teilnahme zugegangen, daß es nicht möglich ist, für jede einzeln zu danken, wie wir gern möchten. Allen, die seiner und unser in diesen schweren Tagen gedacht, aufrichtigsten, innigsten Dank. Frau Berta Raabe geb. Leiste und Oberamtsrichter Heinrich Raabe im Namen der Hinterbliebenen."

Der Professor der Physiologie, Senator Angelo Mosso, ist Donnerstag in Turin gestorben.

Eine Schenkung. Der Vorsitzer des Aufsichtsrats der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Elberfeld, Grh. Regierungsrat Dr. v. Böttinger, Mitglied des Herrenhauses, hat der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin die Summe von 30 000 Mark zur Anschaffung von Radium für wissenschaftliche Forschungszwecke geschenkt.

Luftschiffahrt.

Der Flieger Drexel machte, wie aus Philadelphia gemeldet wird, am Mittwoch mit einem Blériot-Eindecker einen Aufstieg, wobei er eine Höhe von 10 000 Fuß erreichte.

Mannigfaltiges.

(Der Beleidigungsprozeß Maltzahn-Becker) wurde Donnerstag Vormittag von der Strafkammer Greifswald wieder aufgenommen. Der Vorsitzer, Landrichter Dr. Fuhrmann, teilte als Entscheidung mit, daß die Ablehnungsanträge des Angeklagten und seiner Verteidiger gegen Landgerichtsdirektor Prützmann und Landrichter Haas als unbegründet zurückgewiesen seien.

(Selbstmord.) Mittwoch Abend erschoß sich in Berlin der 26jährige Student Walter H. Der junge Mann hatte sich vor einiger Zeit in eine Dame verliebt, fand jedoch keine Gegenliebe. Als sich seine Angehörigen Mittwoch Abend zur Ruhe begeben hatten, ertönten mehrere Schüsse. Die erschreckten Hausbewohner eilten in das Zimmer des jungen Mannes, fanden ihn aber bereits entseelt vor.

(Die Untersuchung wegen sittlicher Verfehlungen) einiger Wärter der städtischen Anstalt Wuhlgarten ist abgeschlossen. Es sind drei ehemalige Wärter so schwer belastet, daß der Berliner Magistrat hiervon der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet hat.

(Ein Raubmord) ist, wie schon kurz gemeldet, in Frankfurt a. M. verübt worden. Donnerstag früh wurde die Leiterin einer Schuhfiliale im Hause Bergerstraße 32 die vierunddreißigjährige Frau Maier durch zahlreiche Messerstiche ermordet aufgefunden. Der Mörder hat die Kasse beraubt. Zwischen ihm und der Ermordeten muß ein längerer Kampf stattgefunden haben. Er ließ Mantel und Hut im Laden zurück. — Der Mörder wurde von der Kriminalpolizei noch Donnerstag Vormittag verhaftet. Es ist ein 38jähriger Kellner aus Gladenbach, namens Waldschmidt. Das Publikum hätte ihn beinahe gelyncht, wenn die Polizei nicht blink gezogen hätte. Der Mörder hat sich im Gefängnis mit einem Taschenmesser so schwere Verletzungen beigebracht, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

(Schiffsunfall.) Wie aus Brest gemeldet wird, ist der englische Dampfer „Sirdar" mit einer Ladung Getreide vom Schwarzen Meer nach Deutschland bestimmt, in dichtem Nebel auf Felsen aufgelaufen und verloren. Die Besatzung ist gerettet.

Neueste Nachrichten.

Reichsbank.

Berlin, 25. November. In der Monatssitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde mitgeteilt, es lasse sich noch nicht mit Sicherheit sagen, ob die Kasse bis zum Jahresschlusse mit dem jetzigen Diskont auskomme; es werde das von der Anspannung und den Ansprüchen an die Bank im Dezember abhängen.

Parlamentarisches.

Berlin, 25. November. Die dritte Kommissionsberatung des Reichswertzuwachssteuergesetzes wurde vom Unterstaatssekretär des Reichsschatzamtes Wermuth mit einer längeren Rede eingeleitet, in der er empfahl, sich gegenwärtig zu halten, daß bei aller Anerkennung des Wert erhöhenden Einflusses von Einzelstaaten und Gemeinden das Reich die Grundlage für eine außenordentliche Entwickelung des Erwerbs- und Wirtschaftslebens und damit für den Wertzuwachs an Grund und Boden bilde. Durch die Zuwachssteuer sei auch Gelegenheit gegeben, an der Entwicklung unserer Heereseinrichtungen, und an der Verbesserung des Loses unserer Veteranen mitzuarbeiten. Die Kommission beschloß, die Rede des Staatssekretärs allen Mitgliedern im Wortlaut zugängig zu machen, und vertagte sich auf Donnerstag.

Von der Marine.

Berlin, 25. November. Wie W. T. B. erfährt, hat Kapitän Vahsel von der amerikanischen Paketfahrt Aktien-Gesellschaft das Kommando als Kapitän des Schiffes der deutschen antarktischen Expedition übernommen. Vahsel hat die erste Südpolarexpedition als zweiter Offizier mitgemacht.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 25. November. Bei der heutigen Ziehung der preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

15 000 Mk. auf Nr. 168 282, 240 060.
10 000 Mk. auf Nr. 135 465, 260 476.
5000 Mk. auf Nr. 193 543, 254 566, 272 842.
3000 Mk. auf Nr. 19 374, 25 441, 33 592, 34 796, 34 813, 52 377, 53 910, 54 061, 60 617, 64 055, 70 187, 70 705, 73 679, 77 281, 84 263, 101 029, 102 898, 110 303, 114 944, 120 137, 121 407, 121 520, 129 683, 155 438, 181 384, 196 347, 202 386, 206 439, 208 907, 210 267, 212 641, 215 046, 218 131, 218 667, 227 287, 227 483, 250 282, 258 031, 268 827, 269 815, 274 838, 278 358, 279 851, 294 858, 303 623. (Ohne Gewähr.)

Studentenselbstmord.

Berlin, 25. November Gestern Nachmittag erschoß sich ein erst gestern früh hier eingetroffener Student Kettner aus Greifswald. Ausweispapiere trug der Verstorbene nicht bei sich.

Familie Tolstoi.

Petersburg, 25. November Die Familie Tolstoi telegraphierte an den Führer der Kadetten, er möge seinen Antrag, das Begräbnis Tolstois auf Staatskosten zu übernehmen, nicht in der Duma einbringen.

Kreta und die Pforte.

Canea, 25. November. Infolge der gestrigen Eröffnung der Kammer im Namen des Königs der Hellenen protestierten die muselmanischen Deputierten abermals beim Präsidium der Kammer und den Konsuln.

Konstantinopel, 25. November. Der heutige Ministerrat beschloß, bei den Kretaschutzmächten gegen die Eidesleistung auf den Namen des Königs der Hellenen, sowie gegen den Beschluß der kretischen Kammer zu protestieren, ferner die definitive Lösung der Kretafrage zu verlangen.

Das Kronprinzenpaar auf Ceylon.

Colombo, 25. November. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Vormittag von Kandy abgefahren und nachmittags in Nuwara Eliya eingetroffen.

Die Meuterei in der brasilianischen Flotte

Newyork, 25. November. Nach Nachrichten aus Rio de Janeiro haben die Meuterer der Regierung ihre Übergabe angeboten. Der Senat hat einstimmig den Amnestievorschlog angenommen. Die Kammer hat ihre Beratungen noch nicht beendet.

Die Lage in Mexiko.

Newyork, 25. November. Nach einem Telegramm aus Gindad Porfirio Diaz hat die Regierung die Einziehung des gesamten Eigentums Maderos angeordnet, dem ausgedehnte Besitztümer im Norden Mexikos gehören. Die Regierungstruppen hatten große Mengen Sprengstoffe beschlagnahmt, die als Minenmaterial aus den Vereinigten Staaten eingeführt sein sollen.

Meuterei.

Rio de Janeiro, 25. November Die Meuterei brach auf den Kriegsschiffen in dem Augenblicke aus, als der Kapitän des Schiffes Minas Geraes von einem Diner auf einem französischen Kreuzer an Bord zurückkehrte. Der Kommandant, 2 Offiziere und einige Matrosen wurden unter dem Rufe „Hoch die Freiheit!" ermordet. Der Matrose Joao Candido übernahm das Kommando des Geschwaders. Die Meuterer teilten sofort dem Präsidenten durch Funkenspruch ihre Forderungen mit. Die Regierung antwortete hierauf nicht; und bald begann ein Geschützfeuer, das die ganze Nacht andauerte. Morgens sah man die Schiffe mit roter Flagge in der Bucht liegen. Die Meuterei steht in keiner Beziehung zur Politik.

Paris, 25. November. Der hiesige brasilianische Courier hat folgendes Telegramm aus Rio de Janeiro erhalten: Alle Truppen in den Kasernen halten sich marschbereit. Die Bevölkerung vertraut dem tatkräftigen Vorgehen der Regierung.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 25. November 1910.

Wetter: bewölkt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 198 Mk.
per November—Dezember 196½ Mk. bez.
per Dezember—Januar 196½ Mk. bez.
per Januar—Februar 197 Mk. bez.
per April—Mai 201 Mk. bez.
inländ. bunter 697 Gr. 178 Mk. bez.
inländ. roter 710—753 Gr. 170—190 Mk. bez.

Roggen stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 708—753 Gr. 142—141½ Mk. bez.
Regulierungspreis 142 Mk.
per Dezember—Januar 142½—142 Mk. bez.
per Januar—Februar 143½—143 Mk. bez.
per April—Mai 148½—148 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 618—680 Gr. 144—173 Mk. bez.
transito 103 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 141—151 Mk.
transito 93—96 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 8,97½ Mk. inkl. Sack
Rendement 75 % fr. Neufahrwasser 7,40 Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 7,60—9,40 Mk. bez.
Roggen- 7,70 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	25. Nov.	24. Nov.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,—	84,95
Russische Banknoten per Kasse	216,35	216,30
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	92,25	92,25
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,60	83,50
Preußische Konsols 3½ %	92,30	92,25
Preußische Konsols 3 %	83,60	83,40
Thorner Stadtanleihe 4 %	99,60	99,60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	96,—	96,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	88,75	88,75
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,50	80,50
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,30	91,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	94,60	94,60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95,40	95,40
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	187,60	187,60
Deutsche Bank-Aktien	257,25	257,—
Diskonto-Kommandit-Anteile	191,40	191,20
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,20	124,20
Ostbank für Handel und Gewerbe	129,90	129,90
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	264,90	264,25
Bochumer Gußstahl-Aktien	224,40	223,75
Harpener Bergwerks-Aktien	184,—	184,50
Laurahütte-Aktien	171,—	170,90
Weizen loko in Newyork	—,—	97⅞
„ Dezember	202,—	204,—
„ Mai 1911	204,75	206,50
„ Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	149,50	149,75
„ Mai	157,25	157,50
„ Juli	—,—	—,—
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4⅜ %.

Danzig, 25. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 55 inländische, 18 russische Waggons.

Königsberg, 25. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 74 inländische, 38 russische Waggons exkl. 1 Waggon Kleie und 25 Waggon Kuchen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 25. November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: — 0 Grad Cels.
Wetter: bewölkt. Wind: Westen.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 24. morgens bis 25. morgens höchste Temperatur + 2 Grad Cels., niedrigste — 3 Grad Cels.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 27. November 1910 (1. Advent).

Altstädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. — Kollekte für die von der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswert unterhaltenen Anstalten im Orient.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. — Kollekte für die von der Direktion der Diakonissen-Anstalt in Kaiserswert unterhaltenen Anstalten im Orient.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Predigt und Abendmahl. Beichte 9¼ Uhr. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Johst. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer — Kollekte für die Kaiserswerter Anstalten im Orient.

Evangel. Gemeinschaft, Coppernikusstr. 13, I. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Lerbs. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5½ Uhr: Jugendverein.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Beide Andachten Pfarrer Hölscher.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 10 Uhr in Gurske: Gottesdienst. In Neubruch: kein Gottesdienst.

Evangel. Gemeinde Lulkau - Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Gostgau: Gottesdienst (Missionsbericht). Danach Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr in Swierczynko: Gottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

Baptisten-Gemeinde, Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst und Abendmahl. Prediger Kelletat-Graudenz. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst und Gesangfest. Derselbe.

Baptisten-Gemeinde, Thorn-Mocker, gegenüber der St. Georgenkirche. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 5½ Uhr: Jugendversammlung. Montag und Dienstag, abends 8¼ Uhr: religiöse Vorträge. Prediger Kelletat-Graudenz.

Statt besonderer Danksagung.

Allen, welche mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, des königl. Majors u. Batl.-Kommandeurs

Georg v. Carnap-Quernheimb

so viel Teilnahme gezeigt haben, sage ich, auch im Namen meines Sohnes, innigsten Dank.

Thorn den 24. November 1910

Hedwig von Carnap-Quernheimb.

Gott vergelt's

und herzlichen Dank allen, die meinem Manne die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Petzke.

Für die bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter bewiesene Teilnahme und Kranzspenden sagen wir unseren

herzlichen Dank.

Familie Zimmermann.
Geschwister Spieckert.

Gestern Vormittag 3/4 9 Uhr entschlief plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel, der Eigentümer

Karl Hinkler

im 56. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Stewken, 25. November 1910

die trauernde Witwe nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 7 1/2 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden plötzlich meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Louise Becker,

geb. Gothe,

im 71. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Schöneberg bei Berlin, Gustav Müllerstr. 22 den 24. November 1910

Albert Becker,
Garnison-Backmeister a. D.

Bekanntmachung.

Bestellungen auf Weihnachtsbäume nimmt Förster Neipert, Forsthaus Thorn, entgegen.

Die Abgabe erfolgt in der Woche vom 14. bis 20. Dezember.

Thorn den 23. November 1910.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der königlichen Fortifikation hier wird die **Holzbrücke zwischen dem Grützmühlenteich und der Fabrik von E. Drewitz** wegen Erneuerung von Montag den 28. November ab auf etwa 2 Tage für den Fußgängerverkehr gesperrt.

Thorn den 24. November 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Nutzholzverkauf

in der **königl.** Oberförsterei Thorn im Wege der Submission.

Verkauf aufgearbeiteten Kiefern-Nutzholzes des alten und neuen Einschlages aus allen Beläufen. Abgabe der Gebote bis 5., Eröffnung derselben am 6. Dezember 1910. Alles nähere über Holzmassen, Sortimente, Losbildung, Bedingungen usw. siehe Bekanntmachung im „Holzmarkt" vom 25. 11. 10, die auf Wunsch von der Oberförsterei direkt zugesandt wird.

Atelier

für geschmackvolle Toiletten, Straßenkleider und Blusen.

Marya Kryszczynska,
Coppernikusstr. 39.

Honig!

Garantiert reinen **Bienenhonig** empfiehlt die **Ostdeutsche Honigzentrale Goßlershausen.** 5 Pfund 4,75 Mark, 10 Pfund 8,75 Mark einschließlich Behälter frei Haus per Nachnahme. Da die Offerte nur Giltigkeit hat, solange der Vorrat reicht, bitte sogleich zu bestellen. Für nicht gefallenen Honig zahle Betrag zurück.

Honigzentrale Goßlershausen.

Reg.-Bez. Marienwerder.
Grubenholzverkauf der Königl. Oberförsterei Drewenzwald.
Post Schönsee, Kreis Briesen.

Das im Wirtschaftsjahre 1910/11 zum Einschlage gelangende Grubenholz soll im Wege des schriftlichen Angebots in zwei Losen vor dem Einschlage verkauft werden. Das Holz wird in ganzer Stammlänge bis einschl. 7 cm Zopfstärke herab, ausgehalten. Mindeststammlänge 3,00 m. Der gesamte Anfall entstammt Durchforstungen und Totalität.

Los 1 Anfall aus den Schutzbezirken Drewenz, Eichrode, Kämpe = 400 fm.

Los 2 Anfall aus den Schutzbezirken Neulinum-Schemlau = 250 fm.

Verladebahnhöfe für Schutzbezirk Drewenz-Gollub, durchschnittlich 6 km, für Schutzbezirk Eichrode und Kämpe-Schönsee 8 bezw. 10 km, für Schutzbezirk Neulinum und Schemlau-Damerau, 4 bis 5 km.

Sämtliches Holz wird an die Wege und Gestelle gerückt. Die Gebote sind losweise für 1 fm in absoluten Zahlen, also nicht in Teilen der Taxe, in Mark und vollen Pfennigen abzugeben, müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen rückhaltlos unterwirft, und sind bis zum **7. Dezember d. J.,** vorm. 11 1/2 Uhr, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Grubenholz-Submission" an die Oberförsterei hier einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen können im Geschäftszimmer der Oberförsterei eingesehen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Eröffnung der Gebote am 7. Dezember d. Js., mittags 12 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart etwa erschienener Bieter.

Der Oberförster.

Oeffentlicher Ankauf.

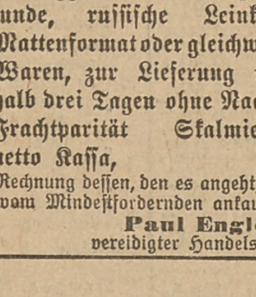
Sonnabend den 19. d. Mts., mittags 12 Uhr,

werde ich in meinem Geschäftszimmer:

2 Waggons à ca. 240 Ztr. gesunde, russische Leinkuchen, Mattenformat oder gleichwertige Waren, zur Lieferung innerhalb drei Tagen ohne Nachfrist, Frachtparität Skalmierzyce, netto Kassa,

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.



fugenlos (ungelötet), D. R. Pat. in allen Weiten stets vorrätig, **mass. Gold** gestempelt, **Paar von 12—60 Mk.,** goldplatt. v. **4 Mark an. Gravierung umsonst.**

Louis Joseph,
Uhren- und Goldwarenlager,
Thorn, Seglerstr. 28.

Bitte nicht irren! Achten Sie genau auf Firma!

Passende Weihnachtsgeschenke

in jeder Ausführung, für jeden Geschmack. Illustrierte Kataloge mit billigsten Preisen gratis und franko durch

Otto Baade & Co., Berlin S. 42, Moritzstraße 18.

Stellengesuche

Buchhalter

(Anfänger), Absolvent einer Handelsschule, aus der Mühlen- und Getreidebranche, sucht, da ihm jetzige Stellung zur Erweiterung seiner Kenntnisse wenig bietet, zum 1. 1. 11 anderweitig Stellung.

Gefl. Angeb. unter „**Engagement**" an die Geschäftsstelle der „Presse".

Buchhalterin,

Anfängerin, sucht Stellung. Angeb. unter **J. R.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Bekanntmachung,
betreffend die Volkszählung 1910.

Die Durchsicht der Zählpapiere gelegentlich der Volkszählung 1905 hat ergeben, daß in den meisten Fällen die für die Ausfüllung der Zählpapiere gegebene Anleitung garnicht beachtet worden ist.

Wir möchten in nachstehendem auf einige wichtige Punkte, die sich bei der diesjährigen Volkszählung wiederholen werden, aufmerksam machen:

A. Im Allgemeinen:

Es ist darauf zu sehen, daß in der **Zählkarte sämtliche Fragen** durch Unterstreichen der zutreffenden Worte oder durch Niederschrift beantwortet werden, und daß unter allen Umständen **die Spalte 3 des Haushaltungsverzeichnisses** richtig ausgefüllt wird.

B. Im Besonderen:

Es gibt 3 Arten von Haushaltungen. Es sind:

a) die **gewöhnlichen** Haushaltungen,
b) die **Einzelhaushaltungen,**
c) die **Anstaltshaushaltungen.**

Zu der **gewöhnlichen Haushaltung** gehören außer der Familie auch Zimmerabmieter, Chambregarnisten und Schlafgänger und zwar gleichgiltig, ob mit oder ohne Beköstigung.

Eine **Einzelhaushaltung** bilden die einzellebenden Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft.

Als **eine Anstaltshaushaltung** zu zählen sind: die in einer Kaserne, im Lazarette, Krankenhause, Waisenhause, Hospital, Gefängnis usw. befindlichen Personen einschließlich des dort untergebrachten und beköstigten **unverheirateten Anstaltspersonals** ohne eigenen Haushalt (dieses ist als solches kenntlich zu machen), ferner die Haushaltung eines **Pensionsinhabers** mit den Pensionären, wenn die Zahl der letzteren 6 und mehr beträgt, **Hotels und Gasthäuser** mit mindestens 1 vorübergehend anwesenden Gast oder 6 und mehr ständigen Logiergästen, endlich die etwa von Gewerbebetrieben in **Massenquartieren** untergebrachten Leute (Gewerbegehilfen, Arbeiter).

Dagegen sind das **verheiratete** Anstaltspersonal mit **eigener** Hauswirtschaft und die Gastwirte (Hoteliers) mit ihren **persönlichen Dienstboten** und weniger als 6 ständigen Logiergästen zu den **gewöhnlichen** Haushaltungen zu rechnen.

Auf richtige Beantwortung der **Frage 7 in der Zählkarte** ist ganz besonders zu achten.

Es sind allgemeine Ausdrücke wie: **Kaufmann, Direktor, Professor, Beamter, Techniker, Ingenieur, Handelsmann, Handlungsgehilfe, Arbeiter, Fabrikarbeiter** usw. zu vermeiden; es muß vielmehr der **besondere Zweig der Fabrikation, des Handwerks, Handels** oder **sonstigen Berufs** genannt werden. Es würde also **unter 7 a** (Hauptberuf) einzutragen sein, z. B.: **Honigkuchenfabrik, Spedition, Materialwarenhandlung, Restauration, u. dergl., Postbeamter, Gymnasialprofessor u. dergl.; bei Personen ohne Haupterwerb z. B. Oberst z. D., Pensionär, Rentenempfänger; „ohne Beruf" wären nur Personen ohne Erwerb und ohne sonstiges Einkommen.**

Ebenso ist **unter 7 b** der Zählkarte (selbständige oder unselbständige Stellung), z. B. bei den Unselbständigen zu schreiben: **landw. Knecht, Magd, Fabrikarbeiter, Kutscher, Kommis, Hausknecht, Lehrling, Verkäuferin, Buchhalter, Gelegenheitsarbeiter usw.**

Dienstboten für häusliche Dienste und persönliche Bedienung oder für das Gewerbe sind so besonders zu bezeichnen.

Für **Arbeiter und Tagelöhner** muß stets der Arbeits- und Geschäftszweig angegeben werden, in dem sie ständig oder meistens arbeiten, ob in **Landwirtschaft, Forst-, Bau-, Eisenbahn-, Chausseearbeiten usw.** —

Wir richten **an die Bürgerschaft** die Bitte, die Zählkarten und Haushaltungsverzeichnisse den Vordrucken und vorstehenden Ausführungen gemäß **richtig und vollständig selbst auszufüllen** und **den Herrn Zählern** das freiwillig übernommene Amt durch bereitwillige Auskunft **nach Möglichkeit zu erleichtern.**

Thorn den 21. November 1910.

Der Magistrat.

Holzsubmission
der königl. Oberförsterei Friedrichsberg bei Forsthausen, Westpr.

nach dem Einschlage.

Schutzbezirk Tengowitz, Jagen 84 d, Schlag:

Los 1:	I. Kl.	66 Stück mit	175,45 fm,
Los 2:	II. Kl.	165 Stück mit	235,12 fm,
Los 3:	III. Kl.	119 Stück mit	89,32 fm,
Los 4:	IV. Kl.	60 Stück mit	18,86 fm.

Schutzbezirk Gremenz, Jagen 15 a, Schlag:

Los 5:	I. Kl.	44 Stück mit	117,91 fm,
Los 6:	II. Kl.	47 Stück mit	69,85 fm,
Los 7:	III. Kl.	10 Stück mit	7,29 fm,
Los 8:	IV. Kl.	32 Stück mit	6,86 fm.

Im Schlag 15 a sind die Nr. 138—154 vom Verkauf ausgeschlossen.

Die Gebote sind für jedes Los getrennt für 1 fm in vollen Pfennigen abzugeben und verschlossen mit der Aufschrift **„Holzsubmission" bis zum 5. Dezember, abends,** portofrei der Oberförsterei einzureichen. Durch Abgabe der Gebote erkennen Bieter die Verkaufsbedingungen als bindend an. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 6. Dezember 1910 um 10 Uhr vormittags auf dem Dienstzimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Der Oberförster.

Prima Grobkoks

(ausgegabelt), zum Preise von 1 Mark pro Zentner ab Fabrikhof empfiehlt

Gaswerk Thorn.

Warta-Seife

besitzt außer allen Vorzügen

garantiert reiner

Kern-Seife noch einen Hauptvorzug,

das Pfundpaket

Warta-Seife kostet **35 Pfg.**

J. M. Wendisch Nachfl., Seifenfabrik,
Altstädt. Markt 33.



echt Gold, Paar von 9,50 an,
gold. Ringe m. Steinen v. Mk. 1,50 an.

Wecker von Mk. 1,85 an.

Reparatur-Werkstatt



Lesser, Katharinenstraße 12.

Junger Mann (Materialist), 20 Jahre alt, solide, beider Landessprachen mächtig, sucht per 1. Dezember oder später Stellung als Verkäufer, auch Leiter einer Filiale. Kaution jeder Höhe vorhanden.

Gefl. Angebote unter **R. K. 75** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Einen zuverlässigen, nüchternen

Inspektor

bei 700 Mark Gehalt sucht zum 1. 1. 11

Schulz, Malken,
Kr. Strasburg Wpr.

Lehrling

sofort oder später gesucht.

Jurkiewicz, Bäckermeister, Schillerstr. 4

Für Haus- und Küchenmagazin eine gewandte, mit der Branche vertraute

Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter **550** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 Lehrling,

der das Glaserhandwerk erlernen will, kann sofort eintreten. Taschengeld 20 Mk.

E. Kupgisch, Neidenburg.

Suche Mädchen bei hohem Gehalt, für Thorn und auswärts. Empfehle Stützen, welche gut kochen können, auch Landamme.

Frau **Cecilie Katarzynski,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Thorn, Neustädtischer Markt 18, 2.**

Zu verkaufen

Ein zugfestes Pferd

zu verkaufen. Zu erfragen bei der **6. 61 Culmertor-Kaserne.**

---

2 Reitpferde

für mittleres bis schweres Gewicht, davon eins zugfest, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei

Oberleutn. **Boetcher,** Mellienstr. 86.

Ein neuer Selbstfahrer,

(Naturesche) steht billig zum Verkauf.

Rud. Puff, Wagenbauer, Tuchmacherstr. 26.

Wohltätigkeits-Vorstellung.

Zum besten des Diakonissenkrankenhauses findet am **Montag den 5. Dezember,** abends 8 Uhr, im hiesigen **Stadttheater** eine **Wohltätigkeits-Vorstellung** mit nachfolgendem Programm statt:

1. **Musikstück,**
2. **Prolog,**
3. **Lebendes Bild:** Das Rosenwunder der hl. Elisabeth.
4. **Der letzte Funke,** Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Die **Eintrittskarten** sind in den Buchhandlungen von **Lambeck** und **Schwartz** vom 25. d. Mts. ab erhältlich.

Es kosten sämtliche Plätze im I. Rang und in den ersten 8 Reihen des Parketts einschließlich der Logen . . . . . 3,00 Mk.
alle übrigen Plätze . . . . . 2,00 Mk.

Am Tage der Vorstellung selbst findet der Verkauf der Eintrittskarten von 7 Uhr an an der Abendkasse des Theaters statt.

Thorn, im November 1910.

Der Vorstand des Diakonissenkrankenhauses.

Generalagentur, sowie Bezirksvertretung

ist sofort zu vergeben von einer erstklassigen

Kranken-, Unfall- und Sterbekassen - Versicherung.

Hohe Provision, Wohnungszuschuss usw. Angebote unter B. 1745 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.

Wir wählen auch morgen unseren Kandidaten

Hugo Klavon.

Jede Stimme ist kostbar.

Stadt-Theater.

Sonnabend, 26. November, 8 Uhr:

Volksvorst. zu halben Kassenpreisen. Zum letzten male!

Die keusche Susanne.

Operette in drei Akten von Jean Gilbert.

Sonntag, 27. November, 3 Uhr:

Halbe Preise. Halbe Preise.

1. Weihnachtsmärchen-Vorstellung.

Blondelschen.

oder:

Im Zauberreich der Hutibratz.

Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern von Max Möller. Musik von Paul Techtel.

Abends 7 1/2 Uhr:

Novität! Novität!

Zigeunerliebe.

Romantische Operette in drei Akten von A. M. Willner und Bodanzky. Musik von Franz Lehár.

Germania-Saal,

Mellienstraße 106.

Sonnabend den 26. November:

Gr. Witwenball.

Um zahlreichen Besuch bittet

Paul Kurzbach.

Anfang 8 Uhr. — Entree frei.

Heute, Donnerstag:

Leber-, Blut-, Grützwurst und Wurstsuppe,

Laechel, Strobandstraße.

Jeden Donnerstag u. Sonnabend: Vorzügl. Grützwurst,

täglich frische Hausmacher-Wurst.

Culmerstr. 12, pt.

Daselbst guten Privat-Mittagstisch.

Schönen Bernhardinerhund

hat billig zu verkaufen

Ernst Heuer, Rudak.

Eine fette Kuh

steht zum Verkauf bei

Lehrer Runge, Neubruch bei Pensau.

Winterpaletot und 3 fast neue Anzüge zu verkaufen Talstraße 30, 3.

Wohnungsgesuche

Zwei sehr ruhige möbl. Zimmer, ohne Übermieter im obersten Stockwerk, in ruhiger Straße, **gesucht.** Angebote unter **B. B. 3** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht

zum 1. Dezember **1 oder 2 gut möbl. Zimmer,** event mit Klavierbenutzung, mit oder ohne Pension von jüngerem Herrn. Angebote nur mit Preisangabe unter **M. H.** erbeten an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Möbl. Zimmer zu vermieten Culmerstr. 12, 3.

Gt. möb. Zim. sofort zu verm. Strobandstr. 12, 3 l.

Eine gut möblierte Wohnung,

2 Zimmer mit Burschengelaß, von sofort zu vermieten. **P. Begdon.**

Eine kleine Wohnung

Schloßstraße 21, part.,

2 Zimmer, große Küche und Nebenräume, vom 1. Januar 1911 zu vermieten.

Georg Dietrich,
Alexander Rittweger Nachflg.
Elisabethstraße 7.

Kinematographen-Theater „Metropol"

Friedrichstr. 7.

:: Programm ::

vom 26. November bis 2. Dezember.

1. Max als Anfänger in der Kinematographie, humor.
2. Des ewigen Meeres Rauschen.
3. Georg von Friedland, hist. Drama.
4. Der Stellvertreter, humor.
5. Pathé Journal, aktuell.
6. Tontollini hat sich verliebt, humor.
7. **Der zweite Schuß,** spann. Drama.
8. Eine geheimnisvolle Entführung, Drama.
9. **Du sollst Vater u. Mutter ehren,** Drama.
10. Das Leben der Alpenjäger, Naturbild.
11. Tontollini sucht Geld, humor.
12. Auferweckung des Lazarus.
13. Ein schönes Paar, humor.
14. Die tote Insel.
15. **Gräfin Ankarström,** hist. Drama.

Tonbilder:

16. Am Meer.
17. Wir Weiber.
18. Schiffers Heimkehr.
19. Hat er gesagt.
20. Kunstpfeifer Karl Laube.
21. Senta-Ballade.

Änderungen des Programms vorbehalten.

Sonntag den 27. November nachmittags 4 Uhr:

Gesanggottesdienst

in der Baptisten-Kirche, Heppnerstr. Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

4-Zimmerwohnung,

Talstr. 25, 2. Etage, vom 1. April 1911 zu vermieten.

Christl. Verein junger Männer,

Tuchmacherstraße 1.

Sonntag, nachmittags 2 Uhr: Knabenabteilung, nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung, abends 7 Uhr: Familienabend, Chorgesang, Streichorchester, Sologesänge, Deklamationen, Vortrag des Herrn Pfarrer Johst Reiseerlebnisse.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eing. Gerstenstr. Daran anschließend: Generalversammlung. Es ist Pflicht jedes Mitgliedes, zu erscheinen.

Achtung! Belohnung

zahle demjenigen, der meinen **weißen Hund (Spitz),** „Mäuschen" genannt, wiederbringt.

v. Mletzko, Podgorz, Marktstr. 67.

Verloren

in der elektr. Bahn ein Buch. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Damenuhr mit Kette verloren.

Gegen Belohnung abzugeben **Mellienstr. 93,** Putzgeschäft.

Ein weiß kaffeebraun fleckiger Hund, anscheinend

Jagdhund,

ist gestern Nacht auf mein Gehöft **zugelaufen.**

Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei

Besitzer Franz Kröning,
Wolfskämpe b. Schillno.

„Alles selbst gemacht", erklärt voller Stolz die praktische Hausfrau ihren lieben Besuchern am Kaffeetisch, den ebenfalls eine selbstgestickte Decke schmückt. Welche Hausfrau würde wohl heute, bei den teuren Zeiten, nicht sparen wollen, und dazu gibt es keine bessere Gelegenheit, als den treuen und zuverlässigen „**Häuslichen Ratgeber**", der in jeder Woche einmal voll guten Rates und praktischer Vorschläge kommt und nach dessen Vorlage die Hausfrau für sich und für ihre Kinder alle Kleidungsstücke, Wäsche und dergleichen selbst herstellen kann. Es wird hiermit auf den Prospekt aufmerksam gemacht, der der heutigen Nr. dieser Zeitung beiliegt. Die ausgezeichnete, billige Hausfrauen- und Modenzeitung, die nur 15 Pfg. wöchentlich kostet, wird aufs beste empfohlen.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Fürsorgeerziehung Minderjähriger.

Nach der im Ministerium des Innern bearbeiteten Stitistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger befanden sich am 31. März 1909 44 325 Personen im Alter von unter einem bis zu 21 Jahren in der Fürsorgeerziehung, 30 286 männlichen und 14 039 weiblichen Geschlechts. Im Jahre 1908 betrug die Zahl der Fürsorgeerziehung überwiesenen 7363, 442 mehr als im Vorjahre. Die sehr erhebliche Steigerung wird teils auf die bekannte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, welche die Verpflichtung der Armenverbände, erziehungsbedürftige Kinder auf ihre Kosten zu erziehen. verneint, teils auf die Tätigkeit der Jugendgerichte zurückgeführt. Das Verhältnis der beiden Geschlechter zueinander ist wiederum dasselbe geblieben wie in den früheren Jahren (2/3 männliche und 1/3 weibliche Zöglinge). Bemerkenswert ist die sehr erhebliche Zunahme der Zöglinge von 17 bis 18 Jahren, die schwierigsten Elemente in der Fürsorgeerziehung. Letztere wird auch dadurch erschwert, daß die Zahl der Zöglinge, bei denen Verwahrlosung bereits vorlag, steigt, ein Zeichen dafür, daß noch immer nicht zeitig genug eingegriffen wird. Übrigens ist der prozentuale Anteil solcher Zöglinge an den Überwiesenen zurückgegangen, die ganz oder teilweise außerhalb des Elternhauses (in fremden Familien, bei Verwandten oder in Anstalten) erzogen sind; von je 100 Überwiesenen gehört nur 1/4 zu dieser Kategorie, während 3/4 der Zöglinge lediglich im Elternhause aufgewachsen sind.

Die Übersichten über die Bestrafungen der Zöglinge lassen wiederum die Reformbedürftigkeit unserer Strafgesetzgebung erkennen. Von den strafmündigen, noch schulpflichtigen Zöglingen ist ein jeder dritte männliche und jeder dritte weibliche gerichtlich vorbestraft. Bei den männlichen Zöglingen hat jeder sechste, bei den weiblichen jeder dreizehnte Gefängnisstrafen erlitten. Die Tatsache, daß viele Zöglinge bereits mit dem Gefägnis Bekanntschaft gemacht haben, beeinträchtigt den Erfolg der Erziehungsarbeit. Besonders zu beklagen ist, daß die Zahl der schulpflichtigen Zöglinge, die Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren verbüßt haben, gewachsen ist. Unter den Straftaten stehen, wie auch früher, Diebstähle obenan, ferner treten bei den Schulentlassenen männlichen Zöglingen Unterschlagung, gefährliche Körperverletzung, Sittlichkeitsverbrechen, Urkundenfälschung und Landstreichen besonders hervor, während bei den weiblichen Zöglingen die Bestrafung wegen gewerbsmäßiger Unzucht überwiegt. Auch die schulpflichtigen und schulentlassenen Mädchen, die bereits Mütter geworden oder geschlechtskrank waren, haben sich vermehrt.

Die Statistik erstreckt sich auch auf die Art der Beschäftigung der Fürsorgezöglinge vor ihrer Überweisung, wobei sich ergibt, daß von den Schulentlassenen ein besonders starkes Kontingent auf die in Gewerbebetrieben aller Art (ohne die Lehrlinge) beschäftigte Jugend entfällt, während die Landwirtschaft und das Handwerk verhältnismäßig wenig Zöglinge stellen. Besonders gefährdet scheinen Laufburschen und Fabrikarbeiter zu sein. Die Zahl der Zöglinge, deren Eltern in der Industrie oder im Handel beschäftigt sind, ist erheblich gestiegen, ein Zeichen, daß Einrichtungen zum Schutze der Kinder während der Beschäftigungszeit der Eltern entweder noch nicht vorhanden oder nicht wirksam genug sind.

Die Zahl der Familien in denen die Eltern eine gerichtliche Straf- erlitten hatten, ist nach einem vorübergehenden Rückgange wieder gewachsen. Fast die Hälfte der Zöglinge des Jahrganges 1908 stammt aus solchen Familien. Bei rechtzeitigem Eingreifen seitens der Fürsorgevereine während der Strafverbüßung der Eltern würde mancher Entgleisung vorgebeugt werden können. Trunksucht, Unzucht und geistige Minderwertigkeit der Eltern beeinträchtigen nach wie vor in zahlreichen Fällen die Erziehungsfähigkeit. So standen 22 Mütter des Jahres 1908 unter Sittenkontrolle; lasterhafte Neigungen oder geistige Minderwertigkeit der Eltern haben bei fast dem dritten Teil der Zöglinge die drohende oder bereits eingetretene Verwahrlosung verschuldet. Daß auch ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse die Erziehung beeinflussen, erhellt aus der Zunahme solcher Familien, denen Armenunterstützung zuteil werden mußte.

In den sieben ersten Jahren der Wirksamkeit des Fürsorgeerziehungsgesetzes 1901 bis 1907 (also ohne das letzte Rechnungsjahr 1908) sind 47 444 Jugendliche der Fürsorgeerziehung überwiesen worden, von denen am 31. März 1909 noch 34 434 zum Bestande gehörten. Von dem ältesten Jahrgang 1901 ist noch nahezu die Hälfte und vom Jahrgang 1902 etwas mehr als die Hälfte der seinerzeit überwiesenen Zöglinge in Fürsorgeerziehung. Mithin hat eine Erziehungsarbeit von 6 bis 7 Jahren noch nicht genügt, um sie als reif zur Entlassung anzusehen.

Zur Lage in England.

Die letzte Phase des Parlamentskampfes vor der Auflösung begann Mittwoch Nachmittag im Oberhaus mit der Beratung der Resolution, die Lord Lansdowne am Montag angekündigt hatte. Das Haus war noch stärker besetzt als am Montag. Die Verhandlungen kamen noch nicht zuende. Lord Lansdowne erklärte, wenn die Opposition von einer Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Häusern gesprochen habe, so habe sie eine Beilegung gemeint, die nach voller und sorgfältiger Diskussion zu erfolgen habe und auf einer Grundlage, die beiden Häusern Gleichheit gewähre. Was die Regierung aber meine, sei überhaupt keine Beilegung. Die Veto-Bill sehe eine Periode des Aufschubs im Falle von Meinungsverschiedenheiten vor. Nach Ablauf dieser Periode würde das Oberhaus überhaupt nichts mehr über die betreffende Angelegenheit zu sagen haben. Die Opposition würde gern irgendein geregeltes Verfahren sehen, durch das in Fällen ernster Meinungsverschiedenheiten die beiden Häuser zusammentreten und einen vereinten Versuch zu ihrer Beilegung unternehmen könnten. Nach Ansicht der Opposition ist keine vollkommene Regelung möglich, außer auf der Grundlage eines reformierten und neugebildeten Oberhauses. Lord Lansdowne gab am Schlusse seiner Rede zu, daß die wirklichen Schwierigkeiten erst beginnen würden, wenn die Einzelheiten des Planes zur Beratung gelangten. Aber das sei kein Grund, den Versuch nicht zu machen. Earl of Crewe beklagte sich über das willkürliche Vorgehen der Opposition, die Beratung der Veto-Bill zu verschieben. Er betrachte die Bill als tot. Es sei gleichgiltig, ob der Bill die Kehle durchschnitten, oder ob sie in Watte erstickt würde. (Gelächter.) Redner gab dann zu, daß eine ausführliche Debatte über die Vorschläge Lansdownes notwendig sei, da sie durchgreifende Änderungen enthielten. Der Einführung der vorgeschlagenen gemeinschaftlichen Sitzungen beider Häuser und eines Referendums in gewissen Fällen ständen jedoch erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Es werde sich die Lage ergeben, daß die Vorlagen der Liberalen einem Referendum unterworfen würden, die der Konservativen aber nicht, und wenn man häufig zu einem Referendum Zuflucht nähme, so würde es als eine Regierung der englischen Repräsentativ-Verfassung angesehen werden. Was die Finanzen angehe, so liefen Lord Lansdownes Resolutionen nicht auf große Zugeständnisse hinaus. Er fordere die Peers auf, die Resolutionen ausführlich zu erörtern, da dies das beste Mittel sei, die Frage vor das Land zu bringen. Der Erzbischof von Canterbury tadelte die Regierung, weil sie an verschiedenen Versuchen zur Reform des Oberhauses nicht teilgenommen, und ferner, weil sie die Auflösung des Parlaments angekündigt habe, bevor sie den Lords zur Diskutierung der Veto-Bill Zeit gegeben habe. Er glaube, Lansdownes Resolutionen seien das Resultat der Diskussionen in der Veto-Konferenz, und er bitte daher dringend, die Frage ehrlich und klar vor das Land zu bringen. — Das Oberhaus setzte seine Beratungen bis zu später Stunde fort unter immer geringerer Anteilnahme des Hauses. Der Erzbischof von York tadelte die Regierung wegen der Hast mit der sie die Frage vor das Volk gebracht habe. Nach weiterer Debatte wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

Im Unterhaus wurde am Mittwoch die dritte Lesung der Finanzbill nach kurzer Debatte angenommen.

Die sozialdemokratische Partei veröffentlicht ein Manifest mit heftigen Angriffen gegen beide Parteien. Das Manifest erklärt, die Liberalen seien noch heuchlerischer und verräterischer als die Konservativen und fordert die Angehörigen der Partei auf, beide kopitalistische Parteien stets zu bekämpfen, diesmal aber gegen die am Ruder befindlichen Männer zu stimmen, welche die Angriffe auf die politischen Bestrebungen der Trades Unions unterstützt hätten.

In dem Wahl-Manifest der unabhängigen Arbeiter-Partei wird erklärt, wenn eine Regierung des Volkes zur Tatsache werden sollte, müßte das Oberhaus gänzlich abgeschafft werden. Dies wollten weder die Liberalen nach die Konservativen, aber nichts anderes werde genügen.

Orchideen.

Zum zweitenmale in diesem Jahre veranstaltet die rührige Sektion für Orchideen der deutschen Gartenbaugesellschaft vom 25.—27. November in den Räumen des Berliner Abgeordnetenhauses eine Orchideen-Ausstellung. Es ist das das beste Zeichen dafür, daß sich diese Pflanzen, denen man noch bis vor kurzem nachsagte, daß sie nur für diejenigen geschaffen seien, deren Vermögen mindestens eine siebenstellige Zahl darstellt, bei uns immer größerer Beliebtheit erfreuen. Noch ist ja die Zahl derjenigen, welche Orchideen im Zimmer kultivieren, verhältnismäßig gering; aber ihre Zahl mehrt sich doch allmählich. Einige Arten können ganz frei im Zimmer gehalten werden. Wenn man aber einen kleinen Glaskasten im Zimmer aufstellt, dann ist die Zahl der im Zimmer zu kultivierenden Orchideen schon recht bedeutend. Die Preise für diese Pflanzen sind keineswegs übertrieben hoch. Wenn einzelne Arten auch heute noch sehr teuer bezahlt werden und namentlich Neuzüchtungen sehr hohe Preise erzielen, so kann man doch namentlich die für Zimmerkultur geeigneten Arten in den meisten Fällen schon zu demselben Preise erhalten, den man für eine Kamelie oder Azalee ausgeben muß. Das wundervolle an den Orchideen sind die merkwürdig geformten und gefärbten Blumen sowohl als auch ganz besonders der eigentümliche Wuchs, welcher durch die eigenartige Lebensweise hervorgerufen worden ist. Der größte Teil der Orchideen lebt nämlich auf den Bäumen ganz in derselben Weise, wie bei uns die Flechten und ein Teil der Moose. Aber sie sind nicht, wie man irrtümlich meist annimmt, Schmarotzer, sondern sie haben sich diesen Standort nur ausgewählt, weil sie in den Urwäldern ihrer Heimat hier dem Lichte näher sind. Der eigentümliche Standort bedingt es nun, daß sie sich darauf einrichten müssen, daß ihre Wurzeln das nötige Wasser erhalten, und daß das Wasser ihnen nicht zu schnell verloren geht; außerdem müssen sie an diesem Standorte aber auch imstande sein, die oft monatelange Dürre während der tropischen Trockenheit zu überdauern. Gerade diese Anpassungen machen sie nun auch vielfach geeignet für die Kultur im Zimmer. Allerdings

---

Der dritte Schuß.

Kriminalroman von Hans von Wiesa.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Als sie diese erreicht hatten, blieb die Reiterin zurück, während ihr Bräutigam dem rasch näher kommenden Wagen entgegensprengte.

Bald befand er sich in unmittelbarer Nähe desselben, und man konnte beobachten, wie herzlich die Begrüßung der beiden Freunde war.

Dann setzte sich der Wagen wieder in Bewegung. Behringer ritt an der Seite des Schlages, so konnten die beiden weiter plaudern.

Eine kurze Strecke vor der Stelle, an der die Reiterin hielt, befahl der Staatsanwalt dem Kutscher, zu halten.

Er verließ den Wagen, um sich der Dame zu Fuß zu nähern.

Behringer stellte seinen Freund vor und die Dame streckte dem Gast mit gewinnendem Lächeln ihre Hand vom Pferde herab zum Willkommen entgegen.

Der Staatsanwalt berührte die schlanken Finger mit seinen Lippen und sagte dann:

„Ich freue mich aufrichtig, die Braut meines alten Freundes kennen zu lernen und von Ihnen hier begrüßt zu werden, gnädigstes Fräulein, das ist eine Ehre, die ich voll zu würdigen verstehe.“

„Sie kommen als Jagdgast, Herr Staatsanwalt — meinen Sie nicht, daß ich dafür sorgen muß, daß Sie dem heutigen Ausflug in Ruhe entgegensehen können? Sie kennen ja die Aversionen aller ausziehenden Jäger vor alten Weibern . . . . hahaha! Aber, Pardon! Der moderne Mann kennt ja wohl keinen Aberglauben?“

„Als Weidmann bin ich noch völlig rückständig, meine Gnädige,“ gab der Staatsanwalt lachend zurück, offenbar entzückt von der frischen jovialen Art des jungen Mädchens, „aber als moderner Mann . . . .“ fuhr er dann fort . . .

„Und als Künstler,“ fiel die junge Dame ein.

Dr. Mylius sah seinen Freund mit raschem Blick an.

„Da hat also, mein Freund, geplaudert! Aber nichts als Verleumdung, gnädiges Fräulein!“

„Nach Paragraph so und so des Strafgesetzbuches zu bestrafen mit . . . .?“

Wieder mußte Mylius lachen.

„Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein, Gnädigste! Immerhin bin ich darum auch entzückt von der Szenerie, in der ich mich befinde.“

Er ließ seine Augen über die umbauschte Mühle gleiten und wies nach dem nahen Walde:

„Ein idyllisches Stück Erde . . . .“

„Mit romantischem Vordergrund,“ scherzte die Reiterin weiter, auf sich und ihr Pferd deutend, „nur noch der Falke fehlt auf meiner Hand, nicht? — Aber, bitte, Herr Staatsanwalt, der Wagen wartet, wir sehen uns beim Diner wieder!“

Ein graziöser Gruß mit der Reitgerte, Behringer konnte nur eben noch rasch seinem Freunde die Hand reichen, dann sprengte er neben seiner Braut mit dem glücklichsten Gesicht von der Welt dem Schlosse zu, das zwischen hohen Parkbäumen sichtbar wurde.

Schmunzelnd blickte der Zurückbleibende den beiden nach.

„Teufel, ja, Behringer war vielfach zu beneiden!“

Dann winkte er den Wagen heran, bestieg ihn und folgte in sehr vergnügter Stimmung. Ein schöner, genußreicher Tag lag vor ihm.

Das Diner war in animiertester Stimmung verlaufen. Behringer hatte nicht zu viel gesagt, der Staatsanwalt erwies sich als ein Mann von glänzenden gesellschaftlichen Vorzügen. Selbst Frau von Rittner, eine stolze, achtunggebietende Erscheinung mit schon ergrautem Haar, schien an der Unterhaltung des Gastes außerordentlichen Gefallen zu finden. Pflegte sie sich sonst nach dem Diner zurückzuziehen, so schloß sie sich diesmal dem Kleeblatt an, das sich auf die Terrasse hinausbegeben hatte, um dort den Kaffee einzunehmen und eine Zigarette zu rauchen.

Während die Damen sich in den japanischen Korbsesseln niederließen, trat Dr. Mylius an die Sandsteinbalustrade, um einen Blick über den Vorplatz zu werfen.

An die im bunten Herbstschmuck prangenden Teppichbeete, unmittelbar zu seinen Füßen, schlossen sich die Parkanlagen.

Weite, grüne Wiesenflächen, uralte Eichen, Buchen, Platanen, da und dort auf den grünen Flächen einzelne Riesentannen oder lauschiges Buschwerk, in deren Buchten Ruheplätze zum stillen Weilen einluden. Gutgepflegte Kieswege zogen sich in zierlichen Windungen zu den schönsten Punkten.

Weiterhin grüßten von sanft geschlungenen Hügeln zierliche Pavillons. Und doch war neben aller gärtnerischen Kunst der Charakter der Natur dem Ganzen sorgfältig erhalten geblieben.

Der Staatsanwalt empfand als Naturfreund all diese offenbar sorgfältig gehütete Schönheit mehr als mancher andere Besucher des Schlosses.

„Ein kleines Paradies, gnädigste Frau,“ wandte er sich bald zurück zu den Damen, „hier hat einst eine feinsinnige Hand gewaltet.“

„Es war mein seliger Gatte; ich freue mich stets, wenn auch unsere Gäste wirklich genießen, was einst mit warmem Herzen hier geschaffen wurde.“

„Ja, das ist's eben, was man herausfühlt, gnädige Frau, keine gärtnerische Kunst, kein auserlesener Geschmack allein hat hier gewaltet, sondern wirkliches, warmes Interesse, ein, ich möchte sagen, poetisches Verständnis für die Natur.“

Behringer war inzwischen neben seinen Freund getreten und reichte ihm die Zigarettendose hin.

„Du mußt ein glücklicher Mensch sein, Behringer,“ sagte der Staatsanwalt, indem er eine Papyrosse in Brand setzte, „das liebenswerteste Mädchen dein eigen und einst der Herr dieser ganzen Herrlichkeit!“

„Ja, ich bin glücklich,“ sagte der andere mit ehrlicher Stimme, „und ich weiß, daß du neidlos mein Glück schaust.“

„Genieße es, Behringer, und danke den Göttern!“

Dann blickte er wieder in den Park hinaus.

„Wie der Zufall oft die schönsten Staffagen schafft,“ wandte er sich dann zu den Damen, die soeben von der silbernen Platte, die ein Bedienter präsentierte, einige der zierlichen, flachen Mokkaschalen auf den Gartentisch stellten, „sehen Sie dort!“

Seine Hand wies nach einem kleinen Hügel, der sich in nicht allzu großer Entfernung aus dem Wiesenteppich erhob. Auf der Höhe des Hügels stand eine Gruppe dunkler Tannen, im Halbkreis umgaben sie einen schlanken Marmorobelisk, der auf einem Sockel errichtet war, zu dem einige Stufen hinaufführten.

müssen sie etwas noch haben, was wir ihnen auch im Glaskasten nicht so leicht geben können, nämlich recht viel frische Luft. Aus diesem Grunde werden die für die Orchideen bestimmten Gewächshäuser auch ganz besonders luftig gebaut. Während der Vegetationsperiode verlangen sie viel feuchte Luft, zum Blühen viel Sonne. U. D.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 23. November. (Genehmigte Verlosung. Von der Zuckerfabrik.) Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein zu der am Wohltätigkeitsbasar stattfindenden Verlosung 800 Lose à 50 Pfg. in Culmsee und Umgegend vertrieben werden können. — Die hiesige Zuckerfabrik hat seit Beginn ihrer Kampagne am 26. September bis jetzt 3 Million Zentner Rüben verarbeitet. Die Kampagne wird voraussichtlich bis nach Weihnachten dauern.

e **Schönsee**, 24. November. (Schließung einer Schule. Besitzwechsel.) Die einklassige katholische Schule in Gr.-Reichenau ist geschlossen, weil in der Familie des katholischen Lehrers Diphtheritis und Scharlach aufgetreten sind. — Das 146 Morgen große Grundstück des Ansiedlers Engelmann in Wangerin hat der Landwirt Heß, früher Gastwirt in Bergwalde, für 29 000 Mark und die Ansiedlerrente erworben.

e **Briesen**, 23. November. (Wasserleitung. Seltene Jagdbeute.) In diesen Tagen wurde von einem Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder die von der Firma Franke-Bremen fertiggestellte hiesige städtische Wasserleitung abgenommen. Die Anlagen wurden als einwandfrei befunden. Die Ausführungskosten stellen sich auf 135 000 Mark. Mit einem weiteren Kostenaufwande von etwa 12 000 Mark soll die Leitung auch auf die mit unserer Stadt vereinigte bisherige Landgemeinde Neuschönsee ausgedehnt werden. Ferner besteht die Absicht, auch den 2 Kilometer entfernten Hauptbahnhof von hier aus mit Wasser zu versorgen; bei dem großen Wasserverbrauch des Hauptbahnhofs ist anzunehmen, daß dieser Plan sich als rentabel erweisen wird. — Auf der Feldmark des Gutes Kolmansfeld wurde gestern ein Seeadler erlegt, der 2¼ Meter Spannweite hatte.

e **Briesen**, 24. November. (Verschiedenes.) Die ländlichen Fortbildungsschulen in Schönbrod, Arnoldsdorf, Kieslingswalde, Hohenkirch, Wittenburg, Polkau, Pfeilsdorf, Rheinsberg, Nußdorf, Wangerin, Gr.-Reichenau, Gruneberg, Kelpin und Osterbitz haben in diesem Monat wiederum den üblichen Winterkursus eröffnet. Die Fortbildungsschulen werden von den Ortslehrern geleitet; die Unterhaltungskosten, insbesondere auch die Lehrerhonorare, werden aus Staatsmitteln bestritten. Von den Gemeinden wird nur die Hergabe, Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Schulräume unentgeltlich verlangt. — Die Altsitzer Wittichschen Eheleute in Wittenburg feiern am Sonntag den 27. d. Mts. ihre goldene Hochzeit. Der Herr Regierungspräsident hat ihnen zu dieser Feier das übliche landesherrliche Geschenk von 50 Mark übermitteln lassen. — Die Gemeinde Wimsdorf hat jetzt, nachdem die dortigen deutschen Besitzer die Übernahme des Gemeindevorsteheramtes abgelehnt haben, den Besitzer Anton Wrzesinski zum Gemeindevorsteher gewählt.

† **Warlubien (Kreis Schwetz**, 24. November. (Eine mysteriöse Mordangelegenheit) hat, wie schon kurz gemeldet, die Bewohner der hiesigen Umgebung in berechtigte Aufregung versetzt. Der Kaufmann Adolf Schneider in der Nachbarortschaft Lippink wurde in der Nacht zum Mittwoch gegen 2 Uhr morgens von Hausbewohnern in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Ein Einwohner, der selbst erst spät das Bett aufgesucht haben soll, bemerkte nach Mitternacht im Flur einen Brandgeruch. Mit anderen Einwohnern zusammen wurde alles abgesucht, und die Leute bemerkten bald, daß der Rauch der Wohnung Schneiders entströmte. Als sie die Tür zu der Wohnung öffneten, sahen die Mitbewohner, daß in der einen Ecke des Zimmers einige Papiere und Pappschachteln brannten und starken Rauch verbreiteten. Auf der Suche nach Schneider fanden sie diesen bis auf Rock und Weste vollständig angezogen, auf dem Bette liegend vor. Merkwürdigerweise waren seine Kleider durchnäßt; der Körper wies Brandwunden auf, auch war er stark verbrüht. Der Hals zeigte Strangulationsmerkmale. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt und die zuständige Staatsanwaltschaft in Graudenz mit Bescheid versehen. Diese entsandte sofort ihren Vertreter. Die Sektion der Leiche soll heute vorgenommen worden sein. Nähere Nachrichten hierüber waren noch nicht zu erlangen. Der ermordete Kaufmann Schneider war erst vor etwa acht Tagen nach Lippink gezogen, um ein Manufakturwarengeschäft dort zu errichten. Er war noch zu wenig bekannt, um sich etwa Feinde erworben zu haben. Der mutmaßliche unbekannte Mörder hat das Feuer in der Zimmerecke jedenfalls angelegt, um seine Tat zu verdecken. Durch die Mitbewohner des Hauses ist ihm dies aber vereitelt worden.

Konitz, 22. November. (Ein Ortskomitee des deutschen Heimatbundes) für den Osten hat sich hier gebildet. Vertrauensmann ist Herr Buchdruckereibesitzer Schmollke.

Marienwerder, 23. November. (600 Mark Belohnung.) Auf die Ermittelung der Personen, welche in Stangendorf in den Monaten September, Oktober und November d. Js. die Brände angelegt haben, hat nunmehr auch der Herr Regierungspräsident eine Belohnung von 600 Mark ausgesetzt.

Marienburg, 24. November. (Eine Sängerzusammenkunft) ist seitens des preußischen Sängerbundes für das nächste Jahr in Marienburg geplant. Der Vorschlag einer Zusammenkunft der im preußischen Bunde vereinigten älteren und meistens größeren Gesangvereine geht von der Marienburger Liedertafel aus, die ihre Stadt, weil ziemlich an der Grenze der beiden Provinzen gelegen, als Ort einer Zusammenkunft für sehr geeignet ansieht. Das vorläufig entworfene Programm sieht neben der Begrüßung und dem Einzuge der Vereine eine Besichtigung des Schlosses, gemeinsames Mittagessen, Konzert mit Gesamt- und Einzelchören sowie abends einen Kommers vor.

Pr.-Stargard, 21. November. (Zwischen der Überlandzentrale Westpreußen), G. m. b. H. zu Stocksmühle bei Pelplin, dem Kreise Pr.-Stargard und den Bergmanns-Elektrizitätswerken Berlin A.-G. ist ein Vertrag abgeschlossen worden, nach dem die Überlandzentrale Westpreußen in Stocksmühle ein Elektrizitätswerk einzurichten beabsichtigt, von dem dem Kreise Pr.-Stargard elektrischer Strom für Licht- und Kraftzwecke geliefert werden soll. Das Abkommen gilt für beide Teile auf 15 Jahre mit einjähriger Kündigung. Die Überlandzentrale Westpreußen zahlt an den Kreis eine jährliche Anerkennungsgebühr von 30 Mark.

Danzig, 22. November. (Die Rettungsmedaille am Bande) ist dem Herrn Festungsbau-Oberleutnant Kölle von der hiesigen Fortifikation verliehen worden. Herr Kölle hatte am 25. Juli d. J. einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Danzig, 23. November. (Falsche Meldung.) Die unter dem 15. d. Mts. gebrachte Meldung vom Selbstmord der Tochter des Hoteliers Manteuffel, Besitzer des Hotels Continental stellt sich als vollständig erfunden heraus. Infolge der Nachricht, die der Leichtgläubigkeit eines unzuverlässigen Berichterstatters zuzuschreiben ist, sind leider der Familie Unannehmlichkeiten erwachsen, indem Trauerkränze und Beileidsbezeugungen eingingen.

Danzig, 23. November. (Das Opfer eines Unglücksfalles) ist der Besitzer des wohl allen Danzigern bekannten Etablissements Schwabenthal, Herr Mrozek geworden. Er wurde beim Anspannen eines Wagens durch die plötzlich anziehenden Pferde mit der Deichsel vor den Unterleib gestoßen. Dabei erlitt er eine so schwere Verletzung, daß er sofort in das städtische Lazarett Danzig gebracht werden mußte. Dort hat gestern der Tod seinem Leiden ein Ende gemacht.

Kahlbude, 24. November. (Neue Brücke.) Heute Vormittag wurde die von der Firm Dyckerhoff und Widmann-Dresden hier erbaute Radaunebrücke dem Verkehr übergeben. Der Neubau kostet 30 000 Mark.

Neustadt, 22. November. (Verschiedenes.) Der Rentner Jeschke in Rheda vollendete am letzten Sonntag sein 100. Lebensjahr. — In der Schule zu W. fing es vor einigen Tagen an zu spuken, es klopfte nämlich des Abends und des Nachts öfters in der Decke. Die beiden Lehrer, der Gemeindevorsteher und noch einige beherzte Männer bezogen bewaffnet Wache, aber der Spuk blieb. Vorgestern endlich ist die geheimnisvolle Geschichte aufgeklärt worden: Eine Eule, die zwischen Einschiebdecke und Gipsdecke saß, hatte das Geräusch verursacht. — Das Gut Strepsch ist von dem bisherigen Besitzer Kirschke in den Besitz des Herrn Draeger aus Posen für den Preis von 142 000 Mark übergegangen.

Allenstein, 24. November. (Zwei Menschen vom Zuge getötet.) Heute Nachmittag wurde am Überwege nach Lykusen ein Wagen, auf dem zwei Männer aus Gr.-Buchwalde saßen, vom Triebwagenzuge von Mohrungen überfahren. Der Wagen wurde zertrümmert, beide Männer sind tot. Der eine der Getöteten heißt Freitag und ist aus Gr.-Buchwalde. Das Gefährt kam von Allenstein und da an dem Überwege die Schranken noch fehlen, haben sie das Nahen des Triebwagens nicht bemerkt. Die beiden Pferde sind gesund geblieben.

Goldap, 24. November. (Ein Auge verloren.) Als der Besitzer Pilleschowski-Kuiken einen Stein beschlagen wollte, sprang ihm ein Steinstückchen so scharf ins Auge, daß es geblendet wurde.

Heiligenbeil, 23. November. (Zwei jugendliche Abenteurer) sind in Heiligenbeil eingefangen worden. Der eine aus Königsberg stammende 12jährige Junge hatte sich aus der Wohnung seiner Pflegeeltern am 12. November entfernt und wurde am 15. hier aufgegriffen und nach Königsberg zurückgebracht. Wegen eines geringfügigen, doch wohlverdienten Tadels in der Schule verschwand er aus Königsberg. Das öftere Lesen von Schauerromanen soll bei dem Knaben die Abenteuerlust erweckt haben. Der andere Junge ist aus dem Braunsberger Waisenhaus entlaufen.

Tilsit, 21. November. (Fünf Autodroschken) wird hier Mitte April n. Js. ein auswärtiger Unternehmer in Betrieb setzen.

Pillau, 23. November. (Ertrunken.) Nach einer beim Lotsenamt eingegangenen Meldung ist auf dem am Sonntag leer nach Riga ausgegangenen Dampfer „Margarete Gelpke" der Matrose Möhrke aus Pillau über Bord gefallen und ertrunken.

r **Argenau**, 24. November. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde zunächst Kenntnis genommen von der im September und Oktober erfolgten Revision der Kämmereikasse. Als Schuttabladeplatz wird wie bisher ein Stück Land auf dem Kämmereiacker zur Verfügung gestellt. Dieser Platz soll durch Draht, Tafel 2c. abgegrenzt und kenntlich gemacht werden. Die durch den Magistrat und die Rechnungsprüfungskommission vorgeprüfte Rechnung der Kämmereikasse pro 1909 wurde für richtig befunden und dem Rendanten Entlastung erteilt. Der vom Magistrat aufgestellte Hauptetat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 62 595 Mark gegen 60 775,75 Mark im Vorjahre festgesetzt. An indirekten Steuern sind 3600 Mark eingesetzt. An direkten Steuern müssen 47 400 Mark (gegen 46 308 Mark im Vorjahr) aufgebracht werden. Die Deckung dieser Summe soll ermöglicht werden durch 240 Prozent Zuschlag (wie im Vorjahr) zur Einkommen- und Normalsteuer, sowie durch einen gleich hohen Zuschlag zu den Real- und Betriebssteuern. An Besoldung für den Bürgermeister und die städtischen Beamten sowie für Pensionen sind 16 655 Mark erforderlich. Dem Kämmerer wurden für die Verwaltung der Schlachthaus- und Elektrizitätswerkskassen jährlich 150 Mark und dem Stadtsekretär für die Bearbeitung der diesbezüglichen Akten und als Kalkulaturbeamter jährlich 75 Mark und als stellvertretender Standesbeamter und Protokollführer in den Stadtverordnetensitzungen 100 Mark jährlich bewilligt. Für einen Bureaugehilfen und Kanzlisten wurde ein Betrag bis zu 1200 Mark und für einen jungen Kassengehilfen 840 Mark zur Verfügung gestellt. Zur Vergrößerung der städtischen Badeanstalt wurden 550 Mark bewilligt. Es sollen zwei Wannen 1. Klasse, zwei Kinderwannen und drei Brausen neu beschafft werden. Zur Ansammlung eines Grunderwerbsfonds wurden 1000 Mark wie im Vorjahre eingestellt. Zur Unterhaltung der Kommunalschule ist ein Zuschuß von 11 000 Mark und die Töchterschule von 400 Mark nötig. Für Straßen, Plätze, Wege, Brücken, sowie für Beleuchtung, Reinigung der Straßen, Kanalisation und Reinigung derselben sind 7200 Mark zur Verfügung gestellt. Hervorzuheben ist, daß zur Ansammlung eines Pflasterfonds die Einstellung von 500 Mark genehmigt wurden. Es soll die Bahnhofstraße so bald wie möglich und zwar streckenweise mit Kopfsteinen umgepflastert werden. Kreis und Provinz sollen um Beihilfen gebeten werden. Für die Beleuchtung der Stadt mit 16 Bogen- und 60 Glühlampen sind an das Elektrizitätswerk 2500 Mark zu zahlen. 3087 Mark sind nötig zur Verzinsung des bei Bau des Rathauses aufgenommenen Kapitals. Zur Zahlung der Kreis- und Provinzialabgaben einschl. Hundesteuer sind 11 000 Mark erforderlich.

N **Fordon**, 24. November. (Feuer. Jagd.) Heute Morgen gegen 2½ Uhr brannte das kurz hinter dem Bahnhof an der Bromberger Chaussee belegene, zu der Ortschaft Sutschin gehörige Wohnhaus des Malers Paul Strehlau in Bromberg nieder. In dem Hause wohnten zwei Familien, welche das Feuer, das auf dem Dachboden ausgekommen ist, rechtzeitig merkten. Von dem Mobiliar wurde aber fast garnichts gerettet. Die Geschädigten sind versichert. Über die Entstehungsursache ist näheres nicht bekannt. Der Eigentümer P. Strehlau, der heute früh zufällig mit der Bahn von Bromberg nach Fordon fuhr und einem Mitfahrer von seiner in der Nähe gelegenen Besitzung erzählte, war nicht wenig erstaunt, als er einen Blick zum Fenster hinauswarf und dem Mitfahrer statt seiner Besitzung nur einen rauchenden Trümmerhaufen zeigen konnte. — Bei einer Jagd, die gestern in den Waldungen des Grafen von Alvensleben-Ostrometzko abgehalten wurde, erlegte man 114 Hirsche, 4 Rehe und 16 Hasen. Unter den Hirschen befand sich ein gelber und ein ganz weißer. Letzteren hätte der Graf von Alvensleben wohl gern geschont gesehen und weil es bekannt war, daß sich in den Waldungen ein weißer Hirsch aufhalte, eine dahingehende Weisung erteilt. Auf seine Nachfrage, wer von den Jagdteilnehmern den weißen Hirsch erlegt habe, wollte es niemand gewesen sein. Abends wurde die Strecke vor dem Schloß zur Besichtigung ausgelegt und alsdann die Tiere ausgeweidet. Als man später die Lebern der Tiere verkaufen wollte, waren sie sämtlich vom Speicher verschwunden. Es hatten sich also wohl zahlreiche Liebhaber von Hirschleber eingefunden. Vor Ankauf der Leber ist telephonisch gewarnt worden.

Stettin, 24. Novbr. (Stadtverordnetenwahl.) Trotz verzweifelter Anstrengung der hiesigen Sozialdemokratie ist es ihr nicht gelungen, die innegehabten Mandate bei den Stadtverordnetenwahlen zu behaupten. Während im 2. Bezirk die Bürgerparteien mit großer Mehrheit siegten, ist es den Sozialdemokraten auch nicht gelungen, den 3. Bezirk zu behaupten, denn hier kommt es zwischen einem Mittelschullehrer und einem Gewerkschaftsbeamten zur Stichwahl.

Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Thorn.

Am Mittwoch Nachmittag fand im Vereinszimmer des Artushofes eine Versammlung statt, zu der 24 Herren erschienen waren. Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Amtsrat Donner-Steinau kam eine Petition zur Verhandlung betreffend Aufhebung gewisser infolge der Viehseuchen verhängten Sperrmaßregeln. Herr Ökonomierat Wegner-Ostaszewo verlas ein Schreiben eines ihm befreundeten Landwirts in Sachsen, in dem über zu große Härte der Sperrmaßregeln, die doch keinen Erfolg gehabt hätten, geklagt und empfohlen wird, an den Herrn Minister eine Petition um Milderung besonders der zu harten Bestimmungen über Desinfektion abgehen zu lassen. Herr Landrat Dr. Meister tritt der Ansicht entgegen, daß die Schutzmaßregeln ohne Erfolg seien; in früheren Jahren sind vereinzelte Seuchenfälle durch strenge Maßnahmen auf ihren Herd beschränkt geblieben. Herr Amtsrat Hölzel-Kunzendorf hält manche Anordnungen für widersinnig und undurchführbar, z. B. die Desinfektion des Schuhwerks an der Gehöftsgrenze, das Einsperren des Federviehs, während Massen von Gänsen aus Rußland eingeführt werden, deren Desinfektion doch garnicht durchzuführen sei. Herr Landrat Dr. Meister hält den Zeitpunkt für eine Petition für wenig geeignet, jetzt wo die Verbreitung der Seuche so weit vorgeschritten sei. Innerhalb eines Beobachtungsgebietes könne ja Freiheit herrschen, mag die Seuche sich verbreiten, aber der Verbreitung nach außen muß mit den strengsten Schutzmaßregeln entgegengewirkt werden. Herr Hauptmann a. D. Wentscher-Sängerau hält die Sperrmaßregeln, obwohl sie nicht viel genützt, für nötig, aber nicht in dieser Strenge. Redner wendet sich besonders gegen die Desinfektion, die von der Gendarmerie zu rigoros durchgeführt werde. Eine mäßige Desinfektion, wie sie vor 7 Jahren ausgeführt, habe sich als völlig ausreichend erwiesen, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist; die jetzige Seuche könne, da der anderweitige Ursprung bekannt sei, als Rückfall nicht betrachtet werden. Herr

---

Auf diesen Stufen, zu Füßen der Säule saß eine weibliche Gestalt, den unbedeckten Kopf an das Postamt gelehnt, die Hände im Schoß gefaltet. Das dunkle Kleid, das die schlanke Gestalt umschloß, floß anmutig über die Stufen hinab.

„Wie zu dem Denkstein gehörig," bemerkte Dr. Mylius, „eine müde Pilgerin! . . . . Doch, Verzeihung, gnädige Frau," unterbrach sich der Sprecher, der mit Befremden sah, wie sich die Züge im Antlitz der Schloßherrin verdüsterten.

„Wie können Sie wissen, Herr Staatsanwalt, daß an diesen Ort, von dem Sie soeben sprechen, sich schmerzliche Erinnerungen knüpfen. Mein guter Mann ist dort auf seinem Lieblingsplätze unvermutet vom Tode ereilt worden. Bestattet ist er in unserer Familiengruft, aber ein Marmorstein soll für immer die Stelle bezeichnen, wo einer von den besten Menschen aus dem Leben geschieden ist."

Der Staatsanwalt schwieg eine Weile. Dann sagte er langsam:

„Und manchen Schmerz vermag auch die Zeit niemals ganz zu lösen."

Frau von Rittner neigte bestätigend ihr Haupt. „Friedenshöhe habe ich den Hügel genannt," schloß sie, ihre dunklen Augen sinnend in die Ferne richtend.

„Wer kann übrigens das sein?" erhob sich jetzt die Stimme ihrer Tochter, „offenbar niemand aus dem Dorfe; ihrem Äußern nach eine Dame aus der Stadt!"

„Der Park ist allgemeiner Benutzung geöffnet?" fragte Mylius.

„Ja. Nur einige wenige Plätze und Wege sind reserviert; dazu gehört zum Beispiel dieser Weg, der hinauf zum Obelisken führt. — Selbst auf die Gefahr hin, daß mich die Herren neugierig schelten, — Hans-Jost, im Gartenzimmer muß mein Opernglas zu finden sein, — die interessante Fremde muß ich näher kennen lernen! Ach, Herr Staatsanwalt, Sie glauben nicht, wie menschenhungrig ein langer Aufenthalt auf dem Lande macht! Die ganze Haltung leidet manchmal darunter, — nicht wahr, Mama?"

Während die drei noch länger plauderten, begab sich Behringer in das Gartenzimmer, um das gewünschte Fernglas herbeizuholen.

Ohne Mühe fand er es auch bald.

Bevor er aber wieder auf die Terrasse hinaustrat, richtete er selbst vom Gartenzimmer aus das Glas nach der Friedenshöhe.

Nach kurzem Hindurchblicken ließ er es sinken.

Dann stellte er es schärfer ein.

Jetzt verging geraume Zeit, ehe er es wieder von seinen Augen entfernte.

Eine Weile stand er unbeweglich, die Augen starr in das Weinlaub gerichtet, das, vom Sonnenlichte beschienen, wie in Blut getaucht, an den Seiten der hohen Fenster schwankte.

Ein Schatten legte sich über sein bisher so heiteres Gesicht.

Dann erinnerte er sich wohl erst wieder daran, daß er erwartet wurde.

Hastig strich er die langen, blonden Schnurrbartenden entlang und reckte die etwas in sich zusammengesunkene Gestalt energisch in die Höhe.

Einem plötzlich auftauchenden Impuls nachgebend, zögerte er aber nochmals, trat noch näher an das Fenster heran und hob wieder das Glas vor die Augen.

Die Fremde hatte ihren Platz verlassen und ging langsam den Weg hinab ins grüne Wiesental, das sich an den Fuß der Friedenshöhe schmiegte.

Im Augenblicke, als der Beobachter jetzt das Glas absetzte, hatte der Staatsanwalt seinen Kopf nach den Fenstern des Gartenzimmers gewendet, augenscheinlich in der Absicht, nach dem mit Ungeduld Erwarteten Ausschau zu halten.

Fast zu derselben Sekunde, erschien aber auch schon Behringer, um, mit dem Glase in der Hand, sich seiner Braut zu nähern.

„Zu spät, Hans, der Platz ist leer!"

„Tut mir leid," antwortete dieser, „für alle Fälle — hier!"

Er legte das zierliche elfenbeinerne Opernglas auf ein nahes Tischchen und wendete sich mit der Frage an seinen Freund:

„Wie stets mit deiner Waffenausrüstung, Mylius? So viel ich sah, führst du noch immer deine alte, einläufige Büchse?"

„Noch immer! Sehr richtig! Bin mit meinem altmodischen Einläufer durchaus nicht auf der Höhe, wie du siehst; ich kann mich aber von dem treuen Gesellen nicht trennen."

Inzwischen hatten sich die Damen erhoben.

„Ich höre, daß die Herren noch den Mobilmachungsplan auszuarbeiten haben," sagte die Hausfrau mit einem leichten Anflug von Ironie in der Stimme. „Den Tee wird Jutta dann mit mir allein in meinem Zimmer einnehmen; Sie sind also feierlichst von allen Kavalierpflichten entbunden. Beim Souper sehen wir uns wieder. Also — Weidmannsheil!"

„Weidmannsdank, gnädigste Frau!" erwiderte der Staatsanwalt, sich tief verbeugend.

Behringer begleitete die Damen noch bis ins Gartenzimmer.

Während sich Frau von Rittner in die benachbarten Räume begab, blieb ihre Tochter bei ihrem Bräutigam zurück.

Nach einem flüchtigen Blick nach der Terrasse, auf welcher Dr. Mylius diskret zurückgeblieben war, schlang das Mädchen ihre Arme um den Nacken ihres Bräutigams, und mit zärtlicher Gewalt seinen Kopf zu sich niederziehend, blickte sie ihm forschend in die Augen.

„Du, Hans-Jost!" sagte sie leise, mit seltsam bewegter Stimme; dann strichen ihre Finger über seine Stirne; „das habe ich ja noch nie gesehen, da, wie eine Wolke!"

„Ich? Bei mir? — Das ist der Schatten des Weinlaubs!" erwiderte er lächelnd und nach dem Fenster deutend.

Dann zog er die zärtlich zu ihm Aufschauende mit innigem Druck an sich, lehnte ihren Kopf an seine Brust und küßte ihr blondes Haar.

„Närrchen!" sagte er leise. Und als sie ihm ihre Lippen bot, küßte er sie heiß und lang.

Dann entzog sie sich rasch seinem Arm und eilte der Mutter nach.

Behringer schaute ihr nach, bis ihre schlanke, graziöse Gestalt hinter einer Portière verschwunden war. Sein Blick war ernst, und schwere Atemzüge hoben seine breite Brust.

Aber nur Sekunden währte dieser in ihm aufsteigende Sturm. Als er sich mit schneller Bewegung der Ausgangstür zuwandte, um seinen Freund nicht länger warten zu lassen, lag ein entschlossener, fast harter Zug um seinen Mund.

(Fortsetzung folgt.)

v. Kries bemerkt, es solle nicht um Aufhebung der Sperrmaßregeln petitioniert werden, sondern nur darum, daß die Maßregeln anders und praktischer ausgeführt werden. Herr Ökonomierat Wegner wendet sich ebenfalls scharf gegen die vorgeschriebene Art der Desinfektion 60—80 Menschen würden bei ihm vier Wochen zu arbeiten haben. Die Holzkrippen müßten ganz abgerissen werden. Er habe seit 53 Jahren sechs, achtmal — wie Herr Landrat Dr. Meister feststellt, im Jahre 1901 zweimal — die Seuche gehabt, die auch ohne so strenge Desinfektion erloschen sei. Er glaube, daß die Krankheitserreger absterben und von selbst verschwinden. In früheren Jahren habe man die Ställe ausgefegt und überkalkt, damit war man fertig. Jetzt kann man das Sprichwort vom Umziehen darauf anwenden: Einmal desinfizieren ist so gut wie einmal abbrennen. Diese Maßregeln sind jedenfalls am grünen Tisch ausgeheckt von einem Oberveterinär, der wohl Oberober werden möchte; dafür müssen wir nun desinfizieren, bis wir schwarz werden. Von andrer Seite wird noch darauf hingewiesen, daß die Einsperrung des Federviehs auf großen Gütern eine unnötige, sinnlose Härte sei. Durch das Einsperren aller Ochsen kommt mancher in schwere Verlegenheit, da das Feld nicht bestellt werden kann. Erwünscht sei die Heranziehung von Hilfstierärzten, jetzt komme es vor, daß der Tierarzt erst acht Tage nach der Anzeige erscheine. Das für die Desinfektion vorgeschriebene Waschen des Viehes sei im Winter recht bedenklich. Die Versammlung beschloß, durch eine Kommission, in welche die Herren Amtsrat Donner, Rittergutsbesitzer Fischer-Lindenhof und Ökonomierat Wegner gewählt werden, eine Resolution abfassen zu lassen, in der eine Milderung der Härten der Sperrmaßregeln gefordert wird, und die Sache bei der Tagung des Ausschusses für Vereinswesen in der Landwirtschaftskammer zur Sprache zu bringen, um die Unterstützung der Kammer und der Vereine der Provinz zu gewinnen. Der 2. Punkt der Tagesordnung „Vortrag über Wert der Fleischmehlfütterung, gehalten von einem Vertreter der Firma Moritz Milch-Posen" fiel aus, weil der Vertreter nicht erschienen war. Wie der Vorsitzer bemerkt, wollen einige gefunden haben, daß das Fett der Schweine bei dieser Fütterung gelb und das Fleisch unansehnlich werde, sodaß die Tiere schwer Absatz finden. Er habe aber mit dem Fleischmehl, das jetzt von den Fleischextraktfabriken und Abdeckereien auch ziemlich billig hergestellt werde, keine schlechten Erfahrungen gemacht. Herr Gutsbesitzer Dommes-Mortschin bestätigt dies; er habe diese Fütterung bloß aufgegeben, weil Getreidefütterung sich billiger stellte. Sodann macht der Vorsitzer Mitteilung über einen Vortragskursus, der in den Tagen vom 28.—30. November, 5.—10. und 15.—17. Dezember d. Js. in Bromberg abgehalten wird. Es werden dort Vorträge gehalten über Druse des Pferdes, Wasserhaushalt und Landwirtschaft, Brandkrankheit des Getreides, Stickstoffhaltige Düngemittel, Kälberkrankheit, Neues auf dem Gebiet der Tierseuchen, Krankheit und Schädlinge der Halmfrüchte, Kleinteichwirtschaft, die wasserhaltige Kraft des Ackerbodens, Bekämpfung der Unkräuter. Der ganze Kursus kostet 20 Mark, ein einzelner Vortrag 3 Mark. Der Vorsitzer empfiehlt besonders den Vortrag über die stickstoffhaltigen Düngemittel am 15. Dezember, da in diesem Punkte noch viel zu lernen sei. Zu Punkt 3 der Tagesordnung, Beobachtung über Pflanzenschädlinge, teilt der Vorsitzer mit, daß es eine bisher noch nicht beobachtete Erscheinung dieses Jahres gewesen, daß die Erbsen sich anfangs schön entwickelten, dann aber plötzlich gelb wurden, sodaß die Ernte eine halbe Mißernte war. Vielleicht habe Kalk gefehlt. Aus der Versammlung wird eingewendet, daß auch Hafer und Gerste enttäuscht haben. Der Vorsitzer bemerkt, daß Hafer für unsere Gegend nicht zu passen scheine. Nach Rübenbau sei Hafer weg. Herr Dommes glaubt, daß diese Erscheinungen doch wohl auf die Witterung zurückzuführen seien. Als 4. Punkt folgen noch Anträge der Mitglieder. Herr Fischer-Lindenhof beantragt, vorstellig zu werden, daß der Fürsorgeverein für Rückwanderer aus Rußland einen Teil der vom Verein erhaltenen Beisteuer zurückerstatte, und regt an, die Versuchsstation des Kaiser Wilhelm-Instituts in Bromberg zu besuchen, das für Düngungsversuche ein klares Bild gebe. Herr Landrat Dr. Meister regt an, einmal die Frage der Viehverwertungsgenossenschaft zu erörtern. Die Fleischverteuerung habe zu der Forderung der Öffnung dr Grenzen geführt, er sei aber überzeugt, daß der Zwischenhandel die Hauptschuld an der Teuerung trage. Ein Vortrag, wie er von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer in Briesen gehalten worden, könne die Sache klären und vorbeugen, daß die Landwirtschaft verantwortlich gemacht wird für fremde Schuld. Der Vorsitzer bemerkt, daß die bisherigen Genossenschaften nach und nach eingegangen sind. Herr Landrat Dr. Meister erwidert, daß ein vorbestimmter Beschluß ja nicht gefaßt, die Sache nur erörtert werden solle. Eine Genossenschaft sei nur lebensfähig wenn sie einen großen Bezirk umfasse und geleitet werde von einem hauptamtlichen Sachkundigen. Ausgeschlossen ist die Leitung durch ein Vorstandsmitglied im Nebenberuf. In anderen Gegenden haben sich die Genossenschaften gut bewährt und auf die Regulierung der Produktion einen sehr günstigen Einfluß gehabt. In Briesen will man die Sache machen. Herr Wentscher-Sängerau tritt, als Gründer vieler Genossenschaften, entschieden für diese ein. Die heutigen Bedenken würden immer entgegengehalten. Eine Genossenschaft steht und fällt mit dem Leiter und mit dem genossenschaftlichen Sinn. Es bestehen hier seit zwölf Jahren Genossenschaften, die heute noch blühen. Das erste ist ein festes Zusammenhalten. Durch die von Herrn Ring geleitete Zentrale, die überall, wo Viehmangel herrschte, Tiere hinsandte, ist dem Fleischnotrummel die Spitze abgebrochen und die Öffnung der Grenzen verhindert worden. Zu der von Herrn Landrat Dr. Meister angeregten Besprechung sollen auch die zehn kleinen Vereine von Kleinbesitzern eingeladen werden. Schluß 7½ Uhr.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 26. November. 1909 † Luigi Bianconi, bekannter Maler. 1908 Erwählung des Professors Dr. A. Bludau zum Bischof von Ermland. 1906 † Julian Klaczko, bekannter polnischer Schriftsteller. 1905 Erscheinen der internationalen Demonstrationsflotte vor Mytilene. 1904 Das russische Geschwader unter Fölkersam passiert den Suez-Kanal. 1902 Beerdigung Krupps in Anwesenheit des deutschen Kaisers. 1902 † Dr. Celakowsky in Prag, Professor der Botanik. 1894 Vermählung des Zaren Nikolaus II. mit Prinzessin Alix von Hessen. 1882 Attentat auf Gambetta durch Leonie Leon. 1870 Kampf bei Dijon gegen die Franzosen unter Garibaldi. 1857 † Der Dichter Joseph Freiherr von Eichendorff zu St. Rochus bei Neiße. (Aus dem Leben eines Taugenichts. In einem kühlen Grunde 2c.). 1815 † Soult, französischer Marschall, einer der Heerführer Napoleons. 1812 Die Franzosen unter Ney und Oudinot erkämpfen während des 26. bis 28. November den Rückweg über die Beresina.

Thorn, 25. November 1910.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Rechtskandidat Kasimir Katke in Oliva ist zum Referendar ernannt worden.

Der Sekretär Robert Blum bei der Oberstaatsanwaltschaft Marienwerder ist vom 1. Februar 1911 ab in der Amtseigenschaft als Oberlandesgerichtssekretär an das Oberlandesgericht versetzt und der Justizhauptkasse als Buchhalter überwiesen worden.

Der Amtsgerichtssekretär und Gerichtskassenkontrolleur Otto Strauch in Schwetz a. W. ist vom 1. Februar 1911 ab zum Sekretär bei der Oberstaatsanwaltschaft Marienwerder ernannt worden.

Dem Amtsgerichtsobersekretär August Duncker in Culmsee ist bei seinem Übertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind die Postassistenten Burchart von Graudenz nach Laskowitz, Kuhn von Graudenz nach Montowo, Lau von Podgorz nach Thorn, Märker von Schönsee nach Gollub, Philipsen von Graudenz nach Goßlershausen, Radzimowski von Pr.-Stargard nach Riesenburg, Thiel von Strasburg nach Gorzno.

— (Prüfung von Rektoren und Mittelschullehrern.) Unter dem stellvertretenden Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Schulrats Triebel aus Marienwerder fand in Danzig vom 22. bis 24. November die Prüfung als Rektoren und Mittelschullehrer statt. Es bestanden die Prüfung als Rektoren an Schulen mit französischem Unterricht: Schutkowski aus Thorn und Turowski aus Neuenburg; für Schulen ohne Fremdsprache: Dahlke, Galley und Grunwald aus Marienwerder, Schulz aus Elbing, Steinhauf und Trapp aus Thorn. Die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden: Juhnke aus Poln, Cekzien und Lamprecht aus Danzig, Mynett aus Bruß, Schemke aus St. Albrecht und Treder aus Danzig.

— (Der Verein deutscher Katholiken) veranstaltete gestern Abend bei Nicolai eine Königin Luise-Feier, die leider nur schwach besucht war. Nach Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Professor Hirschfeld verlas Herr Rektor Bator ein längeres gehaltvolles Gedenkblatt zu Ehren der in diesem Sommer, am 19. Juli, anläßlich ihres 100jährigen Todestages auch hier gefeierten edlen Königin. Redner zeichnete die Königin Luise in liebevoller Weise als deutsche Frau, Gattin, Mutter und echte Königin, die ihrem Gemahl in guten und schwersten Tagen eine treue Gefährtin, ihrem Volke ein fürsorglicher, lichtvoller Engel gewesen. Herr Bator gab keineswegs eine trockene Schilderung von der Wiege bis zum Grabe, sondern belebte seinen Vortrag durch eingestreute Episoden aus dem segensreichen Erdenwallen der großen Frau, sodaß ihr volkstümlich gewordenes Bild vor dem geistigen Auge der kleinen patriotischen Schar lebendig wurde. Der Vorsitzer dankte dem Redner in herzlichen Worten. Darauf wurden einige patriotische Lieder gesungen, und im Anschluß daran brachte Herr Professor Hirschfeld ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch aus.

— (Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche) hat der Herr Regierungspräsident erweiterte Maßnahmen getroffen. Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bestimmt eine landespolizeiliche Anordnung desselben vom 18. d. Mts.: Meine landespolizeiliche Anordnung vom 15. September 1902, nach der aus verseuchten Reichsteilen in den hiesigen Regierungsbezirk eingeführtes Vieh bei der Entladung einer amtstierärztlichen und demnächst einer zehntägigen Beobachtung unterliegt, wird dahin erklärt, daß bis auf weiteres unter „Vieh" sämtliches Klauenvieh (Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen) zu verstehen ist. Die zehntägige Beobachtung erstreckt sich nicht auf Klauenvieh, das zur sofortigen Abschlachtung bestimmt ist. Von dem bevorstehenden Eintreffen solchen Viehs auf Bahnhöfen haben die Besitzer oder Begleiter des Transportes dem beamteten Tierarzt oder seinem Stellvertreter rechtzeitig Nachricht zu geben. Vor der Untersuchung darf kein Tier des Transportes entfernt werden. Der Hausierhandel mit Klauenvieh wird bis zum 1. März 1911 verboten. Sämtliche Ställe von Klauenviehhändlern sind durch den beamteten Tierarzt zu beaufsichtigen und mindestens einmal in jedem Monat zu besichtigen. Hierbei ist das in den Ställen befindliche Klauenvieh einer genauen Untersuchung auf seine Seuchenfreiheit zu unterziehen. Zur Durchführung dieser Anordnung haben die Händler über das in ihrem Besitz befindliche Klauenvieh (Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen) und über den Zu- und Abgang von solchem Vieh-Kontrollbücher nach dem Muster der durch meine landespolizeiliche Anordnung vom 28. Februar 1910 für Schweine vorgeschriebenen zu führen. Bevor das Kontrollbuch in Gebrauch genommen wird, ist es von der Ortspolizeibehörde mit einer Bescheinigung über den Inhaber und die Zahl der numerierten Seiten zu versehen. In das Kontrollbuch ist jeder Zugang oder Abgang von Klauenvieh sofort nach Veränderung des Bestandes mit Tinte oder Tintenstift einzutragen. Das Kontrollbuch ist dem beamteten Tierarzt oder seinem Stellvertreter, den Beamten der Ortspolizeibehörde und den Gendarmen jederzeit auf Verlangen vorzulegen und diesen Beamten der Zutritt zu den Ställen zu gestatten. Ferner ist das Kontrollbuch von seinem Besitzer mindestens ein Jahr nach der letzten Eintragung aufzubewahren. Jeder Zugang an Klauenvieh (Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen) in einen Händlerstall ist dem beamteten Tierarzt innerhalb 24 Stunden nach der Einstellung anzuzeigen. Die Kosten für die amtstierärztliche Untersuchung des mit der Eisenbahn eingeführten Klauenviehs fallen, soweit es sich um Händlervieh handelt, gemäß § 24 des Pr. Ausf.-Ges. dem Händler zur Last. Bei allem übrigen Vieh fallen diese Kosten der Staatskasse zur Last, sofern die Ausladung an dem amtlich festgesetzten und bekannt gegebenen Entladetage erfolgt. Die Kosten für die amtstierärztliche Untersuchung der Händlerställe liegen gemäß § 24 a. a. O. dem Händler ob. Diese Anordnung tritt mit ihrer Verkündigung inkraft; ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die am Eingange bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist. Durch diese Anordnung bleibt die landespolizeiliche Anordnung, betreffend den Handel und Verkehr mit Schweinen, vom 28. Februar 1910 unberührt.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Zur Frage der Turnhallenbeleuchtung. Die in der letzten Stadtverordnetenversammlung von einigen Rednern geäußerten Angaben über die elektrische Beleuchtung mit Metallfadenlampen kann ich nicht unwidersprochen lassen. Ich bin der Ansicht, daß man nur solche Kenntnisse öffentlich mitteilen oder vertreten soll, die sich auf Tatsachen stützen. Die abfälligen Urteile über die Osramlampen können aber durch keine Tatsachen belegt werden, wenn diese Lampen von einer guten Stromanlage gespeist werden. Die Erschütterungsfestigkeit der Metallfadenlampen ist heute so groß, daß ich sie nach langer, vorzüglich bestandener Probe in unseren Straßenbahnwagen eingeführt habe, trotzdem sie viermal teurer sind, als die Kohlefadenlampen. Die Erschütterungen, denen Straßenbahnwagen ausgesetzt sind, können aber wohl kaum noch übertroffen werden! Ferner kann ich aus dem Prüfungsbericht der physikal.-techn. Reichsanstalt vom 16. September d. Js. mitteilen, daß ell beliebig zur Prüfung ausgesuchte Metallfadenlampen ausnahmslos 4000 Brennstunden aushielten, ohne daß auch nur eine einzige versagte. Die Angaben des Herrn Baurat über die Danziger Turnhallen können sich nur auf Erfahrungen stützen, die in der Vergangenheit liegen. Nach Auskunft des Herrn Oberingenieur Pelz des städtischen Danziger Elektrizitätswerkes sind seit langer Zeit in den dortigen Turnhallen keine Fadenbrüche mehr vorgekommen. Eine technisch richtige Turnbeleuchtung kann nur an der Decke mit möglichst gleichmäßiger Lichtverteilung ausgeführt werden. Als Vorbild kann die elektrische Beleuchtung der ehemaligen Palmschen Reitbahn dienen, welche mit der Turnhalle übereinstimmende Abmessungen besitzt. Eine ähnliche Gasbeleuchtung kann nur mit künstlichr Zündung oder dauernder Stichflamme eingerichtet werden. Durch das Versagen beider ist die Möglichkeit bedenklicher Gefahren gegeben. Das Bessere sei stets der Feind des Guten, namentlich bei der Einrichtung städtischer Gebäude, mit welchen wir nicht hinter anderen Städten zurückstehen wollen und ganz besonders, wenn die Kostenfrage keine Rolle spielt.

O. van Perlstein,
Direktor der Elektrizitätswerke.

Thorner Stadttheater.

„Zigeunerliebe". Romantische Operette in 3 Akten von Lehàr.

Gestern führte uns die Direktion die neue Operette von Lehar, „Zigeunerliebe", vor, die am 9. Januar im Wiener Karltheater ihre Uraufführung erlebte. Wie überall, wurde sie auch hier freundlich und einzelnes mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Dichtung, von Willner und Bodanzky verfaßt, ist recht annehmbar und enthält eine Idee, die recht gut zu einem Werke höherer Gattung ausgestaltet werden könnte und auch die Operette Lehars wiederholt einen höheren Flug nehmen läßt. Die Idee ist, daß die schöne und reiche Zorika, die im Begriff ist, der Verführungskunst des Zigeunerspielmanns Jozsi zu erliegen und ihrem Verlobten Jonel untreu zu werden, durch einen Traum, der ihr die harte Wirklichkeit des Zigeunerlebens, das ihr so reizend scheint, enthüllt, zur Pflicht zurückgeführt wird. Und die Musik, die Lehar dazu geschrieben, ist, ohne grade viel Erfindung zu zeigen und in „Schlagern" zu glänzen, ehrlich bemüht, alle Situationen zu charakterisieren, und durchweg fein und gefällig. Durch den ernsten und wirren Traum, der bis in das Düstere von „Hoffmanns Erzählungen" taucht, mit Einlage einer burlesken Szene, geht allerdings — und das ist ein Mangel des neuen Werkes — die Stileinheit, die Einheitlichkeit der Stimmung verloren. Um diese einigermaßen zu retten, hat man in Berlin den ohnehin schwächeren 3. Akt gestrichen und durch ein kurzes Nachspiel, eine meledramatische Aussprache zwischen Zorika und ihrem Verlobten, zu dem sie sich zurückgefunden, ersetzt. Die Leitung unseres Stadttheaters hat es jedoch, und nicht mit Unrecht, für ihre Pflicht gehalten, das Werk so vorzuführen, wie es Lehar geschrieben hat. Einzelne Nummern, die mit besonderem Beifall ausgezeichnet wurden, sind das Kußterzett, der eigenartige Nixengesang hinter der Szene, der das disharmonische und doch wohl Zusammentönende der Laute der Natur nachahmt, das Lied der Zorika, das an sich ziemlich farblos, aber in geistreicher Wendung von dem Gitarrenspieler und Bassisten aufgenommen und in ein kurzes Terzett übergeleitet wird, und die schon erwähnte burleske Szene, die als „Schlager" des Stückes doch wohl angesehen kann, die „Rückkehr von der Hochzeitsreise" oder „eine Ehestandsszene", die, besonders auch durch die Mitwirkung der beiden Kinder, überaus drollig war und, von Fräulein Grete Josefa und Herrn Lindemann prächtig gespielt, eine heitere Stimmung im Hause verbreitete. Um die Aufführung, die von Herrn Kapellmeister Fritsch sicher geleitet wurde, machten sich verdient Fräulein Adalbert („Zorika") und Herr Roland („Jozsi"), die beide ihre Rolle auch schauspielerisch fein durchführten, Herr Transky, der die Partie des „Jonel" brillant sang, Herr Räumelt, der den „Wirt" gesanglich wie im Spiel gut verkörperte, Fräulein von Niedeck („Ilona"), Frau Pestel, welche die „Amme" mit feiner Komik ausstattete, Herr Horn („Kammerdiener") und Herr Rieß („Peter Dragotin"), der sich auch als tüchtiger Spielleiter zeigte. Getanzt wird in der Operette ebenfalls, da Lehar nicht nur die üblichen Tanzduette und Terzette beibehalten hat, sondern auch noch zwei Ballette eingelegt sind, die unter Führung des Herrn Rosenow sehr zierlich getanzt wurden. Nach Schluß des 1. Aktes erschien Herr Direktor Haßkerl auf der Bühne, dem ein Lorbeerkranz überreicht wurde. Das Haus schien ausverkauft.

♂

Magdeburg, 24. November. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,60—8,67½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,85—7,00. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,00—19,12½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,75—18,87½. Gem. Melis I mit Sack 18,25—18,37½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 24. November. Rüböl ruhig, verzollt 59,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach, 6,00. Wetter: schön.

Bromberg, 24. November. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., Weizen, weißer 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 192 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 188 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 184 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 138 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 136 Mk., do. 119 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 134 Mk., 116 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 129 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 129—132 Mk., Brauware 145—156 Mk. — Futtererbsen 149—155 Mk. — Hafer 127—147 Mk., zum Konsum 148—156 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 25. November, 9[55] Uhr vorm. Hochdruckgebiete mit Maxima von 765 mm über Böhmen und 775 mm über Lappland mit Ausläufer über Skandinavien, Depressionen mit Minimum von 755 mm nordwärts verlagert über Westrußland, westlich Schottland, Nordfrankreich Witterung in Deutschland: im Nordosten starke Nordwestwinde und Tauwetter, sonst Frostwetter und ruhig, meist trübe oder neblig; hatte vereinzelte Niederschläge.

26. November:	Sonnenaufgang	7.42 Uhr,
	Sonnenuntergang	3.53 Uhr,
	Mondaufgang	1.28 Uhr,
	Monduntergang	2.11 Uhr.

Viel zu teuer

sind die häufig zum Verkauf angebotenen Schuhwaren, wenn sie, um mit unseren Preislagen Schritt zu halten, entsprechend leichter gearbeitet sind.

Winter=Schuhwaren

im Gebrauch um so **billiger**, je dauerhafter das Fabrikat ist. Wir bieten dafür die grösste Gewähr!

Staunend billig

stellen sich dagegen — namentlich im Gebrauch — alle von uns geführten Schuhwaren, zumal sie auch in den niedrigsten Preislagen äusserst gediegen und geschmackvoll hergestellt sind.

Damen-

Filz-Schnürstiefel mit Rindlackbes. . . 6.00, mit Lederbesatz . . 4.85 — 3.85

Schnür- und Knopfstiefel dauerhafte Qualitäten . . . . 6.20 — 5.20

Schnürstiefel mit und ohne Lackkappen, elegante Fassons, extra preiswert . — 6.50

Schnürstiefel Derbyschn., m. Lackkappen, hochmoderne Formen . . . 10.50 — 7.50

Schnürstiefel — echt Boxkalf — modern und äusserst haltbar . . 10.50, 9.20 — 7.90

Schnürstiefel — I a Boxkalf — mit echtem Lammpelzfutter . . . . 12,50 — 8.75
I a Boxleder — mit bestem Sealskinfutter

Original-Goodyear-Welt-Stiefel erstklassige Qualitäten, neueste Modeformen 16,50, 14,50 — 12.50

Stiefel mit Doppelsohlen :: Stiefel mit Korkboden
bester Schutz gegen Kälte und Nässe.

Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel,
auch mit Winterfutter, in strapazierfesten Qualitäten und modernen, dabei äusserst bequemen Formen.

Kameelhaar-Schuhe in Riesen-Auswahl — zu auffallend billigen Preisen.

Filz- und Lederhausschuhe — Filz-Schnallenstiefel,
sowie Pantoffel, hervorragend preiswert.

Gummi-Schuhe, bewährte Marken, unter Garantie der Haltbarkeit.

Condor-Patent-Herren-Schnürstiefel
ohne zu schnüren, D. R. P. 174 209 . 16.50, 14.50 **10,50**

Herren-

Zug- und Schnürstiefel bewährte Strapazierstiefel . . . . 7.50, 6.50, 5.50 — 4.50

Schnallenstiefel in bequemen, praktischen Fassons . 16.50, 12.50, 9.80 — 6.90

Schaftstiefel wetterfeste Qualitäten, 10.90, 8.90, 7.90 . . . . — 7.20

Schnürstiefel mit und ohne Lackkappen, hochmoderne Formen . . 12.50, 10.50 — 7.50

Schnürstiefel I a Boxkalf modern u. solide 10.90, I a Boxfeder, mod. bequeme Fasson — 9.80

Schnallenstiefel — I a Boxleder — warm gefüttert, vorzügl. Winterstiefel — 10.50

Reitstiefel (Langstiefel) anerkannt vorzügliche Qualität . . . . 22.—, 15.50 — 14.50

Original-Goodyear-Welt-Stiefel erstkl. Qualitäten, neueste Modeformen, . 16.50, 14,50 — 12.50



Conrad Tack & Cie.

Verkaufshaus Thorn: **Breitestrasse 17.**

Empfehle
sämtliche Artikel zur Wäsche wie:
Thomsons Seifenpulver, fr. p. Pack 20 Pf., jetzt 15 Pf., **Lessive Waschpulver,** fr. p. P. 25, jetzt 17 Pf., **Reisstärke,** fr. p. Pfd. 35, jetzt 29 Pf., **Soda** 4 Pf. p. Pfd.
Sämtl. Sorten harte u. Schmier-Seifen zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von 3 Pfd. Seife, 1 Pfd. Soda gratis.
Johannes Begdon, Coppernikusstr. 37.

O. v. Szczypinski,

Pianoforte-Magazin,
Thorn, Heiligegeiststraße 18,
— gegründet 1834, —
empfiehlt

Pianinos

aus erstklassigen Fabriken unter langjähriger Garantie bei billigster Preisberechnung u. kulantesten Zahlungsbedingungen.
Vertreter der königlichen Hof-Pianoforte-Fabriken:
C. Bechstein, Zeitter u. Winkelmann,
und der
Harmoniumfabr. Mannborg

J. M. Wendisch Nachfl.,

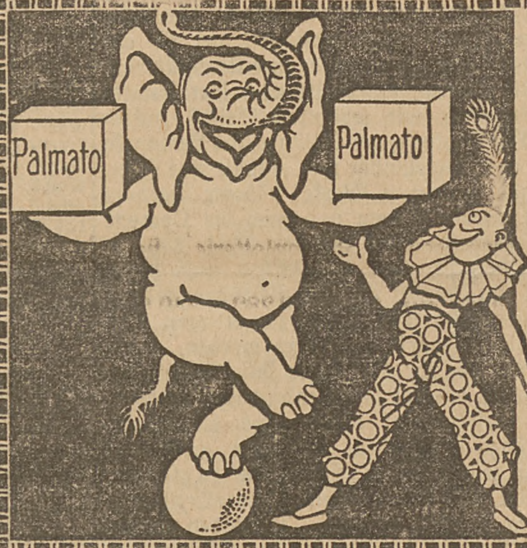
Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33
empfiehlt:
Frisier - Kämme
aus Horn, Gummi, Büffelhorn, Zelluloid, Elfenbein, Schildpatt,
Kopfbürsten, Zahnbürsten, Taschenbürsten
in allen Preislagen, sowie
sämtliche Toilette - Artikel,
ferner
Parfüms, Toiletteseifen und Artikel für die Nagelpflege.
Kosmetische Präparate
erster deutscher, englischer, französischer Fabriken.

Kindermilch.

Bestempfohlen, absolut keimfrei.

Die mit den neuesten Einrichtungen versehene Anlage zur Bereitung der Milch befindet sich unter ständiger kreisärztlicher Aufsicht, die aus auserlesenem Mutterviehbestehende Herde steht unter ständiger tierärztlicher Aufsicht. Bestellungen werden am Wagen oder durch die Post erbeten. Die Lieferung erfolgt in die Wohnung.

Günther, Besitzer,
Rudak bei Thorn 2.



Viel bewundert...

wird in allen Verbraucher-Kreisen die wirklich hervorragende Qualität, der feine Geschmack und das zarte Butteraroma der Pflanzenbutter-Margarine

„Palmato",

die der billigste und beste Ersatz für Naturbutter ist.

Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr,** G. m. b. H., **Altona-Bahrenfeld.**

Täglich frisch hergestelltes Kunsteis.

Vorzügl. Lagerbier

(hell und dunkel) sowie

Karamelbier,

bekömmliches, alkoholarmes und nahrhaftes Getränk, empfiehlt in Flaschen u. Gebinden

Thorner Brauhaus,

Kl. Marktstrasse 6.

Weihnachts - Ausverkauf!

Sämtliche Hüte, Krawatten und farbige Oberhemden
verkaufe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bitte meine Auslagen zu beachten!

Leon Kuczyński

Breitestrasse 26. — Breitestrasse 26.

---

12 Gaskronen
für stehend Gas sind sehr billig zu haben bei
M. Fischer, Altstädt. Markt 35.

Herrschaftl. Wohnung,
4 Zimmer, Entree, Küche, Badestube 2c., 3. Etage, sogleich zu verm.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

---

5 Mk. — **Direkt** — **5 Mk.**

aus der Spielwaren-Fabrik.

Um mich bei der Privatkundschaft ohne Zwischenhändler direkt einzuführen, versende ich bis auf weiteres für den fabelhaft bill. Preis von nur **5,00 Mark** zuz. Porto an jedermann, ohne irgend eine Aufzahlung gegen Nachnahme:

1. **Eine prachtvolle Puppenküche,** zerlegbar, mit transportablem Kochherd und einer Garnitur Töpfe.
2. **Eine vollständige Badeeinrichtung,** bestehend aus Badeofen mit Spiritusfeuerung, Wasserdouche, Badewanne und Badepuppe.
3. **Eine Wasch- und Wringmaschine** auf dreifüssigem Untersatz mit Gummiwalzen, Waschbrett und Seifenbecken.
4. **Einen Kochherd mit Schornstein,** Wasserbehälter und einer vollständigen Garnitur Kochtöpfe.
5. **Einen niedlichen Waschtisch** mit Spiegel, Porzellan-Waschservice, Seife und Schwamm.
6. **Ein reizendes Himmelbett** mit eleganter rosa oder hellblauer Garnitur und gleicher, gepolsterter Einlage.
7. **Ein schönes Automobil** mit dazu gehörigem Chauffeur, tadellos laufend.
8. **Ein grösseres Zeppelin-Luftschiff** mit gutem, kräftigem Uhrwerk und zweckentsprechendem Propeller.
9. **Einen Besteckkorb** mit 2 Bestecken, jedes bestehend aus Messer, Gabel und Löffel.
10. **Eine entzückende Sparbüchse,** verschliessbar, in Form eines Soldaten-Helmes, Münchner Masskruges oder originellen Reisekorbes.

Alle 10 Gegenstände, hervorragend für Weihnachtsgeschenke geeignet, kosten zusammen nur **5,00 Mark.**

Nichtgefallendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Schreiben Sie eine Postkarte und lassen sich ein derartiges „Fünf-Mark-Paket" sofort kommen.

Nürnberger Spielwaren-Fabrik Emil Weissflog,
Abteilung: Versand an Private.
Nürnberg 21,
Allersbergerstr. 61.

5 Mk. — **5 Mk.**

Theater- stücke, Reden, Prologe, Vorträge mit und ohne Gesang für Krieger-, Turn-, Feuerwehr-, Radfahrer-, Gesang- und Vergnügungsvereine.

G. O. Uhse, Berlin O. 27, Grüner Weg 95.

Auswahlsendungen. Verzeichnisse umsonst und frei.

Empfehle mich als geübte **Friseuse.**
M. Zabinski, geb. v. **Czerniewicz,**
Thorn-Mocker, Rayonstr. 7.

Bäckerei
ist von sofort zu vermieten. Näheres
Junkerstraße 2.

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer
mit Kabinett, vorn, 1 Tr., zu vermieten
Coppernikusstr. 15.

Mehrere gut möbl. Zimmer
mit a. o. Pens. zu vm. Brückenstr. 13, 3.

1—2 möbl. Zim. zu vm. Klosterstr. 1, 1.

Möbl. Zimmer, schön eingerichtet sehr preiswert sofort zu verm. Zu erfr. Friedrichstr. 10/12, H. 1.

Möbl. Zimmer zu vermieten **Hohestraße 1, 3.**

Gut möbl. Zimmer
(auf Wunsch mit Pension) in Gartenvilla, schönste Lage, unmittelbare Nähe der Stadt, am Culmer Durchbruch, ab 1. Dezember zu vermieten. **Kirchhofstr. 6, 1.**

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten
Strobandstr. 16, part. r.

Gut möbl. Zimmer in besserem Hause vom 1. 12. zu vermieten. **Schuhmacher- und Bachestraßen-Ecke 1, 2 r.**

Wohnung, 3—4 Zimmer u. Zubehör, vom 1. 10. für 480 Mk. zu verm. Näheres **Schillerstr. 20, pt.**

2 gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., für 1—2 Herren passend, per sof. z. verm. **Neustädt. Markt 18, 2.**

Eleg. Balkonzimmer, 1. Etage, an ruhigen, einzelnen Herrn zu verm. Angeb. unter **K. 24** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gt. möbl. Zim. mit auch ohne Pens. zu haben **Brückenstr. 16, 1 Tr. r.**

Möbl. Zim. 1. 12. z. vm. Altst. Markt 9, 3.

2 schöne, gut möbl. Zimmer,
sep. Eingang, vom 1. 12. zu vermieten.
Zu erfragen **Friedrichstr. 14, 3 r.**

Schönes möbl. Zim. zu verm. Zu erfr.
Breitestraße 43, im Schuhgeschäft.

3 und 4 Zimmer
in modernem Neubau, **Waldstraße 27 und 27 a,** einschl. reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Bad, 2 Balkons usw., Gartenanteil, per sofort und später billigst zu vermieten.
Um Besichtigung wird gebeten.
Zu erfragen
Brombergerstraße 16/18.

Wohnung,
Brombergerstr., 4 Zimmer, Mädchenzimmer, extra 1 Zimmer im Erdgeschoß, Stall für 4 Pferde, gr. Garten, von sof. oder 1. Januar 1911 zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsst. d. „Presse".

Zwei dreizimmerige
Wohnungen
mit dem dazugehörigen Nebengelaß sofort zu vermieten.
Gebr. Pichert, G. m. b. H.
Schloßstraße 7.

3 Zimmer-Wohnung,
parterre, Badestube und Zubehör, von sofort zu vermieten.
Bliske, Waldstraße 31.

Pferdestall zu vermieten vom 1. 11. 1910 **Araberstr. 14.**

Große, helle Bodenräume,
große Parterreräume, zwei **Hofwohnungen** von je 2 Zimm., Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. **Culmerstr. 12.**

Nr. 277. Thorn, Sonnabend den 26. November 1910. 28. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt).

Deutscher Reichstag.

85. Sitzung vom 24. November; 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Delbrück, Freiherr von Schorlemer.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die

Wahl des zweiten Vizepräsidenten.

Es findet Wahl durch Stimmzettel statt. Von 311 Stimmzetteln sind unbeschrieben 68; es entfallen auf den Abg. Schultz-Bromberg (Reichspartei) 186, Abg. Singer (Sozialdemokrat) 52, auf die Abgg. D. Naumann, Müller-Meiningen, Stadthagen, Kobelt und Spahn-Warburg je 1 Stimme. Auf Befragen erklärt

Abg. Schultz-Bromberg (Reichspartei): Ich nehme die Wahl mit Dank an. (Beifall.)

Anstelle des verstorbenen Abg. Schmidt-Warburg wird darauf durch Zuruf Abg. Faßbender (Zentrum) zum Mitglied der Reichsschuldenkommission gewählt.

Nunmehr wird die Besprechung der Interpellationen zur

Lebensmittelteuerung

fortgesetzt.

Abg. Dr. Wiemer (Volkspartei): Aus den Erklärungen der Regierungsvertreter sei zu entnehmen, daß wirksame Mittel gegen die Lebensmittelteuerung nicht in Aussicht genommen sind, obgleich jetzt auch die Konservativen das Vorhandensein einer Fleischteuerung anerkennen. Von einem ohne Not inszenierten Fleischnotrummel sei keine Rede. Eine ausreichende Ernährung müsse im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeres gesichert sein. Wir halten, sagt Redner, eine plötzliche und allgemeine Aufhebung der Zölle, einseitig von Deutschland aus, freilich nicht für möglich. In Frage kann nur kommen eine schrittweise und allmähliche Herabsetzung der Zölle, und zwar nicht nur der landwirtschaftlichen, sondern auch der industriellen. Eine Änderung unserer Wirtschaftspolitik ist aber notwendig, wenn es besser werden soll. Redner fährt fort: Die eigentliche Ursache der Fleischteuerung sei, daß die Viehproduktion nicht Schritt gehalten habe mit dem Bedarf. Staatssekretär Dr. Delbrück habe als Oberbürgermeister von Danzig seinerzeit auf dem Städtetage ganz anders gesprochen, als heute. Der ehemalige Frankfurter Oberbürgermeister von Miquel habe sich seinerzeit schließlich ebenso zu einem Protektor der Agrarier herausgebildet. Ich unterschätze nicht, fährt Redner fort, die Gefahr einer Verseuchung unseres Viehstandes. Wir werden jedes wirksame und geeignete Mittel unterstützen, um einer solchen Gefahr entgegenzuwirken. Man soll aber nicht den Hinweis auf die Seuchengefahr als Vorwand nehmen für eine künstliche Preistreiberei. Meine politischen Freunde wissen sich von jeder Abneigung gegen die Landwirtschaft frei. Es mag, wie Abg. Rupp ausführte, richtig sein, daß mancher Landwirt keinen Sonntag habe. Aber mancher Landwirt hat auch keinen Werkttag, weil er immer Sonntag hat. (Lachen rechts.) Redner verlangt Herabsetzung der Futtermittelzölle und Förderung der inneren Kolonisation, um dem Anwachsen des Großgrundbesitzes zu begegnen, und schließt: Wir können und werden erst vorwärts kommen, wenn die Junkerpolitik in Bauernpolitik geändert sein wird. (Lachen rechts, Beifall links.)

Abg. Dr. Paasche (nationalliberal): Vor drei Jahren hatten wir dieselbe Interpellation. Damals hörten wir dieselben Reden, wie gestern und heute. Die Lebensmittelteuerung ist aber nicht geeignet, ein Bild des Elends vom deutschen Volk zu zeichnen. In England, dem klassischen Lande des Freihandels, werden dieselben Vorwürfe wie bei uns erhoben. Man macht dort die Steigerung aller Steuern und die dadurch vermehrten Produktionskosten ebenso verantwortlich für eine Verteuerung der Lebensmittel, wie bei uns die Wirtschaftspolitik. Ein sehr erheblicher Teil der Verteuerung aller Produkte erklärt sich aus der Verbilligung des Geldes. Die Statistik zeigt, daß in keinem Lande der Welt der Stand der Viehzucht so gesund und gut dasteht, wie in Deutschland. (Sehr richtig! rechts.) Aber die Landarbeit ist nicht mehr beliebt im Volke. Die jungen Dinger mögen nicht mehr im Schweinestall die Arbeit tun; sie gehen lieber nach Berlin. (Sehr richtig! rechts.) Abg. Rupp klagte mit Recht über die Schwierigkeiten der Viehzucht und Viehmästung. Abg. Wiemer sprach von Landwirten, die keinen Werktag haben. Wenn Sie (zu den Freisinnigen) sich umschauen unter Ihren Freunden in Berlin, da finden Sie viel mehr, die keinen Werktag haben. (Zustimmung.) Wir müssen die Viehproduktion im eigenen Lande so steigern, daß wir allen Ansprüchen genügen. Öffnen wir die Grenzen, so kann leicht, wie schon oft in England, eine Überschwemmung des Marktes eintreten, und dadurch wird die Lust der Viehzüchter an der Viehhaltung sehr beeinträchtigt. Haben wir nicht auch an den Getreidezöllen gesehen, daß trotz der Zölle der Roggen jetzt billiger ist als je, trotzdem vor drei Jahren eine schwere Brotteuerung vorlag? Trotz der Zölle exportieren wir jetzt sogar Brotgetreide. Dem Bauer ist es vor allem um stabile Preise zu tun, und diese werden eben durch unsere Zölle gewährleistet. Unsere Politik muß dahin gehen, in Zukunft genügend Fleisch und billiges Fleisch im Inlande zu haben. Also Beibehaltung der Schutzzollpolitik. (Beifall.)

Abg. Frhr. von Gamp (Reichspartei): Auf die fernliegenden Ausführungen des Abg. Emmel gehe ich nicht ein. (Zuruf des Abg. Frank.) Lassen Sie nur sein; Sie haben ja auf Ihrem Parteitage genug reden können! (Heiterkeit.) Herr Emmel hat augenscheinlich keine Ahnung, wie die Verhältnisse bei der Landwirtschaft liegen. Sie sprechen sogar von einer Brotverteuerung. Augenscheinlich haben Sie das Manuskript einer Rede benutzt, die Sie 1906 hatten halten wollen. (Heiterkeit.) Ich behaupte, daß sich in den letzten Jahrzehnten kein Stand so gehoben hat, wie gerade der Industriearbeiterstand. Abg. Wiemer irrt in der Annahme, auch auf dem Lande herrsche Fleischteuerung. Dort hat doch fast jeder ein oder zwei Schweine im Stall, und in der Kleinstadt sind die Fleischpreise lange nicht so hoch, wie hier in Berlin. Abg. Emmel gab zu, daß die Fleischteuerung eine internationale Erscheinung sei. Was hilft dann die Einführung des Freihandels? (Sehr gut!) Die Schärfe des Fleischbeschaugesetzes ist auf Freisinnige und Sozialdemokraten zurückzuführen. Die Verteuerung durch diese Maßregel wird natürlich dem Viehpreise zugeschlagen. Freuen würde ich mich, wenn wir in Preußen bald ein Fideikommißgesetz bekämen, das einem zu großen Vordringen der Fideikommisse in einzelnen Kreisen einen Wall setzte. Deutschland hat allen Anlaß, auf seine Schutzzollpolitik mit Genugtuung zu blicken. Der Vorsitzer des Bundes der Landwirte, Freiherr von Wangenheim, ist als Gegner der Ansiedlung kleiner Leute hingestellt worden. Das Gegenteil ist richtig. Herrn Wiemer warne ich vor der Hoffnung, die bäuerliche Bevölkerung werde seinen Spuren folgen. Die deutschen Bauern sind viel zu klug, daß sie ihre wahren Freunde nicht erkennen könnten. (Beifall.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole): Auch die polnische Bevölkerung leidet unter der Fleischteuerung. Die Ursachen der Teuerung können nur durch eine umfassende Enquete festgestellt werden. Eine Verseuchung des inländischen Viehstandes muß dabei selbstverständlich vermieden werden.

Abg. Trimborn (Zentrum): Abg. Emmel hat wieder einmal gegen die Agrarzölle gewütet. Aber auch ich als Vertreter der zweitgrößten preußischen Stadt — (Zuruf: Breslau!), nein, wir in Köln sind jetzt Breslau über — trete überzeugt für die Schutzzollpolitik ein. Noch nie hat das deutsche Volk einen ähnlichen Aufschwung erlebt, wie seit der Ära der Schutzzollpolitik. Herr Emmel lerne von seinen französischen Genossen! Auch der Münchener Sozialdemokrat Dr. Schultz hat sich für die Schutzzollpolitik erklärt und hat vom Niedergang der Viehzucht den Untergang des flachen Landes und das Ende des deutschen Reiches befürchtet. (Lebhaftes Hört! hört!) Die Agrarier und Landwirte sind an der Fleischteuerung nicht schuld. Dies muß auch ein Vertreter einer Großstadt einmal feststellen. Auch Abg. D. Naumann hat vor einer Hetze gegen die Agrarier gewarnt; er hätte heute statt Dr. Wiemer sprechen sollen. (Heiterkeit.) Daß die ärmere Bevölkerung unter den hohen Fleischpreisen leidet, ist ohne weiteres zuzugeben. Im Gegensatz zu meinem Freund Herold kann ich aber nicht zugeben, daß die strenge Sperre gegen Holland berechtigt sei. Besonders erwünscht ist die schnellere Kultivierung der Moore. Man komme aber statt mit sachlicher Aufklärung nicht mit verhetzenden Phrasen.

Preußischer Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer: Schon am deutschen Niederrhein kann Herr Trimborn ein Vieh sehen, das dem holländischen durchaus gleichwertig ist. Dem Rufe nach Öffnung der holländischen Grenze kann ich wegen der in Holland herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht entsprechen. Holland könnte auch garnichts Nennenswertes einführen. Holland produziert im Jahre pro Kopf der Bevölkerung 294 Kilogramm, das deutsche Reich aber 482 Kilogramm. Ich gebe zu, daß an dem Tage, an dem man die Grenzen nach Holland öffnet, der Markt in Köln einen erheblichen Überfluß aufweisen würde. Es würde aber dann gehen wie in Mannheim, wo die Händler das Fleisch aufkauften und die Preise wieder in die Höhe gingen. Die Einführung von frischem Fleisch aus Holland wird übrigens in jeder Weise erleichtert. Auch England habe Holland gegenüber die Einfuhr von lebendem Vieh gesperrt. Man fordert von uns Maßnahmen der Linderung der Fleischteuerung. Dazu wären wir gern bereit, wenn man uns nur ein durchgreifendes Mittel sagen könnte. Die jetzigen Notstands-Eisenbahntarife, die nicht mehr herabgesetzt werden können, nützen schon jetzt dem Konsumenten sehr wenig. Sollte von einzelnen Maßnahmen in der Tat ein Zurückgehen der Viehpreise erzielt werden, so ist noch immer zweifelhaft, ob zugleich auch die Fleischpreise sinken würden. England muß jetzt 50 Prozent des Fleisches aus dem Auslande beziehen. Was das bei einer etwaigen kriegerischen Verwickelung bedeutet, ist klar. Würden wir eine Enquete über die Lage der Fleischer veranstalten, so würde sich zeigen, daß sich ein großer Teil der Metzger finanziell in den Händen der Kommissionsgeschäfte befindet. Wegen der jetzigen Höhe der Fleischpreise — das muß ich noch dem Abg. Wiemer sagen — ist noch kein Kind weniger zur Welt gekommen. Leider wird ja in einzelnen Kreisen die große Kinderzahl nicht mehr als Glück und Gottessegen, sondern als Last empfunden; aber diese Kreise stehen der Landwirtschaft gottlob fern. Eine Besserung der Fleischteuerungsverhältnisse ist nur von der Steigerung der inländischen Produktion zu erhoffen. Ich halte aber an der Erwartung fest, daß die gegenwärtige Teuerung nur eine vorübergehende ist. (Beifall.)

Abg. Werner (Reformpartei): Die Großstädte mögen die Schlachthofgebühren ermäßigen, in erster Linie Berlin. Dem Bauernstand muß die Produktionsmöglichkeit durch Schutz vor Seuchengefahr gewährleistet werden. Die Freihändler haben uns kein Hilfsmittel verraten können.

Abg. Dr. Rösicke (konservativ): Abg. Dr. Trimborn sprach der Landwirtschaft Anerkennung aus und hoffte, sie werde die Viehproduktion noch weiter steigern. Gleichzeitig erbat er aber Öffnung der holländischen Grenze. Eins schließt das andere aus. Ich kann nur bitten, den Grenzschutz nicht zu durchlöchern. Schon die Öffnung nach der Schweiz hat schädliche Folgen gehabt. Dr. Wiemer hat zu Unrecht behauptet, Freiherr von Wangenheim sei ein Gegner der inneren Kolonisation. In Wahrheit ist Freiherr von Wangenheim einer der ersten und lebhaftesten Förderer der inneren Kolonisation. Man versteife sich auch nicht auf die Fideikommisse. Die sind doch nur ein winziger Bruchteil des ländlichen Grundbesitzes. Abg. Wiemer will die Zölle nur schrittweise beseitigen. Der Schwanz soll also nur stückweise abgehackt werden. Auf dem Lande aber wird man für diese Kur à la Eisenbart kein Verständnis haben. (Sehr wahr!) Übrigens ist D. Naumann in seinem Wahlkreise viel vorsichtiger gewesen. Unhaltbar ist auch die Stellungnahme der Freihändler insofern, als sie das inländische Fleisch mehrfach untersuchen, das vom Auslande eingeführte aber garnicht. Warum nehmen sich die Herren nur der kleinen unter den Landwirten an? Weshalb nicht ebenso eifrig der kleinen zum Beispiel unter den Banken? (Sehr wahr!) Das Zugeständnis an den Süden hat nur zurfolge gehabt, daß jetzt alle nach ähnlichen Zugeständnissen auf Öffnung der Grenzen rufen. Abg. Paasche griff den Bund der Landwirte an wegen des von uns geforderten früheren Gerstenzolls. Aber er bedenkt nicht, wie arg unter dem schließlich beschlossenen Gerstenzolle der deutsche Gerstenbau ruiniert worden ist. (Beifall rechts.)

Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen.

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. D. Naumann (fortschrittliche Volkspartei), Dr. Wiemer (fortschrittliche Volkspartei), Emmel (Sozialdemokrat) und Dr. Rösicke (konservativ).

Nächste Sitzung Freitag Nachmittag 1 Uhr: Rest der heutigen Tagesordnung.

Schluß 7¾ Uhr.



Der neue zweite Vizepräsident des Reichstags.

Der Reichstag hat am 24. November den Abgeordneten des 3. Bromberger Wahlkreises, Landgerichtsrat Georg Schultz anstelle des Erbprinzen zu Hohenlohe zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Herr Schultz ist am 23. Mai 1860 in Karolewo bei Bromberg geboren. Er studierte in Tübingen und in Berlin die Rechte und wurde im Jahre 1884 Referendar. Fünf Jahre darauf wurde er Gerichtsassessor, im Jahre 1895 Amtsrichter in Wongrowitz. Im Jahre 1900 kam er als Landrichter nach Bromberg, und im Jahre 1904 wurde der verdiente Richter zum Landgerichtsrat befördert. Bei den Reichstagswahlen im Jahre 1907 wurde er mit 15 814 Stimmen gegen einen polnischen Kandidaten gewählt. Der neue Vizepräsident gehört der Reichspartei an, in deren Reihen auch sein Vorgänger als Hospitant stand.

Volkszählung.

„Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schätzung war die allererste.“ (Ev. Lucä 2.) Dabei ist dem Evangelisten ein Irrtum unterlaufen. Schon vor dieser Zeit sichteten die Fürsten ihre Untertanen, schon vorher zählte man die Menge des Volkes, wie es jetzt wieder am 1. Dezember geschehen wird. Dieser Tag der Volkszählung, der in Deutschland alle fünf Jahre wiederkehrt, ist ein Triumph der Statistik. An diesem Tage wird eine ungeheure Arbeit geleistet. Es ist kein kleines Stück, ein Millionenvolk in allen seinen einzelnen Angehörigen zu zählen. Und es wird gute Arbeit geleistet, nur wenige entgehen dem Schreibstift des Zählers. Arbeit gibt es an diesem Tage in Hülle und Fülle. Schon Wochen vorher haben die großen Kommunen Volkszählungsbureaus eingerichtet und Zähler angeworben. Alle Beamten, besonders die Lehrer, werden für diesen Zweck mobil gemacht. Es ist keine leichte Aufgabe, treppauf und treppab zu pilgern und Zählkarten zu sammeln. Es ist aber ein interessantes Ehrenamt; etwas für neugierige Seelen, und manch schüchterner Liebhaber nimmt die Gelegenheit wahr, mit aller amtlicher Würde seiner heimlich Erwählten die Aufwartung zu machen und so ihren Geburtstag zu erforschen. In Luxushäusern überreicht wohl der Portier die fertig ausgefüllten Zählkarten, in Arbeitervierteln aber heißt es, vom Keller bis zum Boden mühsam die einzelnen Wohnstätten abzuklappern. Dabei ist der Empfang nicht immer freundlich, da mancher unberechtigterweise fürchtet, der Steuerfiskus mache sich etwaige Vermögensangaben zunutze. Aber auch in den Palästen fällt oft ein unfreundliches Wort, wenn die „Gnädige“ empört ist, daß man sie mit einer Volkszählung belästige, obwohl sie doch keineswegs etwa zum „Volke“ zu zählen sei. Das sind kleine Freuden und Leiden des Zählers.

Am rascheſten wickelt sich die Zählung in den Kasernen ab, wo die Mannschaften rottenweise abgefertigt werden. Natürlich wird auch beim obersten Kriegsherrn, dem Kaiser, „gezählt“. Dort übernimmt einer der Hofbeamten das Zähleramt. Auch auf den deutschen Schiffen ist das Werk bald getan.

Die binnenländische seefahrende Bevölkerung ist schwer statistisch zu berechnen. Besonders in Berlin hat die Polizei, die von Zille zu Zille wandern muß, viel Mühe damit. Die Insassen der Siechenhäuser, Erziehungsanstalten und Gefängnisse werden von den Direktoren gezählt. Das erste Resultat kommt stets vom Asyl für Obdachlose, da dort die Nachtgäste gleich früh gezählt werden, wenn sie das Haus wieder verlassen. Oft hält auch die Polizei eine Razzia ab, um die lichtscheuen Elemente, die sich in den Kaschemmen herumdrücken, statistisch zu erfassen. Mancher aber geht ihr doch durch die Lappen, der bei Mutter Grün auf dem rauhen Erdboden oder auf einem bequemen Baumast haust, wo ihn kein Zähler aufsucht. Recht mühsam ist das Zähleramt auf dem Lande, wo oft schwierige Wegstrecken bewältigt werden müssen. Die Sichtung der Aufnahmen setzt einen riesigen Apparat in Tätigkeit. Trotzdem wird außerordentlich schnell gearbeitet, so daß schon nach kaum fünf Tagen die ersten genauen Resultate vorliegen.

Früher waren die Volkszählungen natürlich weit primitiver als jetzt, da man allerlei Nebenfragen stellt. Schon die alten Egypter und Chinesen stellten die Zahl ihrer Völker fest. Auch König David versuchte sich auf diesem Gebiete. In Athen führte man Listen über die Zahl der Männer, während man im kriegsharten Sparta nur die waffenfähige Mannschaft zählte. Die Zensoren Roms aber legten Bürgerlisten an. Dann kam der Kaiser Augustus, der das römische Weltreich „schätzen“ wollte. Es ist aber bei dem Versuch geblieben. Im schwerfälligen Mittelalter leisteten sich nur wenige große Städte diese Mühe, um mit der Menge ihrer Bürger prunken zu können. Das gilt von Nürnberg und Straßburg, die im 15. Jahrhundert Zählungen veranstalteten. Erst im 18. Jahrhundert kam man zu allgemeinen Zählungen, Preußen, Hessen, England und Schweden standen dabei in der Front. Das System hat sich bisher immer mehr vervollkommnet. Früher zählte man am 3. Dezember, und zwar alle drei Jahre. Jetzt zählt man in Deutschland am 1. Dezember und nur alle fünf Jahre. Die meisten Länder zählen alle zehn Jahre, nur Frankreich ist noch bei fünf geblieben. In Österreich, Italien, Schweden und Norwegen hat man den 31. Dezember als Zähltag gewählt.

Sicherlich wird das Ergebnis der diesjährigen Volkszählung wieder ein Anwachsen der deutschen Bevölkerungsziffer feststellen. egc.

Mannigfaltiges.

(Ca. 60000 Hunde) zählt man zurzeit in Groß-Berlin; vor etwa fünf Jahren waren es etwa 40000.

(Die Leiche) des seit Ende Oktober vermißten Studenten Rehberg ist Donnerstag Vormittag am Burgwall in Spandau aus der Havel gezogen worden. Die Leiche weist eine Stichwunde im Nacken auf; trotzdem ist die Behörde nicht geneigt, an ein Verbrechen zu glauben.

(Zwei Kinder) haben gestern bei einem Brand in der Kantstraße in Charlottenburg ihren Tod gefunden. Der dreijährige Junge des Boten Pagel spielte mit Streichhölzern, ein Bett geriet in Brand und sowohl dieses Kind wie sein zweijähriger Bruder verbrannten.

(Verhaftet) wurde in Düsseldorf der seit vier Jahren flüchtige Kassierer der Spar- und Kreditkasse in Kupferdreh, Baecker, der über 60000 Mark unterschlagen hatte.

(Grubenexplosion.) Auf der Zeche Viktoria Mathias bei Essen ereignete sich in der Donnerstag-Nacht eine Explosion schlagender Wetter auf der achten Sohle im Bremsbergaufhau, durch die fünf Bergarbeiter leichte Verbrennungen erlitten.

(Vom Schlossergesellen zum Kommerzienrat.) Kommerzienrat Heyligenstaedt, der am Sonntag im Auto einen Schlaganfall erlitt und sofort tot war, hat als einfacher Maschinenschlosser begonnen, um als einer der angesehensten Großindustriellen Hessens zu enden.

(Auf der Jagd tödlich verunglückt) ist der Sägewerkbesitzer August Opitz aus Cowig (Anhalt), Mitglied der Handelskammer. Er kam beim Besteigen eines Wagens dem Abzug seines Gewehres zu nahe. Die Waffe entlud sich und eine Kugel drang ihm durch die Schläfe. Er starb bald darauf.

(Eine Familientrgödie.) In Frankenthal (Pfalz) wurden Donnerstag Morgen in ihrer Wohnung das Ehepaar Friedrich Dolle und ihr 30jähriger Sohn tot aufgefunden. Sie hatten sich, wie man annimmt, wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse mit Leuchtgas vergiftet.

(Verhängnisvoller Schiffsbrand.) Die Direktion der Ungarisch-Kroatischen Seeschiffahrtsgesellschaft erhielt, wie aus Fiume gemeldet wird, von dem Kommandanten ihres Dampfers „Buda“, der im Schwarzen Meer vor Anker liegt, die Meldung, daß an Bord ein großer Brand ausgebrochen ist, wobei drei Mann der Besatzung

infolge der furchtbaren Rauchentwicklung erstickt sind.

(Die Schulmeisterin der Pariser Rekruten.) In der Pariser Garnison befinden sich in diesem Jahre ungefähr 600 Analphabeten. Eine junge Dame namens Langardelle, die Tochter eines russischen Generals, die an einen Franzosen verheiratet ist, hat der Militärbehörde den Antrag gemacht, diesen Soldaten auf phonetischem Wege Unterricht im Französischen zu erteilen. Die Behörde ließ sich auf den Antrag ein, und nun erteilt Frau Lagardelle einer Gruppe von Analphabeten in einem Saale des Invalidendoms Unterricht im Französischen, das sie als Russin selbst nur gebrochen spricht.

(Die Cholera.) In Konstantinopel sind Mittwoch 24 Neuerkrankungen an Cholera und 12 Todesfälle festgestellt worden. Seit Donnerstag sind sämtliche Schulen geschlossen. — Infolge Ausbreitung der Cholera kündigte der Gouverneur von Pera an, daß nach erfolgter Schließung der Schulen auch die Schließung der Restaurants in Aussicht genommen sei.

(Selbstmord eines Malers.) Bei der Überfahrt von Fiume nach Ancona hat sich der böhmische Maler Professor Benes-Knüpfer in das Meer gestürzt. In der Kabine fand man einen Brief, in dem die Absicht des Selbstmordes mitgeteilt war. Marine- und Nixenbilder haben dem Toten europäischen Ruf verschafft.

Humoristisches.

(Auch eine Beruhigung.) „Ich würde die Wohnung gern mieten. Aber der Musiklehrer nebenan! Ich fürchte, wir werden dadurch sehr gestört werden." — „Gnädige Frau, nehmen Sie ruhig die Zimmer. Der Mann hat zwölf Kinder. Die machen solchen Lärm, daß Sie von der ganzen Musik nichts hören."

(Der Sezessionist.) „Kritiker sind doch tüchtige Menschen! Neulich malte ich ein Bild; kein Mensch wußte, was es vorstellt, auch ich nicht, aber der Kritiker Klugmeier hat es mir dann erklärt!"

(Nütze die Zeit.) Als Georg III. von England eine Reise nach Holland machte, stieg er in einem kleinen Dorfe aus und verzehrte in der Schenke zwei Eier. Der Wirt verlangte dafür 200 Dukaten, und der König fragte erstaunt: „Ja, lieber Freund, sind die Eier denn in Holland so selten?" — „Nein, Majestät", versetzte der Wirt, „die Eier nicht, aber die Könige".

Gedankensplitter.

Das Leben ist eine große Werkstätte, in der ein jeder seiner Beschäftigung folgt und jeder glücklich ist; man wirkt mit gemeinschaftlicher Kraft, und die Aufgabe des Schwachen, der vom Starken unterstützt wird, ist dadurch erleichtert. A. de Vigny.



Zur Revolution in Mexiko

1. Ansicht der Stadt Mexiko 2. Denkmal zur Erinnerung an die Freiheitskämpfe 3. Präsident Porfirio Diaz 4. Die Kathedrale der Stadt Mexiko

In der Bundesrepublik Mexiko ist ein ernster Aufstand gegen den greisen Präsidenten Porfirio Diaz ausgebrochen, der zwar seinerzeit selbst als Revolutionär zur Regierung gelangt ist, dem es aber seither ein Menschenalter hindurch gelang, die Ruhe und Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. Als vor kurzem das hundertjährige Jubiläum der Republik und zugleich der 80. Geburtstag des Präsidenten festlich begangen wurden, schien es, als ob das Ansehen des Generals Diaz völlig unerschüttert sei und daß er einem ungestörten Lebensabend entgegensehe. Nun ist seine Herrschaft ernstlich bedroht. Die Bundeshauptstadt Mexiko, deren Gesamtansicht und deren Kathedrale unsere Bilder zeigen, ist dem Präsidenten vorläufig noch treu geblieben, während viele andere Städte abfielen.

Thorner Marktpreise.

vom Freitag den 25. November.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	18,—	19,20
Roggen	"	13,40	14,20
Gerste	"	12,60	15,—
Hafer	"	14,20	15,50
Stroh (Richt-)	"	5,50	6,—
Heu	"	5,50	6,—
Kocherbsen	"	18,—	19,—
Kartoffeln	50 Kilo	1,50	2,—
Weizenmehl	"	—,—	—,—
Roggenmehl	"	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,50	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,50	1,60
Bauchfleisch	"	1,40	—,—
Kalbfleisch	"	1,20	2,—
Schweinefleisch	"	1,30	1,60
Hammelfleisch	"	1,40	1,60
Geräucherter Speck	"	—,—	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter	"	1,80	2,80
Eier	Schock	4,80	6,—
Krebse	"	—,—	—,—
Aale	1 Kilo	—,—	—,—
Bressen	"	—,80	1,—
Schleie	"	—,—	—,—
Hechte	"	1,20	1,40
Karauschen	"	1,40	1,60
Barsche	"	—,80	1,20
Zander	"	1,60	2,—
Karpfen	"	1,60	2,—
Barbinen	"	—,80	1,—
Weißfische	"	—,20	—,40
Heringe	"	—,—	—,—
Flundern	"	—,80	1,—
Maränen	"	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,18
Petroleum	"	—,14	—,—
Spiritus	"	1,90	
(denaturiert)	"	—,32	—,35

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl 10—30 Pf. der Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. der Kopf, Weißkohl 5—15 Pf. der Kopf, Rotkohl 10—20 Pf. der Kopf, Salat Köpfchen — Pf., Spinat 20—25 Pf. das Pfund, Petersilie — Pf. die Mandel, Schnittlauch Bundchen — Pfg., Zwiebeln 20 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Schoten — Pf. das Pfd., grüne Bohnen —,— Pf. d. Pfund, Wachsbohnen — Pf. das Pfund, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Meerrettig 10—30 Pf. d. Stange, Rettig pro 3 Stück — Pf., Radieschen Bundchen — Pf., Gurken — Mk. d. Mdl., Spargel — bis — Pf. das Pfund, Karotten —,— Pf. das Bund, Birnen 20—40 Pf. das Pfund, Äpfel 10—30 Pf. das Pfund, Kirschen — Pf. das Pfund, Stachelbeeren —,— das Pfund, Pflaumen —,— Pf. das Pfund, Himbeeren —,— Pf. ½ Liter, Blaubeeren —,— Pf. ½ Liter, Wallnüsse 30—40 Pf. das Pfund, Johannisbeeren — Pf. das Pfd., Preißelbeeren ½ Liter — Pf., Pilze — Pf. das Näpfchen, Puten 3,50—7,00 Mk. das Stück, Gänse 3,50—8,00 Mk. das Stück, Enten 3,50—6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,50 Mk. das Stück, Hühner junge 1,60—2,00 Mk. das Paar, Tauben 0,80—0,90 Mk. das Paar, Hasen 3,00—3,75 Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 14. Ziehungstag. 24. November 1910. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

1 223 96 407 563 90 (500) 764 877 982 (3000) 1151 62 429 516 24 608 827 43 954 61 2077 446 742 803 3481 916 4206 307 (500) 416 42 (1000) 73 572 613 58 783 952 5007 (3000) 167 411 560 (500) 66 755 6160 431 520 77 679 710 35 36 93 959 7185 323 626 877 (1000) 8013 (3000) 22 49 (500) 94 603 60 631 87 760 (500) 835 46 9007 18 (500) 108 12 85 204 (1000) 77 495 619

10063 126 246 316 61 73 671 11071 114 (1000) 66 204 404 501 728 65 73 959 12079 96 107 99 408 13 42 590 636 73 737 (500) 13228 (1000) 371 779 (3000) 855 78 (1000) 14039 49 264 595 15118 (1000) 29 40 227 307 494 581 947 16031 242 315 540 53 621 39 65 813 73 97 17087 181 286 614 18013 65 205 615 21 907 19029 51 418 91

20019 (1000) 175 549 785 21263 (1000) 382 568 704 72 808 22070 230 388 840 52 75 924 23032 116 71 216 604 89 24242 (1000) 347 (1000) 587 (500) 25176 225 31 97 (3000) 352 97 496 630 26063 144 256 393 438 59 620 747 76 853 911 27158 237 331 404 82 626 44 845 28102 95 697 715 (1000) 808 987 29039 47 146 309 463 544 629 740 839 906

30014 96 143 52 204 93 97 306 (3000) 66 413 682 772 (3000) 909 27 31036 57 156 350 820 945 32265 340 46 69 (500) 90 553 75 808 25 62 33059 73 76 100 269 (500) 444 576 623 (10 000) 98 979 (500) 34133 530 78 647 768 35145 206 346 482 (500) 551 830 36268 395 522 615 748 909 20 87 37032 114 458 704 86 841 930 38142 54 207 394 454 96 577 722 37 826 81 90 943 39163 80 474 90 514 37 39 61 65 618 47 (1000) 900

40067 89 (500) 318 658 41053 75 94 101 539 66 42063 247 82 90 (1000) 322 437 65 (500) 709 43051 (5000) 58 322 606 50 44110 252 446 (1000) 57 525 849 95 978 45338 94 726 51 (3000) 907 46220 24 (500) 498 (500) 524 28 40 47247 515 34 (1000) 82 638 61 999 48082 101 886 99 934 74 49031 137 72 (500) 98 227 366 72 576 (1000) 87 (500) 658 87 896 904

50014 463 (1000) 530 657 71 758 (500) 51071 (1000) 76 122 40 94 212 20 622 853 52150 (500) 366 (500) 80 449 582 (500) 650 69 701 879 53009 10 (1000) 303 71 593 851 81 54042 204 414 56 506 686 55012 72 198 56042 216 64 320 80 86 451 603 88 57089 262 695 724 27 58257 311 566 79 92 607 933 59492 854 58 77

60056 62 (500) 86 174 79 80 94 248 461 506 25 700 67 826 79 929 61011 139 408 728 44 805 8 62 81 923 62348 86 519 (500) 873 63127 (500) 651 937 89 92 64372 (500) 445 (500) 878 65513 (500) 34 618 829 82 66238 383 901 67209 19 307 29 95 659 68059 236 87 513 934 95 69151 248 529 (500) 94 (1000) 726 804 24

70081 289 457 706 68 917 71073 210 381 546 52 727 831 72558 717 855 951 73054 809 933 42 74471 660 734 39 44 75127 (500) 34 69 81 369 (500) 413 875 76163 247 (500) 65 77 321 37 (500) 426 664 77427 609 80 967 (500) 76 78170 275 82 428 748 90 935 (500) 79197 314 478 549 672 912 75

80041 (500) 121 26 304 57 647 64 85 799 872 960 81036 157 391 531 665 932 82105 278 555 630 (10 000) 65 861 926 (3000) 83015 171 231 413 46 752 843 84172 (3000) 228 85 325 653 62 66 767 (500) 823 85154 271 359 402 76 621 716 82 939 91 86289 93 352 406 35 47 64 (1000) 622 38 916 40 87123 68 246 416 654 88025 (3000) 151 68 89 403 580 673 766 89183 85 234 596 614 827 72 (500)

90101 (1000) 323 425 504 737 869 988 91093 321 519 912 92162 407 554 749 916 57 60 (500) 68 93300 400 717 61 837 918 29 94112 (500) 81 455 69 95119 340 572 673 (1000) 706 83 853 (1000) 915 96226 (1000) 316 411 45 500 (500) 653 705 978 (500) 97021 165 (3000) 511 (3000) 878 98279 84 460 558 687 99070 141 287 91 330 68 (1000) 772 828 30

100310 (500) 37 460 602 14 25 888 (500) 959 71 101066 521 31 (500) 772 840 (500) 953 102028 245 (500) 628 72 90 784 963 103039 87 144 254 408 15 665 804 980 104006 83 216 845 105175 252 81 91 307 23 556 610 33 106096 120 687 707 11 107092 182 87 217 41 57 64 66 90 353 618 (1000) 992 108049 126 46 (500) 432 68 788 809 32 109102 242 316 29 506 18 88 621 792 (500) 949 (1000)

110099 443 503 808 930 111017 211 89 464 514 (500) 76 752 822 39 112286 321 696 794 113045 155 64 530 980 114023 45 (3000) 194 203 351 803 71 115242 463 92 684 857 905 71 116037 510 689 814 969 94 117063 417 (1000) 21 91 665 75 (1000) 803 118140 215 383 934 119243 740 94 808

120110 26 256 378 677 932 121357 93 401 11 501 24 122425 27 63 602 732 870 (1000) 90 123008 321 57 516 59 94 651 854 961 95 124066 152 776 125141 92 263 (3000) 710 63 854 933 126289 349 59 432 556 718 851 66 910 127216 315 424 525 (3000) 128196 268 440 565 70 129144 66 (1000) 266 345 684 817 27 83 904 19 88 95 (1000)

130032 299 465 569 742 131299 526 777 132129 453 671 (1000) 747 (500) 892 133077 154 217 433 64 677 96 662 726 802 988 134093 176 263 (1000) 340 135105 15 (1000) 397 (500) 621 29 812 136047 65 305 556 97 607 51 137092 160 629 138128 224 446 (500) 562 746 86 (500) 819 924 (500) 32 139388 (500) 539 60 637 902

140024 198 216 34 37 309 26 723 815 141063 365 454 142674 762 876 949 78 143280 448 506 38 79 722 854 144046 (1000) 95 211 (500) 484 (500) 988 145022 79 198 214 17 386 941 146096 335 (500) 606 57 774 147013 105 80 226 338 91 (3000) 489 531 635 42 700 56 944 (3000) 148144 394 709 960 149054 (500) 226 461 600 8 92

150169 334 757 (500) 940 70 89 151266 439 527 974 152265 473 (500) 530 64 795 873 153039 41 161 305 455 632 714 40 96 154211 74 624 834 155118 (1000) 57 471 513 615 66 75 897 156062 284 361 410 523 726 991 157353 420 60 571 158101 253 (500) 322 713 863 87 917 53 159245 307 581 97 (1000) 609 39 75 862 929

160145 (1000) 86 257 526 604 756 72 908 11 161442 568 619 27 712 844 904 162033 35 44 210 (1000) 402 709 88 918 25 30 163038 93 (500) 439 542 970 164313 (1000) 481 691 698 165064 597 166075 (500) 145 242 308 90 600 63 731 91 871 167028 164 72 245 717 927 168075 260 448 169128 626 39 870

170196 210 352 655 782 968 171482 687 869 949 66 172088 347 64 91 173181 761 814 58 174213 539 943 175028 191 211 54 317 662 85 925 176240 64 (500) 364 428 52 547 57 825 72 177021 (1000) 312 (500) 59 814 936 84 178189 215 60 331 (1000) 63 735 66 (1000) 893 908 81 179112 (500) 438 733 (5000)

180060 193 218 33 366 586 680 715 86 181081 111 329 515 (1000) 611 (500) 78 954 182013 33 96 165 394 522 608 82 (500) 883 183474 (1000) 971 184109 31 83 296 376 84 563 185064 315 (3000) 40 426 923 186402 (500) 645 73 910 187048 50 344 407 569 701 12 918 (3000) 188123 923 189050 59 347 (500) 50 770 824 (500) 49

190157 191134 387 421 76 737 803 (500) 931 192334 89 452 (1000) 620 826 96 193015 186 213 24 318 420 501 614 35 854 966 194154 69 262 334 585 673 734 48 967 195007 30 (500) 104 (500) 213 44 316 412 65 531 605 89 741 73 196255 460 (500) 74 635 89 752 809 (1000) 22 197064 253 328 (500) 599 618 (500) 782 836 41 198339 540 962 (500) 71 199074 187 211 (3000) 376 721 62 74

200068 91 117 249 (500) 361 678 90 201079 136 38 698 (1000) 810 59 202028 92 196 302 84 542 (1000) 86 914 203101 316 599 204252 533 68 604 36 68 719 23 945 205262 498 206341 476 603 207077 278 (500) 606 835 208071 148 249 438 39 (1000) 51 (1000) 679 705 803 209110 52 480 (3000) 853 952

210093 249 (5000) 308 47 594 211503 701 834 212421 43 628 (1000) 746 879 213130 311 31 371 521 33 52 71 717 878 903 89 214007 354 500 42 635 991 215005 26 226 59 65 605 943 216153 73 236 302 412 895 924 217018 (3000) 22 103 412 691 752 (1000) 87 (1000) 965 218038 71 130 44 69 619 29 32 94 808 976 219249 507 810 38 (500) 908

220236 (1000) 69 (500) 361 77 621 72 221027 235 (1000) 317 82 431 648 831 222076 430 629 705 17 867 223002 19 299 (3000) 374 (1000) 438 51 630 701 82 98 921 224028 135 621 225138 371 415 20 65 617 19 226591 732 879 928 227082 86 99 216 597 911 13 228605 9 752 229002 259 350 80 412 (1000) 67 517 662 91 97 702 79 806 36 926

230013 247 55 329 231068 139 77 230 40 48 353 476 99 664 757 962 232142 224 325 408 559 (1000) 735 233270 510 608 775 234115 320 501 235185 281 (500) 681 (3000) 755 236[illegible] 802 945 237015 38 (1000) 226 380 791 93 315 910 238125 53 236 637 80 (1000) 771 (3000) 849 915 239008 34 (1000) 98 291 747 993

240143 383 707 953 (3000) 241129 51 66 201 464 91 749 873 991 242024 444 718 243037 131 313 592 (1000) 618 49 751 913 81 244444 684 929 37 (500) 245098 138 65 235 356 554 59 801 246011 362 91 440 569 624 53 247178 239 (500) 435 (500) 78 675 701 (500) 44 69 248193 840 249122 75 239 65 90 573 943 80

250117 228 (500) 517 697 849 953 251072 (1000) 169 230 44 785 252145 88 (3000) 320 (1000) 450 922 253126 261 309 492 675 (500) 782 948 254407 41 (500) 570 693 877 (1000) 988 255026 55 (500) 159 820 (1000) 256186 297 437 (500) 618 750 62 72 (500) 847 (500) 54 257027 198 363 402 588 258003 62 303 29 66 454 259555 97 711 827 995

260123 237 96 329 (500) 437 716 28 81 93 874 982 261001 471 514 (1000) 55 680 (1000) 827 262048 207 706 42 947 263002 94 288 342 462 509 740 877 94 264018 58 60 62 291 517 57 723 53 925 265103 301 65 622 815 99 (3000) 932 266062 66 92 182 210 (500) 356 405 17 39 624 832 934 53 267279 (500) 711 890 916 46 268048 125 427 78 695 765 71 811 65 99 269[illegible]51 (500) 56 545

270064 (1000) 66 118 234 703 (500) 814 928 (500) 271157 79 (500) 245 693 718 272046 (500) 183 474 540 47 831 273063 141 267 384 448 648 706 274111 (500) 242 303 518 275091 716 276058 (10 000) 146 56 380 478 638 780 876 988 277032 501 700 58 77 278075 155 202 9 431 769 927 279244 629 50 79 736 829

280024 102 37 265 479 97 626 987 281029 427 34 631 854 (1000) 81 (1000) 99 979 (1000) 282013 16 48 96 141 76 935 (1000) 283142 378 585 284342 415 597 981 (500) 285096 (500) 558 625 286285 739 979 96 97 287150 67 247 352 73 737 (1000) 816 (1000) 904 288005 42 233 (1000) 728 801 (500) 43 289894

290556 757 291036 166 431 (3000) 533 84 679 828 921 292063 213 411 859 (3000) 293058 157 (3000) 80 464 748 294199 640 728 295014 542 627 819 993 296[illegible]78 (1000) 218 444 741 854 297155 316 45 625 858 957 298170 236 315 434 528 99 661 90 867 990 299075 303 664 (1000)

300075 168 386 461 97 834 905 43 301018 98 (1000) 129 65 (500) 946 (1000) 81 302137 72 288 436 84 694 830 975 303034 101 235 443 512 674 83 752 823 909 69

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 14. Ziehungstag. 24. November 1910. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

19 (3000) 469 (1000) 92 890 906 1027 171 240 418 572 (3000) 619 77 90 2042 145 279 563 654 911 3054 118 911 (3000) 18 (500) 4287 444 531 645 945 5236 87 408 79 729 6142 214 797 (3000) 854 992 7160 294 96 894 933 8130 309 520 621 (500) 916 79 (1000) 9042 895 982

10030 91 858 11228 506 14 31 12032 201 20 (500) 592 (1000) 605 89 13077 283 541 654 (500) 69 765 972 14420 95 580 886 99 15038 103 537 931 16037 96 115 45 262 431 598 672 (500) 784 (1000) 98 17180 207 441 536 67 901 53 82 18194 471 528 (1000) 894 950 19493 658 80 827 42 (1000)

20169 431 534 58 732 814 92 21002 41 214 445 510 22021 117 292 560 655 (500) 96 907 23103 408 49 (500) 625 903 23 24134 536 832 96 25026 98 360 550 65 706 92 973 26033 (500) 50 128 85 87 276 (1000) 422 (3000) 27032 273 358 (1000) 508 60 64 (500) 724 75 945 28095 568 621 24 791 807 85 89 954 (500) 79 29056 86 214 49 524 605 747 (3000) 73 845

30012 194 (500) 225 438 869 (500) 94 921 (3000) 31191 95 (1000) 462 543 821 52 32173 319 434 514 16 662 837 930 33104 44 228 302 (500) 432 581 973 34043 192 814 25 959 75 (500) 35071 (500) 521 81 891 912 28 36150 262 74 632 912 37024 69 164 228 48 (500) 86 354 589 (3000) 606 44 855 38059 168 744 863 914 39113 (3000) 272 349 736 47

40151 (500) 79 313 482 726 994 41319 42 617 (500) 867 990 42441 69 579 803 (3000) 92 43126 741 66 942 (500) 44107 349 444 551 787 832 45292 592 780 46262 364 439 690 745 959 47263 394 588 (1000) 896 48165 257 (3000) 319 52 82 459 95 816 48 49452 75 694 661

50036 184 (500) 95 524 628 61 723 860 51443 (3000) 507 13 72 763 941 52001 32 55 570 630 778 895 973 53344 404 763 (500) 870 86 54108 376 624 710 24 73 996 55731 56316 416 875 82 (3000) 904 67 57093 473 689 992 58109 312 46 98 486 749 66 804 978 59008 88 310 47

60120 597 645 955 93 61148 428 508 924 61 81 62001 115 19 292 326 461 598 693 804 9 937 86 63058 374 955 64271 427 73 (500) 631 80 92 889 65063 121 225 54 (3000) 357 538 58 (1000) 662 702 9 861 66057 98 167 293 344 548 616 776 95 (500) 861 (500) 85 920 67124 237 85 (1000) 374 80 479 91 652 753 (1000) 832 971 68141 261 362 411 524 58 623 69021 55 264 386 (1000) 716 829 99 (1000)

70019 496 656 729 (1000) 61 73 71064 (3000) 105 245 54 358 (3000) 697 718 20 93 833 943 72036 135 701 (3000) 848 73009 127 499 503 811 74003 388 866 75201 419 511 659 741 837 76132 235 354 564 88 77047 252 75 (500) 88 667 633 (500) 739 90 78207 333 521 710 903 79037 189 433 705 976

80056 87 153 227 366 643 852 (1000) 933 81065 116 32 234 404 539 89 796 993 (3000) 82184 667 829 83022 31 41 120 78 448 563 657 61 84008 96 120 23 58 326 430 98 508 897 85084 97 331 526 99 983 86163 68 (1000) 333 47 472 855 (500) 87011 (1000) 120 75 406 26 77 508 69 (1000) 971 88014 454 92 (500) 536 41 (500) 638 89090 574 609 22 726 (3000) 90 (1000)

90008 24 233 807 91004 313 (500) 68 496 92232 539 715 21 32 82 899 995 93053 211 80 315 31 57 (500) 59 71 646 874 94137 307 439 72 650 65 (50 000) 936 95184 318 425 26 855 96009 98 479 548 813 98 987 (500) 97058 349 473 585 709 98037 72 128 245 91 618 723 849 (1000) 99002 112 242 318 545 707 36 56 71

100047 306 504 93 727 826 55 101044 170 (500) 277 (500) 349 92 96 581 630 102241 358 96 899 927 66 83 103191 228 302 413 50 754 57 96 845 942 104026 262 (500) 415 813 40 954 105498 663 929 81 106235 57 324 737 880 969 77 107154 210 69 451 912 (1000) 108294 487 (3000) 671 808 109310 (500) 454 649 717 82 821 908

110425 713 (1000) 44 82 954 111041 159 495 609 840 53 112023 440 579 771 954 113123 235 436 544 832 986 114040 134 (1000) 36 227 446 665 901 47 98 115288 94 651 701 (1000) 12 116110 83 339 81 478 730 117133 (3000) 81 260 596 624 25 (3000) 39 712 43 61 63 (500) 118010 96 168 209 407 (500) 99 667 45 94 707 900 8 119087 180 (500) 221 98 337 550 87 701 5

120034 245 419 736 39 865 121019 (1000) 331 47 96 (1000) 414 771 122051 323 32 368 449 984 123098 121 202 397 447 686 708 29 953 124122 25 356 (1000) 501 846 125064 77 284 480 571 74 807 58 126329 965 (500) 96 127032 163 250 557 718 33 (3000) 66 865 128216 345 448 771 129122 246 538 81 645 93 706 20

130021 38 277 637 972 131148 790 820 132260 (500) 96 570 799 915 34 133092 140 723 835 936 63 80 134024 128 214 398 508 63 98 135149 65 478 632 76 875 136147 91 379 568 625 756 137010 (1000) 174 221 482 624 53 898 948 138054 68 454 997 139016 325 420 601 3 (1000) 28 920

140219 24 329 547 141229 42 624 815 941 79 (3000) 89 142344 78 (500) 556 661 723 806 143022 196 304 580 721 57 800 955 144013 38 167 209 339 434 505 652 (500) 824 73 938 145051 98 194 308 75 929 146105 22 (1000) 60 266 619 717 147024 (500) 546 604 712 25 148273 329 408 78 822 923 149037 (500) 49 344 68 69 521 45 876 997 (1000)

150133 41 361 413 514 644 802 27 948 151015 68 87 88 222 76 (1000) 544 54 707 22 913 (500) 79 (500) 152157 441 780 153182 89 251 514 758 879 154052 297 379 (1000) 497 682 (3000) 716 (1000) 896 155057 66 113 257 98 99 320 (500) 544 604 700 22 877 (500) 946 77 156136 354 95 477 663 710 53 63 856 990 92 158062 295 302 707 53 66 159337 444 530 818 (3000) 986 (500)

160073 (500) 385 462 870 958 161230 427 508 75 (500) 788 804 21 94 990 162113 241 53 316 535 37 56 68 163066 118 518 96 249 752 843 164089 199 392 (1000) 504 165084 118 629 694 166073 165 (1000) 344 167298 (3000) 369 456 596 69 891 (500) 931 37 168162 (1000) 258 705 890 906 29 36 169150 309 415 512 39 704 9 56 842

170195 542 774 980 171148 277 418 536 700 827 172058 62 (500) 204 468 557 (1000) 662 173302 436 568 997 174112 745 58 72 861 79 92 948 175217 (3000) 352 (500) 441 606 944 176088 283 540 776 177114 264 (1000) 302 597 703 25 815 21 67 178007 14 242 48 347 84 689 96 742 179037 201 482 713 22 52 922

180348 64 (500) 68 503 83 686 951 181274 (1000) 361 464 589 815 76 948 49 182091 209 17 364 90 458 95 589 696 954 66 183078 164 348 891 184369 430 680 837 48 185020 (3000) 154 391 413 23 664 186377 700 187177 98 207 408 (500) 16 56 89 806 12 14 52 965 188361 440 94 516 32 705 78 (500) 906 72 189029 31 48 237 41 348 549 691 857 901

190321 76 417 505 (3000) 720 985 191216 (500) 401 39 899 926 69 70 (3000) 192287 458 840 915 193254 316 50 96 510 40 55 836 (500) 901 27 (1000) 68 194101 323 50 729 49 881 966 (500) 195135 59 86 98 223 (3000) 404 536 37 829 69 68 916 196146 89 329 659 86 702 815 (3000) 197125 323 427 580 611 (500) 723 66 824 64 198156 304 97 (1000) 579 90 725 824 (500) 929 199068 73 199 205 60 692 736 859 (1000) 83

200070 250 476 (1000) 731 41 949 201018 109 646 712 831 41 999 202170 (500) 288 530 749 203168 235 616 761 204019 66 168 224 305 (500) 543 92 205141 322 452 616 789 855 992 206118 21 251 483 548 812 990 207023 98 130 37 208 408 548 (500) 49 655 75 863 64 988 208164 77 (3000) 205 507 641 795 823 41 (1000) 55 209011 336 418 810 67

210039 143 619 81 924 (1000) 211078 216 96 428 604 714 30 900 69 212209 40 324 32 60 76 407 38 41 501 874 213120 286 351 438 48 675 214119 47 58 92 246 473 541 621 (3000) 785 993 215051 (1000) 70 87 272 469 765 991 216017 57 321 567 73 656 80 720 991 217141 62 (500) 247 88 405 841 938 74 89 (1000) 218150 463 552 67 635 727 (500) 882 219388 626 750

220093 241 301 85 420 65 95 543 689 823 54 76 221343 442 555 222280 686 753 84 968 223106 (1000) 70 87 252 347 49 430 (500) 676 (3000) 824 63 79 224201 68 629 933 225578 621 85 836 51 226018 91 153 (1000) 367 96 401 (3000) 66 625 819 60 227163 (3000) 349 469 501 (1000) 646 741 866 228076 253 561 65 725 840 51 61 952 229181 226 462 555 715 893 989 98

230209 440 (3000) 66 72 77 539 843 (500) 231023 218 350 407 623 232125 210 342 93 470 762 233250 (500) 639 79 87 823 234099 304 698 767 978 235119 222 407 807 41 (1000) (500) 82 (500) 916 236412 (500) 14 622 740 902 37 47 93 (1000) 237212 458 543 76 611 854 906 35 238356 (500) 526 667 709 30 239044 89 126 434 527 59 805

240013 59 125 54 292 491 773 983 241171 (500) 558 (500) 65 696 779 811 60 96 (500) 242220 79 93 302 34 495 633 715 941 (1000) 74 243080 116 658 715 (500) 56 93 988 244069 269 467 511 13 (1000) 37 650 821 245130 22 (1000) 4[illegible]3 818 (500) 949 67 (3000) 246355 850 84 247099 (3000) 107 72 601 3 248158 319 (500) 847 249317 36 576 926 90

250183 231 (5000) 56 551 722 47 251041 89 152 81 203 463 871 89 969 252254 330 428 (500) 86 682 763 929 253028 31 (500) 296 384 449 550 670 986 99 254043 87 355 770 72 93 (1000) 919 60 255041 (3000) 84 292 333 625 57 256225 897 409 67 536 99 258129 61 210 (3000) 55 592 912 71 259004 47 284 671 703 92 835

260224 59 361 (500) 643 (500) 51 (3000) 769 261083 974 262234 329 486 (500) 619 23 78 735 82 829 263145 502 85 92 943 264002 102 30 55 220 47 (1000) 411 571 880 (1000) 97 265256 420 661 801 266018 (500) 238 470 637 91 963 (3000) 267148 (1000) 68 408 52 918 (1000) 268111 274 (1000) 311 (3000) 451 657 (5000) 784 (3000) 964 269100 33 3 0 505 [illegible]

270446 546 663 271209 357 444 98 889 (500) 945 73 272018 62 369 (500) 84 436 69 661 71 83 940 273869 80 926 274193 249 537 785 275058 116 83 34 497 521 48 809 276031 341 579 612 35 49 277010 446 669 807 278013 63 124 27 321 565 645 279121 203 (500) 240 96 66 (500) 704 20 801 932 58

280168 431 70 508 710 993 281137 99 261 (500) 323 282034 114 397 (3000) 425 55 774 (500) 899 283310 471 636 605 783 887 284046 103 669 866 977 285034 54 187 (500) 416 848 60 286[illegible]0 206 58 63 300 59 400 526 801 70 72 (3000) 967 71 287474 288137 57 73 2[illegible]2 (500) 317 603 935 289432 58 609 9[illegible]8 (1000)

290324 421 818 291086 207 321 86 554 71 618 992 292029 (500) 100 77 306 63 508 (3000) 62 670 97 293056 10 125 318 294418 542 681 815 295214 318 61 406 639 77 727 82 886 296271 323 537 715 30 79 96 801 297211 363 (5000) 92 420 65 528 612 13 29 730 298104 494 (1000) 692 906 299034 107 252 416 (3000) 543 82 (1000) 607 16 854 300107 259 (500) 302 577 800 928 50 301303 480 596 688 845 976 302018 55 (500) 128 83 335 35 553 669 83 826 (500) 303068 96 361 497 764

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 80 000 Mk., 1 zu 70 000 Mk., 1 zu 60 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 3 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 14 zu 15 000 Mk., 39 zu 10 000 Mk., 76 zu 5000 Mk., 1064 zu 3000 Mk., 1657 zu 1000 Mk., 2656 zu 500 Mk.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. *4* 1.Apr. *7* 1.Juli *O* 1.Okt. *a* 1.1.7. *d* 1.4.10. *g* 15.3.9. *k* 15.6.12. *q₁* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. *5* 1.Mai *8* 1.Aug. *N* 1.Nov. *b* 1.2.8. *e* 1.5.11. *h* 15.4.10. *l* 11.6.12. *q₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. *6* 1.Juni *9* 1.Spt. *D* 1.Dez. *c* 1.3.9. *f* 1.6.12. *i* 15.5.11. *v* versch. *q₃* do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 24. Nov. 1910

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4⅜ %.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	99.80G
do. 1.4.12	d	4	99.90bG
do. 1.7.12	a	4	99.80G
Pr.Schatz12	a	4	99.80b
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.25bG
do. do.	v	4	101 80B
do. do.	v	3	83.50bG
Prss.ks.Anl.	v	3	92.25bG
do. do.	v	4½	83.40bG
do. do.	v	3	102.00G
do. St.Anl.	d	4	100.00bG
Bayer. Anl.	e	4	101 00G
do. uk. 15	e	4	101.30G
do. do.	v	3½	91.10bB
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	79.50b
Cassel Ldkr.	c	3½	92 70G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100 76G
do.1908-18	e	4	—.—
do.am.1900	a	4	100.70G
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs Stsrt.	v	3	82.70b
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.30G
do. do.	a	3½	89.80G
Pomm.Pr Anl	d	3½	
Posen. do.	a	3½	90.10b
do. do.	a	3	81.10G
Rhpr.XX.XXI	v	4	101.00G
do.XXII.XXIII	d	3½	96.90G
XXIV-XXVII	v	3½	91.10G
do. IX.XI.XIX	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100.60G
do.u.15,16	v	4	101.20bG
do. uk. 09	d	3½	97.40G
do. II.III.IV	d	3½	90.20G
do. uk. 15	d	3½	90.25G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc.Anleihen			
Altona	v	3½	92.30G
Barmen 01	c	3½	92.10G
do.1908-18	b	4	100.00G
Berlin 04 II.	a	4	100.20G
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	93.90B
do. 1904 I.	d	3½	93.90B
do. St.Syn. I.	a	4	100.00G
do. do. 1902	a	3½	89.40B
Breslau 91	v	3½	91.60G
Bromberg02	d	4	100.20B
do. 99	d	3½	92.25B
Charl.89/99	v	4	100.40G
do.95 uk.11	d	4	100.50G
do.07 uk.17	d	4	101.00b
do. 1908	a	4	101.00G
do95/99.02	v	3½	91.75G
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elberf. 99 I.	a	4	99.80G
Essen 79/01	v	3½	99.90G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	94.30G
do. 1904	a	4	90.60G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.20G
do.91 uk.10	a	4	100.60b
do.06 uk.11	a	4	100.60G
Mainz.07 16	c	4	100.50G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	—.—
do. 05 u. 12	a	4	99 80b
do. 94. 03	a	3½	91.00G
Potsdam 02	d	3½	95.75G
Schöneb. 96	d	3½	93.00G
do. 07	d	4	100.10G
Spandau 91	d	4	—.—
Stendal 03	d	3½	90.60b

Stettin04/09	d	3½	90.80B
Teltow.Kreis	d	4	100.25b
do. do.	d	3½	92.00B
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	96.00G
Wiesb79/83	v	3½	95.10G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	117.50G
do. do.	a	4½	105.25b
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	98.50G
do. neue	a	4	—.—
do. do.	a	3½	91.40G
do. do.	a	3	81.20G
Landsch.Ctr	a	3½	90.00G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.50G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.90b
do. do.	d	4	100.50b
Ostpreuss.	a	4	100.20b
do.	a	3½	90.25G
do.	a	3	80.50G
Pommersch.	a	3½	91.00bG
do.	a	3	81.20G
do. neuld.	a	3½	90.40G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.10b
do. XI-XVII	a	3½	92.20b
do. Lit. D	a	4	99.80G
do. Lit. A	a	3	82.60bG
do. Lit. E	a	4	99.80G
do. Lit. B	a	3	—.—
do. Lit. C	a	3½	91.60B
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	81.50G
do. neue	a	4	100.00B
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.30G
do. do. do.	a	3½	92.50G
do. do. do.	a	3	83.40G
Schl.Hlst.LC	a	4	99.80G
do. do.	a	3½	90.40G
Westf. Land	a	4	99.90G
do. do.	a	3½	89.60G
do. II. Folge	a	3	81.00G
do. III. Folge	a	4	99.90G
Westpr.rit.I.	a	3½	90.10G
do. IB	a	3½	89.90b
do. II	a	3½	89.25G
do. I	a	3	80.50G
do. II	a	3	80.50G
do. neuld.	a	3½	88.75bG
do. do.	a	3	80.50G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.70G
do.	v	3½	90.25bG
Pommersch.	d	4	100.60B
do.	v	3½	90.10b
Posensche	d	4	100.40bB
do.	v	3½	90.20G
Preussische	d	4	100.50bG
do.	v	3½	90.20bG
Rhein-Westf	d	4	100.70G
do.	v	3½	90.20b
Sächsische	d	4	100.60B
Schlesische	d	4	100.75G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	100.50b
do.	v	3½	90.20G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	37.60b
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	221.40bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	133.75b
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.70b
Oldenb40TL	2	3	125.50bG
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	92.00G
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	101.75b
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld 07	k	5	101.50bG
do. E. 1000P	a	5	101.40b
do. 4000 M.	c	4½	99.50bG
do. 400 M.	c	4½	99.80bG
do. ab 100L.	d	4½	98.10b
do Gs.8.8.97	d	4	90.60bG
BuenAirPr08	d	5	100.50G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.90b
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4	94.00bG
Chin.Anl.v95	a	6	104.50b
do. v. 96	d	5	102.10bG
do.Tients.-P	d	5	101.30bG
do. v. 98	c	4½	98.50b
GrchA81/84	a	1,6	50.00b
do.ks.Goldr.	d	1,3	38 80G
do. Monopol	a	1¾	48.60b
do. kleine	a	1¾	48.60G
do.Pir.L.400	k	1,6	49.10G
JapA.10.1.7	a	4½	97.70bG
do.	a	4	93.50b
Italien.Rent.	a	3¾	103.75G
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q₁	5	100.00bG
do.4080M.	q₁	5	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.50b
do. Kronenr.	c	4	93.70G
do.einh.kv.R	v	4	96.60bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	176.40bG
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Rumän. 03	f	5	101.90B
do. 89	a	4	92.10B
do. 90	a	4	94.80b
do. 91	a	4	91.25bG
do. 94	a	4	91.00b
do. kleine96	e	4	92 10b
do. 1905	d	4	90.60b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.40bG
do.Gold.A89	q₃	4	—.—
do. do. 94	q₁	4	—.—
do. do. 94	q₁	3½	—.—
do. do. 96	q₂	3	—.—
do.k.EBA.I.II	q₁	4	—.—
do. do. 02	a	4	92.60bG
do. do. 05	a	4½	100.25bB
do. Staatsrt.	q₃	4	94.60b
do.konv.Obl.	a	3,8	89.70G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	379.75b
do. Bodenkr.	a	5	111.50b
SaoPaulo GA	a	5	100.30bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	83.40bG
Span.Schdkl	q₁	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.20G
do. unifiz.03	c	4	92.90bG
do. do. 05	c	4	85.40G
do. 400Fr.L.	—	frc.	179.25b
Ung. Goldrnt	a	4	93.90b
do.Kronenrt.	f	4	91.60bB
do. Staatsrt.	a	3½	81.20b
do.GrndentO	e	4	93.10G
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	103.10b
do. 1908	d	5	100.30B
do. 1909	a	5	100.25bB
Lissab. St.A.	a	4	80.75B
Sofia Gold	e	5	99.80b
WienKommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	96.00G
Jütl.Kr.V Obl	l	4	—.—
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	95.40b
UngBodkr.Pf	d	3½	83.80bG
do.BdReg.Pf	d	4	91.50G
do.Sp.K.I.II	a	4	92.00G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	82.25b
do. Genuss.	—	frc.	82.50bG

Bröltal.Eisb.	1	4	83.00bG
Frkf.Güterb.	1	1½	67.75bB
Halb. Blank.	1	2	99.00bG
Kgsb.Cranz.	4	6½	132.00G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8	184.00B
Mckl.Fr Wilh	4	4½	109.00G
Niederlaus.	4	3½	36.25bG
Nordh.Wern.	4	3½	720.0G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.50G
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅘	—.—
Orient. Eisb.	1	6½	153.25b
Raab Oednb.	1	½	28.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	22.00b
Warsch.-W.	1	7½	215.75bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	7	6	108.80b
Canada Pac.	7	7	197.90bB
Schantung	1	6	136.50G
West-Sizil.	1	4	80.00bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	148.25G
Braunschw.	1	6	124.00G
Bresl. el.Str.	1	6	124.00G
do. Strssb.	1	6½	117.75G
Danz.elktStr	1	6½	129.90G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.75bG
Elekt.Hochb.	1	5	120.70G
Gr. Berl. Str.	1	8½	187.60B
do.Cass. do.	O	4½	104.20B
Hambrg. do.	1	10	187.10bG
Hann.St.V.A.	1	3	93.75b
Magdeb.Str.	1	8½	178.00B
Posener do.	1	9	187.00b
Stettiner do.	1	7½	160.50G
do. Vorz.A.	1	7½	160.00G
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	4½	100.25b
Hmb.Am.Pck	1	6	143.50b
Hansa Dmpf.	1	10	177.00bG
Nordd. Lloyd	1	0	106.90b
Schl.Dpf.Co.	1	3	80.00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb II	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.00bG
Oest.U.St.85	c	3	78.90G
do. Gold	e	4	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.40G
do. Obl. Gold	a	5	99.50bB
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	89.70G
Mosc Sml.ab	e	4	89.50b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	76.10G
Kursk-Kiew	b	4	90.80G
Mosco-Kas.	a	4	90.00b
do.KiewWor.	d	4	89.70b
do. Rjäsan	b	4	90.75B
do.WindRyb.	d	4	89.60G
Rybinsk gar.	f	4	89.50bG
Rjäs. Uralsk	c	4	89.75b
Süd-Ost 98	e	4	89.50bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	91.90b
Wladiks. 98	d	4	90.50B
An.Eis. 2040	d	4½	99.00bG
do. kleine	d	4½	99.00bG
do.Erg.-Netz	d	4½	99.00bG
do. kleine	d	4½	99.00bG
Macedon. B.	a	3	67.40bG
Tehuant. G.A	a	5	99.90bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.10bG
do. I II u. 14	v	4	99.00bG
XIII XIV u.19	v	4	100.25G
do. KOb.tu18	v	4	100.60G

Bayr Hyp.uW	v	3½	92.00G
BrHXVI.XVIII	v	4	99.10G
do. X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	104.50G
do. do. XVII	a	4½	101.10G
do. do. kv.	d	4	99 00G
do VII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3¾	92.50G
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.70G
Goth. Grdk. I	a	3½	—.—
do. II	a	3½	115 50G
do. III IV	a	3½	101.60bG
do. VI VII	a	4	99.50G
do. IX u. IXa	d	4	99.50G
do. X u. XII	v	4	99.50bG
do. XIV u. 16	d	4	99.50bG
do. XI u. 13	d	3½	90.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.00bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	95.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00bG
do. do.	a	3½	90.00G
MnHpBVI VII	v	4	99.30G
do. XII uk.17	a	4	99.60G
do. konv.	v	3½	90.75bG
do. X uk. 13	a	3½	91.90B
do. Pr.-Pfdb.	2	4	138.75bB
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.60bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.25G
XIII XIV XVII	v	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	99.00bG
do. XIX	d	4	99.00bG
do. XXI	d	4	99.00bG
do. XX uk.13	d	3½	93.30G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.00bG
do.v.99uk09	a	4	98.90b
do.v.03uk12	a	4	99.40G
do.v.06uk16	a	4	99.70G
do.v.07uk17	d	4	99.75G
do. v. 86, 89	v	3½	90.20G
do. v. 94, 96	v	3½	89.60bG
do.v.04uk13	d	3½	91.50G
do.K.-O.v.01	a	4	100.10G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.40G
do. do.	v	2,8	88.10G
ab80 rz.125	a	4½	119.80G
do. do.	v	4	97.20bG
do. do.	v	3½	89.70bG
do. uk. 1913	a	4	99.00G
do. uk. 1914	v	4	99.00G
do. uk. 1917	v	4	99.25bG
do. uk. 1919	v	4	100.25bG
do.Komm.Ob	a	4	100.70G
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	94.00G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.10bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.50bG
do. XXV (14)	d	4	99.25bG
do XXVII(15)	d	4	99.10bG
XXVIII(17)	d	4	99.50G
do.XXIX (19)	a	4	100.25bG
do. XXIII(12)	d	3½	92.75bG
do. XXVI(14)	d	3½	93.00G
do. XVIII(08)	v	3½	89.90bG
do. XXIV(12)	d	3½	91.00bG
do.KlbOb.08	a	4	98.25G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.30G
do. IX (20)	a	4	100.60bG
do. IV (12)	a	3½	96.00G
do. I	a	3½	91.50G
do. III (12)	d	3½	91.10G
do. V (17)	a	3½	92.00G
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	95.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	98.10G
Brl.El.W.u12	a	4	95.00G
do.unk 1907	a	*4½	101.25G
Bismarckh.2	a	*4	99.00G
Bochum.Bgw	a	*4	94.20G
Dess.GasG 5	a	4½	105.00bB
Dess G.05 5	d	4	—.—

Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	97.50B
Donnersmkh	d	*3½	95.25G
Drtm Un.100	d	*5	100 25B
do. 100	a	*4	99.50G
do. u. 14 3	a	*4½	102.40bB
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	103 00B
Gelsenk Bgw	d	*4	99.00B
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.25b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.75G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102 50G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.90G
KnMarienh 5	a	*4½	101.00G
Krupp-Oblig	a	*4	98.75b
Laurahütte	a	*4	97.80b
do.	c	*3½	91.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	100.50B
Ldw Löwe&C	d	4	100.25B
Mannesmr.5	a	4½	104.00B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50bG
ObschlEisb3	a	*4	102.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.00G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	96.75b
Schulth.Br.5	a	*4	101.20b
Siem. El.B.3	d	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	99.00bG
do. 3	b	4	99.00bG
SiemSchck3	a	4½	103.20bG
ThielWnckl2	a	*4½	102.30G
SteauaRm. 5	e	5	104.25G
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	163.25bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	168.70bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	126.50G
BraunschwB	1	5½	116.25G
do.Hann.Hyp	1	8	169.00G
Bresl. Disk.B	1	6	111.40G
Com.uDisc.B	1	6	114.00B
Danz. Priv.B.	1	7½	131.20G
Darmst. Mk.	1	8	130.60b
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	143.25bG
Dt. Ansiedlb.	1	9	154.50bG
DeutscheBk.	1	12½	257.00bG
do. Effekt.Bk	1	5	110.20bG
do.Hypoth.B.	1	8	159.50G
do. Nation.B.	1	7½	114.40G
do. Uebers.	1	9	173.10b
Disc. Comm.	1	9½	191.20b
DresdnerBk.	1	8½	162.40b
Gotha Grdkr.	1	8	163.00G
do. Privatbk.	1	7	135.00bG
Hamb Hyp.B.	1	9	185.00G
Hannov Bank	1	7½	146.00G
Königsb.VrB	1	7	133.10G
Landbank	1	6	110.25bG
MärkischeB.	1	6	108.50B
Magdeb.B V.	1	4½	115.10bG
MecklbBk40	1	8	125.50G
Meining. do.	1	7	145.00bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6½	129.10bG
Nordd KredA	1	7	124.20G
do.GrundkrB	1	6	123.00bB
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.90b
Preuss.BdKr	1	8	163.90G
do.CentrBKr	1	9	188.50bB
do.Hyp.A.-B.	1	5½	122.25G
do. Pfdbr.-B.	1	8	159.80G
Reichsb.Ant.	1	5,63	143.25G
Rh.Wstf Disc	1	7	127.70G
Russ.B.f.a.H.	1	10	167.00bG
Sächs. Bank	1	8	156.90bG
Schaaffh Bkv	1	7½	142.10bG
Landb.Obl.3	a	4½	100.60G
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Unionsb.	O	2	87.00bB
Bock, kv.u.n.	O	5	113.75bG
Böhm. Brauh	O	0	125.00bG
Friedrichsh.	O	3	89.50bG
Germania	O	0	61.50G

Hilsebein.	O	0	48.50bG
Königstadt.	O	4	96.50G
LandréWssb	O	3	125.00bG
MünchBrauh	O	6	114.75b
Patzenhofer	O	11	238.00bG
Pfefferberg	O	8	171.00bG
SchönebSch	O	8	215.00bG
Schultheiss	9	14	252.00bG
SpandauerB	O	5	132.75bG
Vereinsb.kv.	O	10	230.00bG
do. St.-Pr.	O	12	249.75bG
Victoria	O	3	99.80bG
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	118.00G
BriegerSt.Br	9	4½	105.00G
Dortmunder	O	20	341.00G
do. Unionsbr	O	20	341.50G
do. Victoria	O	5	112.50G
Ossld Höfelb	O	7	153.50bG
Germn Drtm.	O	8	143.90bB
Glückauf	O	8	136.00G
Herkul Kass.	O	9	156.00B
Holsten	O	12	187.25G
Hugger Pos.	O	8½	141.00B
Kiel.Schloss	O	8	142.50B
KönigB.Beek	O	8	157.00B
LeipzRiebek	O	8½	187.75G
Lindbr.Unna	O	4	73.00bG
Lindener	O	12	230.00bG
LöwenbrDtm	O	10	186.50G
Oberschles.	1	4	99.00G
Oppelner	O	0	80.00B
Paulshöhe	O	5	101.10G
Schlegel	O	9	151.00G
SchwabenBr	O	7	144.00b
Sinner	1	12	238.00bG
vTuchersche	7	14	241.00bG
Wickl. Küpp.	N	7	147.50G
Accum.Fab	1	12½	216.90b
do.Boese VA.	1	0	15.50bG
A.G.f.Anilinf.	1	18	381.10bG
do.f Bauausf	1	5	122.00bG
do f.Mnt.Ind	4	0	64 50B
AdlerCem.kv	1	3	119.00bB
Adler Fahrr.	N	25	426 50bG
AllgBerlOmn	1	0	159.50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	264.25b
Anhalt. Kohl.	1	5	136.10bG
do. V.-A.	1	6	115.90G
Annen. Guss	7	0	90.25G
Aplerb. Bgb.	1	10	155.00bB
Archimedes	7	5	122.00B
Arenbrg.Bgb	1	13½	408.25G
ArnsdorfPap	O	9	148.00bG
Baer&St. M	1	25	396.25G
Bk.f.Spr.uPr	O	25	234.50b
Bartz&Co Sp	1	8	144.50bG
Baug BNeust	—	frc.	51.00G
do.KaisWStr	O	2	66.50b
Bendix Holzb	5	3	82.50G
Berg.Märk.I.	1	4	96 00bG
Brl.AnhMsch	1	12	207.50b
do.Elekt.-W.	7	11	175.00b
do. do.	7	4½	102.60bG
Berl. Eispal.	1	10	109.80b
do.Gub.Hutf.	1	13	227.50b
do.Hlz-Cmpt	1	3	76.10bG
do.Maschin.	7	14	238.00bG
do.SpedV.kv	1	30	194.00bB
do. do. V.A.	1	31	164.25G
BertholdSch	1	12	237.75bG
BerzeliusBw	1	0	99.50bG
Bismarckhtt	7	7	189.75b
Bochum.Bgw	1	0	79.75bG
do. Gusst.	7	12	223.75b
BdgSchönhA	—	frc.	98.40G
Böhler & Co.	1	16	217.00bG
Bösperd. Ww	7	2	108.10bG
Brnschw.Khl	1	13	222.00G
do. Jute	7	12	204.25G
BredowZckf.	7	0	83.00bG
Breitenb.Zm	1	4	105.10bG
Brem.Wollk.	1	16	266.00G
Brosl.Spritf.	O	20	303.00bG
do.WgfLinke	1	25	540.00bG
Buderus Eis.	1	5	113.50bG

Butzke Met.	1	6½	107.10bG
CartLoschw	7	22	386.00G
do. do.	7	12	215.00bB
Cassel Fedst	1	12	230.00G
Charl. Wass.	O	14	259.75G
Chem. Fab. Buckau	1	12	202.50G
do. St.-P.	1	12	203.25G
Milchpos.	N	12	229.00bG
Oranienb.	1	8	158.25bG
Cöln. Bergw.	1	27½	468.60bG
Cöln-Müsen.	7	0	71.50bG
Concord Bgb	1	6	318.00bG
do. Spinner.	1	7½	165.10bG
Cont. Wassw	1	8	150.50G
Delmnh. Lin	1	13	242.30B
Dessau. Gas	1	9	175.25bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7	127.60bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	201.50bG
do. Nied.Tel.	1	6½	117.10G
do.Oest. Bgw	1	11	226.50G
do. Uebs.El G	1	10	183.00bG
do. Asph.Ges	1	4½	131.80bG
do.Gasglühl.	7	50	625.00bG
do. Kabelwk.	1	7	140.75bG
do. Waffenfb	1	22	377.25bG
do. Wasserw	1	3	103.50bG
Dinnendahl.	7	0	45.50G
Donnersmkh	1	14	314.50bG
Dör.&Lehrm	1	9	171.00bG
do. Vz.-A.	1	6	112.75G
Dortm.Un. C.	7	3	—.—
do.Vzg.-A. D	7	5	—.—
DüsseldWgg	7	16	260.00bG
do. Eisen	O	9	177.00b
do Maschin.	1	6	131.00bG
Dynam Trust	5	10	178.40G
Eckert M.F.	O	9	155.00bG
Egest.Saline	1	10	167.40B
Eisenw.Kraft	1	11	201.80b
Elberf. Farb.	1	45	508.50bB
do.Papierfb.	7	0	51.00bG
Elekt. Dresd.	4	4½	107.50G
Engl. Wollw.	1	3½	94.50bG
C. Ernst&Co.	1	0	42.75G
Eschw.Brgw.	7	8	188.00G
Essen.StnkB	1	10	183.50bB
Faç Eis.Mst	7	12	199.60bG
Fein-Jute Sp	1	6	145.00G
Flnsb. Schiff	7	0	140.25bG
Fraust. Zuck	9	18	206.60bG
Freund M.kv.	7	f9	320.25G
Friedrchssg	—	rc.	—.—
Frist.&Rssm	1	7	127.00bG
Geisw. Eis.	7	6	179.00G
Gelsenk. Bw.	1	9	212.00bG
do.Gussstl.	8	0	75.00G
GermaniaPZ	7	0	92.25G
Gs.f.el Untrn	1	8	165.10b
Gladb. Spinn	1	8	130 25G
GlasSchalke	1	8	214.90b
Görl. Eisenb.	7	16	306.00G
do. Maschin.	7	4	127.00G
Greppin. Wk.	1	10	188 30G
Guttsm Msch	1	5	86.60bG
Hagen. Gss.	7	0	56.90b
HalleschеM.	1	30	421.00bG
Hdlsg.f Grdb	1	5½	186.60bG
Hst. Belleall.	1	5	109.30G
Hannov. Bau	1	0	66.00G
do. Masch.	7	20	309 60B
Harkort Brck	1	9	138.00bG
do.Bw.St.-Pr	7	7½	131.00bG
Harpen.Bgb.	7	7	184.50b
Hartm.Msch.	7	10	155.10G
HasperEisen	7	8	173.70bG
HeinLehm.a.	1	10	159.30b
Herbrand W.	O	9	163.20b
Hermannm.	1	12	198.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	543.00bG
HofmannWg.	1	40	591.50bG
Hohenlohe W	4	9	217.75G
HöschE.u.St.	1	18	296.60bG
Howaldtwrk.	O	0	45.75B
HumboldMa.	1	8	130.25G
Ilse Bergb.	1	24	454.50bG
Jaensch &C	6	10	—.—

JeserichV.A.	1	5	101.00G
do. abgest.	1	8½	143.00G
Jessenitz K.	1	5	109.52G
Kahla Porz.	1	12	290.25bG
Kali Aschrsl.	1	9	165.50bG
KaplerMsch.	1	0	93.00G
Kattowitz.Bg	4	12	240.25bG
Kng.Wilh.kv.	1	10	266.00b
do. do.Pr.-A.	1	15	351.00G
Kön.Marienh	1	6	105.25G
Königsborn	1	10	201.50bG
KönigszeltP.	7	6	166.50b
Gbr. Körting	1	7	135.25bG
Kruschw. Z.	7	26	287.50bG
Kyffhäuserh	1	8	192.50bG
Lahmeyer E	4	5	116.30b
Lapp. Tiefb.	7	0	102.60bG
Lauchhamm.	7	10	207.50bG
Laurahütte	7	4	170.90b
Leonh. Brak.	7	7	142.75G
Leykam Jos.	1	5	123.50G
L.Löwe & Co.	1	16	278.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	30.75G
do.do. St.Pr.	7	0	60.00G
Lüneb. Wchs	7	8	124.50G
Luth. Brschw	7	6	107.00bG
MrkWstfBg	7	0	120.80b
Magdeb.Gas	1	5⅗	106.25G
do. Bergw.	1	33½	515.00G
Marie ks.Bg.	7	4	86.50b
MarienhKotz	4	6	122.00bG
M.-F. Kappel	7	39	403.25bG
MArmStrube	1	0	66.50B
Massen.Bgw	1	5½	118.00G
MchWb Lind.	1	8	181.00b
Mechern. Bw	—	frc.	65.10G
Mix& Genest	1	3	139.75b
MhleRüning.	7	18	272.00bB
Mühlh.Brgw.	1	11	189.00bG
NeptunSchf	1	4	86.10bG
NeueBd.A.-G	1	10	149.60b
do.Phot.Ges.	1	0	41.75bG
do. Westend	—	frc.	188.00bG
Niederl. Khl.	4	11	198.50bG
Nordd. Eisw.	1	0	64.00bG
do. Gummi	1	10	147.10bG
do. Jute L.B.	1	•5	90.00G
do. Wollkäm.	1	12	158.50bG
Nords.Fisch.	7	0	—.—
Obschl Eisb	1	1½	112.50bG
do.Eisenind.	1	0	99.75bG
do. Kokswrk.	1	8	168.00bG
do.Prtl.Zem.	1	8	171.00b
Oppeln.Zem.	1	5	138.50bG
Orenst.&Kop	1	13	216.25bG
Ottens.Eisen	1	5	92.50b
PanzerGeld	7	9	176.00b
Pauksch M.	N	0	52.25G
Petersb.El.B	1	7	132.30bG
do. V.-A.	1	10	168.30b
Petrolw. V.A.	1	0	22.80bG
Phönix Lit. A	7	15	243.25bG
Ravensb Sp	1	9	137.00bG
ReicheltMet.	1	12	217.00bG
Rh. Metallw.	O	0	93.00G
do. Nass.Bw.	1	15	324.00bG
do.Stahlwrk.	7	7	165.75bG
do. Wstf.Ind.	1	6	159.00B
RiebeckMtw.	4	12	200.10b
J. D. Riedel	1	12	217.75B
Rombch Hütt	7	8	186.00bG
Rositz. Brnk.	7	10	178.05bG
Rothe Erde	7	5	113.60G
Rütgers Wk.	1	11	198.25bG
SächsBöhZ	1	8	157.75b
do.Thür.Brk.	1	7	136.00bG
Sangerh. M.	O	0	175.00bG
Sarotti	7	12	195.25bG
Schering	1	10	236.00bG
do. V.A.	1	4½	102.75G
Schl.el.uGas	1	9½	194.50G
do.Prtl.Zem.	1	5	139.25b
H. Schneider	1	9	190.10bG
Schomburg	O	7	115.00bG
Schoening	5	7	121.50G
Schuckert El	8	6	156.70B
Seebeck Sch	7	10	84.10G

Siemens Gl.I	1	15	259.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	244.90b
SiemensEl.B	O	6	122.25bG
Simonius Cll	1	6	131.00G
Spnn Renner	1	9	130.00bG
Stadtberg. H	7	1	82.00G
Stahl &Nölke	7	7	137.00bG
Stassf.Ch.F.	7	7	140.50bG
Stett. Vulkan	1	12	215.00bG
Stollwrck.VA	1	6	122.20b
Stolp. Zink-A	1	5	146.75b
StralsSpielk	7	7½	136.50bG
Tecklenbrg	1	0	101.30G
Tel. Berliner	7	11	196.50bG
Teltow-Kan.	—	frc.	61.00G
Tr. Grosssch	a	0	125.50G
do.N.Schönh	1	3	98.00G
do.N BotGart	—	frc.	126.25bG
do BrlNrdost	1	0	246.00G
do.do. Südw.	—	frc.	135.50G
ThaleEis StP	1	7	206.25bG
do. do. V.A.	1	7	206.10bG
Fr. Thomée	7	5	118.25G
Trachenb. Z.	7	10	134.00bG
UnionBaug.	1	8	127.40G
U.d.Lind. Bv.	1	8	170.50b
Varzin.Pap.	1	8	206.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	147.90G
do.CölnRw.P	1	16	285.50bG
do.Mörtel-W	1	6	142.50bG
do.Metw.Hll.	O	11	172.50bG
do. Nickelw.	4	16	273.90b
do.Zypen&W	7	10	181.60b
VictoriaFahr	O	5	97.25G
VogelTel.Dr.	O	2	121.75bG
Vogtl.Masch	7	20	376.00bG
do. V.-A.	7	20	376.80bG
WandererF	O	20	353.00bG
Westeregln.	1	10	226.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	102.90B
Westfal.Cem	1	10	173.50b
Westf.Dr.Ind	7	6	163.00bG
do. Kupfer	7	0	111.00b
do. Stahlw.	7	0	52.25b
Westf.Bd.AG	—	frc.	781.00bG
Wiel &Hrdtm	8	4	115.00G
Wilke Gasom	4	6	99.00G
do. Gussstl	7	9	195.70b
do. Stahlrhr.	7	16	280.25bG
Wrede Mälz.	9	2	73.25G
ZechauKrb.	1	7½	117.75G
ZeitzerMsch	7	11	234.50bG
do. Waldhof	1	15	258.35bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.25B
do.	2 M.	4	—.—
Brüss.u.A	8 T.	5	80.65bG
Kopenhg.	8 T.	5	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	5	20.48G
do.	3 M.	5	20.25B
Madr.u B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork	vista	—	4.2075G
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.95G
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	5	84.925B
do.	2 M.	5	—.—
Schweiz	8 T.	4½	80.80b
do.	2 M.	4½	—.—
Stockhlm	10 T.	5	—.—
ItalPlätze	10 T.	5½	80.60b
do.	2 M.	5½	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.475bG
20-Franks-Stücke	16.22b
N.Russ.Gold p100R.	216.25b
Amerikan. Noten	4.20b
Engl. Banknoten 1L.	20.47bG
Franz.Bankn. 100fr.	81.05b
Oest. Noten 100 Kr.	84.95b
Russ. Noten 100 R.	216.35b
do. Zoll-Kup. kl.	323.90bG

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Bekanntmachung:

Aufgrund des § 9, Absatz 2 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 — Reichsgesetzblatt Seite 499 ff — und des Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 27. August 1909 — Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung Seite 389 — bestimme ich nach Anhörung der Handelskammern in Graudenz und Thorn für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder folgendes:

Im Laufe eines Kalenderjahres dürfen in allen Verkaufsgeschäften als übliche Saison- und Inventur-Ausverkäufe nur 2 Ausverkäufe von je 2 Wochen Dauer, der eine als Saison- oder als Inventur- oder als Saison- und Inventur-Ausverkauf, der andere nur als Saison-Ausverkauf stattfinden.

Zuwiderhandlungen sind nach § 10, Nr. 3 des vorbezeichneten Gesetzes vom 7. Juni 1909 strafbar.

Marienwerder den 11. November 1910.

Der Regierungs-Präsident."

wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 21. November 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Landespolizeiliche Anordnung

In den seit dem Juli d. Js. zum Zwecke der Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche für Teile des Regierungsbezirks Marienwerder erlassenen, zurzeit geltenden landespolizeilichen Anordnungen ist die Bestimmung enthalten, daß nur das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen und das Fahren mit Rindviehgespannen durch das Beobachtungsgebiet verboten ist.

Mit Rücksicht auf die zurzeit vermehrte Gefahr der Verbreitung der in verschiedenen Teilen des Regierungsbezirks herrschenden Maul- und Klauenseuche wird unter Abänderung der zurzeit bestehenden landespolizeilichen Anordnungen zur Abwehr und Unterdrückung der genannten Seuche bis auf weiteres auf Grund der §§ 19 bis 29 und 44a des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 (R.-G.-Bl. S. 153/409) in Verbindung mit den §§ 59a, 61, 63 und 64 der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 (R.-G.-Bl. S. 357) und des § 56 der Reichsgewerbeordnung, sowie aufgrund der gemäß § 1 der oben erwähnten Bundesratsinstruktion von dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erteilten Genehmigung für die sämtlichen z. Zt. bestehenden Beobachtungsgebiete folgendes angeordnet:

§ 1.

In den Beobachtungsgebieten ist auch das Treiben von Wiederkäuern und Schweinen und das Fahren von Rindviehgespannen auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.

§ 2.

Diese Anordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft, ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die am Eingange bezeichnete Gefahr beseitigt ist.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nach dem Reichsstrafgesetzbuche nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, nach den §§ 66 und 67 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 bezw. nach § 148, Absatz 1, Ziffer 7a der Reichsgewerbeordnung bestraft.

Marienwerder den 14. November 1910.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung: v. Steinrück."

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 23. November 1910.

Die Polizei-Verwaltung.